

Hohberghaus-Info 2026

Miteinander. Für Kinder und Jugendliche.

**Autismus im Fokus –
unsere Angebote für Kinder und
Jugendliche im Autismus-Spektrum**

Miteinander. Für Kinder und Jugendliche.

Ein Ort, der allen eine Chance bietet:
Das Hohberghaus in Bretten ist eine moderne
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung mit mehr als
hundertjähriger Tradition. Auf einem geborgenen
Campus sowie an diversen Außenstellen unterstützen
wir bis zu 350 Kinder und Jugendliche ganz so,
wie es ihr individueller Rahmen erlaubt.
Ein 250-köpfiges interdisziplinäres Team
ist immer für die jungen Menschen da.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Ich freue mich, dass wir Ihnen wieder eine neue Ausgabe der Hohberghaus-Info präsentieren können. Als Schwerpunktthema stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unsere Angebote für Menschen im Autismus-Spektrum vor. Menschen im Autismus-Spektrum erleben und verarbeiten ihre Umwelt oft auf besondere Weise. Wir im Hohberghaus gehen auf diese individuellen Bedürfnisse ein und haben in den letzten fünf Jahren Angebote entwickelt, die Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum gezielt unterstützen. Unser „Lernstern“, ein spezielles Bildungsangebot an der Hohbergschule (SBBZ ESENT) für Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum, wurde aufgrund der positiven Resonanz und der großen Nachfrage mittlerweile auf die doppelte Platzzahl erweitert. 2025 konnten wir bei einem gelungenen Fachtag zum Thema Autismus zudem unsere „Fachstelle Autismus“ einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Neben den beiden „Lernstern“-Klassen bieten wir damit eine Beratungsstelle für Menschen im Autismus-Spektrum und ihre Familien sowie Assistenzangebote im Wohn- und Sozialraum für erwachsene Menschen im Autismus-Spektrum im Stadtgebiet Karlsruhe. Lesen Sie auf den folgenden Seiten mehr über diesen wichtigen Bereich und seine Entwicklung in den letzten Jahren.

Natürlich geben wir auch wie gewohnt einen Einblick in den Alltag im Hohberghaus. Ob kleine oder große Veranstaltungen, besondere Ereignisse oder Feiern und Feste: Es war wieder viel los im zurückliegenden Jahr. Erfahren Sie mehr über erlebnisreiche Freizeiten und Ausflüge unserer Wohngruppen und Tagesgruppen, über unsere „Raketen“-Klasse in der Schule Enzberg und über gelebte Demokratie an der Hohbergschule. Tauchen Sie ein in unsere Faschingsfeiern, Einschulungen und die Feiern unserer Abschlussklassen. Lernen Sie unser Coaching-Angebot „Stark werden“ kennen und den Alltag unserer Auszubildenden im Hohberghaus.

Ein Highlight des zurückliegenden Jahres war zum einen unser Kinder- und Jugendfest im Rahmen des 175-jährigen Jubiläums unseres Trägers BLV, das gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen geplant wurde und ein wunderbarer Tag für Groß und Klein war. Ebenso wird uns das Zirkus-Projekt unserer Schule Enzberg lange in Erinnerung bleiben, bei dem im Herbst letzten Jahres großartige Artistinnen und Artisten in einem echten Zirkuszelt zu sehen waren.



Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung Hohberghaus

Ganz besonders haben wir uns wieder über zahlreiche Spenden und Charity-Aktionen gefreut. Diese Projekte ermöglichen unseren Kindern und Jugendlichen sehr viel – seien es außergewöhnliche Ausflüge, erlebnispädagogische Aktionen oder besondere Anschaffungen. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle an alle unsere Spender*innen und Unterstützer*innen!

Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Menschen zu bedanken, die im vergangenen Jahr das Hohberghaus auf vielfältige Art und Weise unterstützt haben, besonders bei unseren Mitarbeitenden, dem Vorstand unseres Trägers Badischer Landesverein sowie unseren Kooperationspartner*innen und allen weiteren Unterstützer*innen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen dieser neuen Ausgabe.

Ihr
Christoph Röckinger
Einrichtungsleitung

Inhalt



Badischer Landesverein
seit 1849

**Miteinander.
Für Menschen.**

3
Editorial

4
Inhalt

6
**Schwerpunktthema:
Autismus im Fokus –
unsere Angebote für Kinder und
Jugendliche im Autismus-Spektrum**

Unsere Angebote für junge Menschen im Autismus-Spektrum im Hohberghaus

Fachstelle Autismus: Beratung für Menschen im Autismus-Spektrum

Selbstbestimmtes Leben im Alltag: Unterstützung für Menschen im Autismus-Spektrum

Die „Lernstern“-Klassen der Hohbergschule: Individuelle Unterstützung und Förderung

Gemeinsam lernen, sich entwickeln und wachsen: Rückblick auf fünf Jahre „Lernstern“

Das Kind im Mittelpunkt: Der Grundschulbereich des „Lernsterns“

Neue Räume, neue Chancen: Die Sekundarstufe des „Lernsterns“

Gemeinsam beim FC Bayern München – Ausflug in die Allianz-Arena

Entdeckertag in der „Experimenta“

Gemeinsam Grenzen überwinden
Unser Ausflug in den Erlebnispark Tripsdrill

Mein Weg zum „Lernstern“:
Sebastian Schulz im Portrait

Erster Autismus-Fachtag im Hohberghaus:
„Einfach Klasse“

Wie kann erfolgreiche Beschulung von Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum gelingen?

18
Aus dem Hohberghaus

Jugendgemeinderat unterstützt das Hohberghaus mit Sachspende

Engagement mit Herz: Tretlager unterstützt das Hohberghaus

Völkerballturnier in Bretten

Gemeinschaft trotz Regen: Das Hohberghaus beim „Himmlischen Fest“ in Bretten

Buntes Treiben auf dem traditionellen Hohberghaus-Flohmarkt

Erntedank im Hohberghaus – ein buntes Fest für alle!

Lichterzug für den Frieden

Gemeinsam geplant, gemeinsam gefeiert: Buntes Kinder- und Jugendfest zum Jubiläum begeistert alle

Fachvortrag zum Thema „Ganzheitliche Gesundheit“
Prävention statt Rehabilitation

Herzlichen Dank an die Firma Hilti!

Storch und Beller spendet 500 Euro für die Kinder und Jugendlichen des Hohberghauses

Sterneaktion 2025:

Ein großer Dank an alle Spenderinnen und Spender

Ein besonderer Weihnachtsgottesdienst:
Gemeinschaft, Musik und ein bewegender Abschied

Nachhaltig unterwegs: E-Mobilität im Hohberghaus

Bunte Faschingsfeier in der Aula

8.000 Euro für Sanierung des Außengeländes

2.000 Euro der Firma Neff GmbH für das Spielschiff des Hohberghauses

Für den Ernstfall gut vorbereitet!

„Wer darf hier eigentlich mitentscheiden?“ –
Partizipationsbeauftragte Karina Merten stellt sich vor

40

Unsere Schulen

Ein neuer Haarschnitt im Klassenzimmer: Friseuraktion in der Hohbergschule

Tag der freien Schulen an der Hohbergschule

Bunte Faschingsparty an der Hohbergschule

„Gelebte Demokratie!“

SMV-Wahl an der Hohbergschule

Spannender Physik- und Chemieunterricht

Einschulung an der Hohbergschule

Ein wichtiger Meilenstein!

Feierliche Zeugnisübergabe an der Hohbergschule

Forschen, entdecken und ausprobieren:

Ausflug zur „Experimenta“ Heilbronn

Kreative Bauwerke:

Die K'NEX-Ausstellung der Klasse 5/6a

Malwettbewerb zur Schulhausgestaltung:

Positive Botschaften im Treppenhaus

Papageno in der Turnhalle

Tag der freien Schulen an der Schule Enzberg

Sternenglanz in der Mensa

Endlich Schulkind: Einschulung der „Raketen“ an der Schule Enzberg

Kreative Stadtplanung: Kartonia – die Stadt aus Karton

Pop-up-Store statt Mensa: Großer Andrang beim Kleiderbasar an der Schule Enzberg

Ein unvergessliches Erlebnis: Projektzirkus an der Schule Enzberg

60

Jugendhilfe Hohbergschule

„Des Kaisers neue Kleider“: Die Schulstarter zu Besuch im Stadttheater Pforzheim

Abenteuer und Wasserspaß in Tripsdrill: Ein unvergesslicher Ausflug der Werkstattschule

Wandern und Staunen im Allgäu: Die Abschlussfahrt 2025

Zwischen Baumwipfeln und Bauchkribbeln

Impressum

Badischer Landesverein für Innere Mission
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Südenstraße 12
76137 Karlsruhe
www.b-lv.de

Vorstand (V.i.S.d.P.): Christine Jung-Weyand
Redaktion: Jana Weitkamp, Claudia Seibert
presse@b-lv.de

64

Stationäre Angebote

Aus den Spuren der Römer in Trier
Gruppenfreizeit der AWG Sprantal

Moselabenteuer im Sommer 2025
Gruppenfreizeit der Intensivwohngruppe

Gemeinschaft, Abenteuer und viele schöne Momente
Freizeit der Wohngruppe „Ahorn“ in Nußdorf

Unvergessliche Tage in Tübingen
Gruppenfreizeit der Wohngruppe „Lärche“

68

Teilstationäre Angebote

Strahlende Gesichter im Europa-Park
Aktion „Frohe Herzen“ ermöglicht besonderes Erlebnis

Die Tagesgruppe 5 schaut über den Tellerrand

Ein unvergesslicher Stadionbesuch

Abenteuer, Spaß und Grusel –
Freizeit der TG Königsbach und SGA Family

Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin
in der Tagesgruppe

74

Ambulante Angebote

Kleine Held*innen, große Stärke – Coachingprogramm
„Stark werden“ im Landkreis Karlsruhe

„Es darf sich bewegt werden!“
Ein Bewegungsangebot in der Verselbstständigung

Kreative „Mal-Party“ im AWS

Gemeinsame Weihnachtsfeier der AWS

78

Kinderhaus „Im Brückle“

Jahresrückblick 2025: Viel los im Kinderhaus

82

Aktuelles aus dem BLV

B2Run 2025: BLV-Team mit 135 Läufer*innen dabei

175 Jahre Innovation beim Badischen Landesverein

Ehrenamtsfest im BLV:
Ein Abend des Dankes und der Begegnung

Nachhaltigkeit beim BLV



Autismus im Fokus – unsere Angebote für Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum

Mit bedarfsorientierten Angeboten unterstützen und fördern wir Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum – ganzheitlich und individuell.

Lesen Sie mehr über die Angebote unserer Fachstelle Autismus, die Entwicklung und Aktivitäten unserer „Lernstern“-Klassen und den ersten Autismus-Fachtag im Hohberghaus.

Unsere Angebote für junge Menschen im Autismus-Spektrum im Hohberghaus

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der jungen Menschen in Deutschland, die dem Autismus-Spektrum zuzuordnen sind, gestiegen. Männliche Jugendliche sind dabei mehr als doppelt so häufig betroffen wie weibliche Jugendliche. Fachleute führen diese Entwicklung vor allem auf verbesserte Diagnose- und Testverfahren sowie auf ein gewachsenes Bewusstsein für Autismus zurück.

Wahrnehmung, Kommunikation und Stärken

Aktuellen Erhebungen zufolge sind 0,8 % der jungen Menschen in Deutschland bis 24 Jahre dem Autismus-Spektrum zuzuordnen. Hinter diesen Zahlen stehen individuelle Lebensrealitäten. Menschen im Autismus-Spektrum erleben und verarbeiten ihre Umwelt oft auf besondere Weise. Unterschiede zeigen sich insbesondere in der sozialen Interaktion, in der Kommunikation sowie in Wahrnehmung und Verhaltensmustern. Viele nehmen Details besonders intensiv wahr – das kann einerseits mit einer erhöhten kognitiven Belastung einhergehen, andererseits jedoch die Grundlage für außergewöhnliche Fähigkeiten bilden.

Lernen mit besonderen Bedürfnissen

Der Alltag von Menschen im Autismus-Spektrum ist oft mit besonderen Herausforderungen verbunden. Reizüberflutungen oder die Schwierigkeit, soziale Regeln intuitiv zu erfassen, können insbesondere im schulischen Kontext zu Stress und Überforderung führen. Eine inklusive Beschulung an Regelschulen gelingt nicht immer. Manche Kinder und Jugendliche wechseln daher an ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) wie zum Beispiel unsere Hohbergschule oder die Schule Enzberg. Dort profitieren sie von kleineren Klassen, klaren Strukturen und Lehrkräften, die gezielt auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen.

Individuelles Lernen im „Lernstern“

Im Laufe der Zeit wurde deutlich, dass unser bestehendes schulisches Angebot nicht allen Schülerinnen und Schülern gleichermaßen gerecht werden konnte. Daraus entstand die Idee, ein speziell auf Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum zugeschnittenes Angebot zu entwickeln. 2021 eröffneten wir deshalb unseren „Lernstern“, ein spezielles Bildungsangebot an der Hohbergschule für Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum. Das Angebot ist einzigartig im Schulamtsbezirk Karlsruhe; entsprechend groß ist der Zulauf. Sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von deren Eltern und von unseren Kooperationspartnern erhielten wir positive Rückmeldungen.

Fachstelle Autismus im Hohberghaus

Bestärkt von den zahlreichen positiven Rückmeldungen von Schüler*innen, deren Familien und unseren Kooperationspartner*innen sowie orientiert am steigenden Bedarf haben wir unser Konzept kontinuierlich weiterentwickelt. Mit dem Autismus-Fachtag im März 2025 gaben wir den offiziellen Startschuss für unsere Fachstelle Autismus. Heute umfasst unsere Fachstelle zwei „Lernstern“-Klassen, eine Beratungsstelle für Menschen im Autismus-Spektrum und ihre Familien sowie Assistenzangebote im Wohn- und Sozialraum für erwachsene Menschen mit Autismus im Stadtgebiet Karlsruhe.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten mehr über unsere vielfältigen Angebote und unser Engagement im Bereich Autismus – von einer Vorstellung unserer Fachstelle Autismus über Gründung, Konzept und Erweiterung des „Lernsterns“ hin zu Berichten über besondere Ausflüge, unseren ersten Autismus-Fachtag und unsere Assistenzleistungen im Wohn- und Sozialraum (AWS) für Menschen im Autismus-Spektrum. Besonders freuen wir uns auch, dass Dr. Anne Häußler, international anerkannte Expertin im Bereich Autismus, uns erläutert, was es aus ihrer Sicht für eine bestmögliche Förderung von Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum braucht – denn genau nach diesen Prämissen arbeiten wir in unseren „Lernstern“-Klassen. Danke an Dr. Anne Häußler für den fachlichen Input und die Bestätigung unserer Arbeit!

Text: Christoph Röckinger

Bild: BLV

Fachstelle Autismus: Beratung für Menschen im Autismus-Spektrum

Die Schulzeit ist für viele Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum eine besondere Herausforderung. Inklusion ist wichtig, aber wenn sie gefährdet ist, muss schnell gehandelt werden. Unsere 2025 gegründete Fachstelle Autismus vereint Beratung, Beschulung und Assistenzleistungen für Menschen im Autismus-Spektrum und ihre Angehörigen.



Individuelles Lernen im „Lernstern“

Beratung

Wir bieten kompetente Beratung für Schulen, Eltern, Kinder und Jugendliche an und versuchen so einen inklusiven Schulalltag wiederherzustellen. Sollte der Verbleib in einer Regelschule nicht möglich sein, suchen wir nach individuellen und zielführenden Lösungen wie dem Wechsel zu einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) wie unserer Hohbergschule oder der Schule Enzberg oder in unsere „Lernstern“-Klasse. Alle Übergänge im Kindes- und Jugendalter, vom Kindergarten bis zur Ausbildung, werden von uns in der Fachstelle Autismus unterstützt. Dazu gehört auch die Begleitung von Rückführungen von einem SBBZ in die Regelschule.

Unser „Lernstern“

Der „Lernstern“ ist ein spezielles Angebot für Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum, die nicht an der Regelschule unterrichtet werden können. Unser Ziel ist es, Freude und Motivation am Lernen zu fördern. Durch individuell angepasste Arbeitspläne ermöglichen wir es unseren Schülerinnen und Schülern, einen passenden Schulabschluss zu erreichen. Langfristig wird die Rückführung in eine Regelschule angestrebt, wenn es zur Entwicklung des Kindes passt. Sozialpädagogisch werden spezifische Themen wie Selbstständigkeit, Sozial- und Alltagskompetenz, Empathie, der Umgang mit Gefühlen und Konfliktfähigkeit gefördert.

Assistenz im Wohn- und Sozialraum

Der Badische Landesverein bietet Assistenzleistungen im Wohn- und Sozialraum für Menschen im Autismus-Spektrum an, sowohl in Wohngruppen des BLV als auch im eigenen Wohnraum. Unser Ziel ist es, den Alltag in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit, soziale Kontakte und Gesundheit zu verbessern und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Die Unterstützung umfasst praktische Hilfen, persönliche Beratung und gemeinsame Gespräche, wobei individuelle Stärken und Ziele gefördert werden.

Das Angebot erleichtert die Teilhabe am Gemeinschaftsleben und fördert die Integration. Es richtet sich an Erwachsene im Autismus-Spektrum nach SGB IX.

Text und Bild: BLV

Selbstbestimmtes Leben im Alltag: Unterstützung für Menschen im Autismus-Spektrum

Mit der „Assistenz im Wohn- und Sozialraum“ (AWS) ist der BLV seit 2025 auch für Menschen im Autismus-Spektrum im Stadt- und Landkreis Karlsruhe da. Ziel ist es, die Klient*innen in ihrem Alltag zu begleiten und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Die Leistungen richten sich an junge Erwachsene im Autismus-Spektrum und umfassen verschiedene Wohnformen: Die Klient*innen können entweder in der eigenen Wohnung unterstützt werden oder in Wohnungen, die der BLV zur Verfügung stellt, wohnen. Art und Umfang der Betreuung werden individuell an den jeweiligen Unterstützungs- und Hilfebedarf angepasst – von punktueller Hilfe bis hin zu umfassender Begleitung im Alltag.

„Es ist beeindruckend, zu sehen, wie schon kleine Hilfestellungen den Alltag unserer Klient*innen erleichtern und ihre Selbstständigkeit stärken“, erklärt Sebastian Schulz, Fachbereichsleitung Autismus beim BLV. Unterstützt werden die Fachkräfte von Andreas Gerlach, Bereichsleitung ambulante und präventive Hilfen, der seine Erfahrungen aus der Arbeit mit jungen Frauen mit psychischen Erkrankungen einbringt. So können bewährte Methoden genutzt und zugleich individuelle Lösungen entwickelt werden.

Die positive Wirkung zeigt sich im Alltag der Klient*innen, da sie durch die Assistenz deutliche Fortschritte in ihrer Selbstständigkeit erleben. Eine Bewohnerin berichtet: „Die Assistenz hilft mir, meinen Alltag besser zu planen.

Ich kann vieles selbst machen, fühle mich aber sicher, wenn ich Unterstützung brauche.“ Ein anderer Bewohner ergänzt: „Ich bekomme genau die Hilfe, die ich brauche, und kann trotzdem vieles alleine entscheiden. Das gibt mir Freiheit.“

Neben der Stärkung der Alltagskompetenzen fördert das Angebot auch die soziale Teilhabe. Die Fachkräfte begleiten bei Freizeitaktivitäten, unterstützen beim Aufbau und Erhalt sozialer Kontakte oder bei notwendigen Behördengängen. So lernen die Klient*innen, eigenständig Entscheidungen zu treffen, Probleme selbst zu lösen und ihre Interessen aktiv zu verfolgen.

Auch Angehörige profitieren von den Assistenzleistungen: Sie werden entlastet, gewinnen Freiräume und wissen ihre Angehörigen gut begleitet. Die flexible Gestaltung des Angebots ermöglicht, dass jede Person genau die Unterstützung erhält, die sie benötigt.

Mit diesem neuen Angebot zeigt das Hohberghaus Bretten, wie individuelle, flexible und inklusive Assistenzleistungen Menschen mit Autismus dabei unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen – im eigenen Zuhause oder in betreuten Wohnformen. Die gewonnene Eigenständigkeit und Sicherheit im Alltag ist für viele Klient*innen ein entscheidender Schritt zu mehr Lebensqualität und gesellschaftlicher Teilhabe.

Text: Andreas Gerlach

Bild: BLV



Das Angebot fördert auch die soziale Teilhabe



Individuelle Unterstützung und Förderung im Unterricht

Die „Lernstern“-Klassen der Hohbergschule: Individuelle Unterstützung und Förderung

Die Schulzeit kann für viele Kinder und Jugendliche eine Zeit voller Herausforderungen sein – eine Phase, in der sie lernen, wachsen und manchmal an ihre Grenzen stoßen. Besonders Kinder im Autismus-Spektrum können hier vor großen Hürden stehen, da es in Regelschulen schwierig sein kann, auf ihre spezifischen Bedürfnisse einzugehen. Fehlende Unterstützung, Frust und Demotivation sind häufig die Folge.

Um diese Kinder gezielt zu fördern und ihnen und ihren Eltern eine neue Perspektive zu bieten, hat die Hohbergschule 2021 das Konzept „Lernstern“ ins Leben gerufen – eine spezielle Schulklasse, die sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum richtet, die nicht in das Regelschulsystem integriert werden können. Das Angebot ist einzigartig im Schulamtsbezirk Karlsruhe und wurde von Sebastian Schulz, Fachbereichsleitung der Fachstelle Autismus, angeregt. „Alle autistischen Kinder, die ich betreut habe, hatten Schwierigkeiten in der Schule – daraus entstand die Idee eines Klassenkonzepts speziell für autistische Kinder“, so Sebastian Schulz. Die Betreuung orientiert sich am TEACCH®-Ansatz, einem ganzheitlichen Konzept zur individuellen Förderung von Menschen im Autismus-Spektrum.

Erweiterung des Angebots

Zum Schuljahr 2025/26 wurde der „Lernstern“ um zehn Plätze erweitert, sodass nun insgesamt 20 Kinder und Jugendliche – verteilt auf zwei Klassen – von der individuellen Unterstützung profitieren. Die Lehrkräfte werden von sozialpädagogischen Fachkräften unterstützt, wodurch etwa vier Schüler*innen von einer Person betreut werden. Langfristig ist es das Ziel, die Kinder – sofern es ihrer Entwicklung entspricht – wieder in eine Regelschule zurückzuführen.

Julia Scherf, Schulleiterin der Hohbergschule, berichtet von positiven Entwicklungen: Die Kinder ließen Ängste und Unsicherheiten aus vorigen negativen Schulerfahrungen hinter sich, werden offener und beginnen, aktiv mit ihrem Umfeld zu kommunizieren. „Sie gewinnen an Selbstvertrauen und verlassen das Schulgelände nicht mehr so gestresst wie früher“, berichtet Julia Scherf.

Individuelle Förderung

Zusätzlich zu der sehr individuellen Betreuung und Förderung ist die Lernumgebung bewusst so gestaltet, dass sie Sicherheit und Ruhe ausstrahlt und den Bedürfnissen der Kinder bestmöglich entspricht. Alle Schüler*innen erhalten einen angepassten Lernplan und die Arbeitsplätze sind bei Bedarf durch Trennwände voneinander abgegrenzt. Auf diese Weise bleibt die Umgebung ruhig und strukturiert und die Kinder können alle in ihrem eigenen Rhythmus lernen, sich besser konzentrieren und wohlfühlen. So dürfen sie Schule als einen Ort erleben, an dem sie sich entfalten können und unterstützt werden – ganz ohne Druck.

Das Angebot „Lernstern“ ist Teil der Fachstelle Autismus des BLV. Neben dem „Lernstern“ bietet diese auch Unterstützung für erwachsene Menschen im Autismus-Spektrum mit Assistenzleistungen im Wohn- und Sozialraum – sowohl mit der Zurverfügungstellung von Wohnungen als auch im eigenen Wohnraum.

Text: Claudia Seibert

Bild: BLV

Gemeinsam lernen, sich entwickeln und wachsen

Rückblick auf fünf Jahre „Lernstern“

Unsere Autismusklasse „Lernstern“ wurde im Schuljahr 2021/22 an der Hohbergschule ins Leben gerufen. Gestartet sind wir mit sechs Schüler*innen, die nach und nach in die Klasse aufgenommen und gemeinsam von einer Klassenlehrerin sowie vier Sozialpädagog*innen beschult und begleitet wurden.

Es war beeindruckend, zu beobachten, wie sich die Gruppe unter intensiver Anleitung im Laufe der Zeit fand und zu einer echten Gemeinschaft zusammenwuchs. Die individuell auf die Kinder zugeschnittenen Lernangebote und Arbeitsaufträge erwiesen sich für alle Beteiligten als gewinnbringend.

Obwohl die Klasse insbesondere im sozial-emotionalen Bereich mit großen Herausforderungen verbunden war und viele unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinandertrafen, gelang es, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und kontinuierlich schulische Fortschritte zu erzielen. Gerade für autistische Menschen ist dies keine Selbstverständlichkeit – und deshalb etwas ganz Besonderes.

Zum Schuljahr 2022/23 wurde die Klasse auf neun Schüler*innen erweitert. Dies bedeutete eine Neuorientierung im Gruppengefüge. Gleichzeitig zog die Klasse in neue, noch stärker an die Bedürfnisse der Schüler*innen angepasste Räumlichkeiten im 3. Obergeschoss der Hohbergschule um. Die Klassenlehrerin erhielt Unterstützung durch zwei weitere Lehrkräfte, und auch die Sozialpädagog*innen wurden um eine weitere Fachkraft ergänzt.

Diese Veränderungen stellten alle Beteiligten vor neue Herausforderungen, da gewohnte Abläufe im Schulalltag angepasst werden mussten. Gerade für autistische Menschen bedeuten Veränderungen eine besondere Anstrengung und erfordern ein höheres Maß an Flexibilität.

Doch auch diese Situation meisterten die Schülerinnen und Schüler im „Lernstern“. Sie konnten ihren schulischen Weg erfolgreich fortsetzen und sich schulisch, sozial und persönlich weiterentwickeln.

Zum Schuljahr 2025/26 wurde schließlich ein lang geplantes Vorhaben umgesetzt: die Aufteilung in eine „Lernstern“-Grundschulklasse und eine „Lernstern“-Sekundarstufe. Dadurch konnte die Zahl der Schulplätze auf 20 erweitert werden. Im Grundschulbereich (3. Obergeschoss) starteten wir mit sechs Schüler*innen und im Sekundarbereich mit 14 Schüler*innen sowie drei neuen Sozialpädagog*innen.

Mit den neuen Schüler*innen, zusätzlichen Räumlichkeiten und weiteren Mitarbeiter*innen gingen erneut Veränderungen und Herausforderungen einher. Doch Schritt für Schritt wachsen wir gemeinsam an unseren Aufgaben – als Team und als Lerngemeinschaft.

Im September 2026 wird der „Lernstern“ fünf Jahre alt. Und eines ist sicher: Unsere Reise ist noch lange nicht zu Ende.

Text: Sebastian Schulz

Bild: BLV



Christoph Röckinger, Julia Scherf und Sebastian Schulz freuen sich über die Einführung des „Lernsterns“

Das Kind im Mittelpunkt: Der Grundschulbereich des „Lernsterns“



Klassenzimmer mit Einzelarbeitsplätzen

Der „Lernstern“ wächst weiter: Zum Schuljahr 2025/26 wurde der bestehende Sekundarbereich um eine Grundschulklasse erweitert. Somit können auch Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 in einem passgenauen Rahmen beschult werden. Der neue Bereich startete mit sechs Schülerinnen und Schülern, die in einer geschützten und klar strukturierten Umgebung lernen.

Begleitet wird die Gruppe von einer Lehrkraft, sozialpädagogischen Fachkräften sowie einer Auszubildenden. Gemeinsam sorgen sie für Verlässlichkeit, Kontinuität und eine enge Begleitung im Schulalltag. Eine Fachkraft aus dem Team betont: „Der kleine und geschützte Rahmen ermöglicht eine besonders intensive Beziehungsarbeit und gibt den Kindern viel Sicherheit.“ Auch für unsere Auszubildende ist die Arbeit in der Autismusklasse etwas Besonderes: „Im dritten Ausbildungsjahr empfinde ich die Arbeit mit den Kindern als sehr bereichernd. Ich bekomme hier intensive Einblicke in individuelle Förderplanung, Beziehungsaufbau und strukturierte Pädagogik.“

Im Mittelpunkt steht jedes einzelne Kind. Die Lerninhalte, Methoden und Tagesabläufe werden an die persönlichen Voraussetzungen, Stärken und Entwicklungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler angepasst. Jedes Kind erhält die Unterstützung, die es braucht.

Auch die Räume wurden neugestaltet und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder im Autismus-Spektrum abgestimmt. Neben dem Klassenzimmer gibt es ein Esszimmer für gemeinsame Mahlzeiten und ein Spielzimmer. Besonders wichtig ist die liebevoll gestaltete Kuschecke, die den Kindern einen Ort zum Zurückziehen, Entspannen und Ausruhen bietet. Diese klar getrennten Bereiche ermöglichen eine gute Balance zwischen Lernen, Bewegung, Rückzug und sozialem Miteinander.

Der Schulalltag folgt einer klaren und verlässlichen Tagesstruktur, die den Kindern Orientierung und Sicherheit bietet. Innerhalb dieses Rahmens wechseln sich verschiedene Nebenfächer wie Kunst, Bewegung, Musik und Sachunterricht ab. So entsteht eine ausgewogene Verbindung aus klaren Abläufen und abwechslungsreichen Inhalten. Das unterstützt ganzheitliches Lernen und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

Mit dem neuen Grundschulbereich wurde eine wichtige Grundlage für eine kontinuierliche schulische Förderung geschaffen, mit der den Schülerinnen und Schülern ein Übergang in die bereits bestehende Sekundarstufe ermöglicht werden kann.

Text: Leonie Lohfink

Bilder: Jana Weitkamp



Spielzimmer und Auszeitraum

Neue Räume, neue Chancen: Die Sekundarstufe des „Lernsterns“

In der Sekundarstufe des „Lernsterns“ wurden zum Schuljahr 2025/2026 neue Räumlichkeiten eingeweiht – und mit ihnen neue Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren im Autismus-Spektrum. Im „Lernstern“ geht es um mehr als reine Wissensvermittlung – es geht um Selbsterfahrung, Selbstbestimmung, Zugehörigkeit und darum, individuelle Stärken sichtbar zu machen. Fachlehrerin Jana Schwarzbäcker bringt das Konzept auf den Punkt: „Unsere Schülerinnen und Schüler brauchen keinen Sonderweg – sie brauchen einen sicheren Ort, an dem sie wachsen dürfen. Hier dürfen sie ausprobieren, scheitern, erneut beginnen und Erfolge erleben, die wirklich ihnen gehören.“ Und genau diesen Ort finden sie hier bei uns.

Anstatt auf starre Vorgaben setzt die Sekundarstufe des „Lernsterns“ auf eine offene, inklusive Förderung, die die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit ernst nimmt. Lernziele werden gemeinsam und an den individuellen Interessen und Potenzialen der Schülerinnen und Schüler orientiert entwickelt. Ein Schüler beschreibt es so: „Hier darf ich sagen, was ich lernen möchte. Man hört mir wirklich zu.“ Das schafft Vertrauen und bildet die Grundlage für eine echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



Liebevolle Details

Dabei spielt Struktur eine zentrale Rolle. Klare Abläufe, verlässliche Routinen und transparente Lernschritte bieten die nötige Orientierung im Schulalltag. Dabei werden Kompetenzen wie Zeitmanagement und die Reflexion eigener Lernprozesse gezielt geübt. „Struktur schafft Freiheit“, erklärt die pädagogische Fachkraft Nicole Dylla. „Wenn der Rahmen stimmt, können sich unsere Jugendlichen viel mutiger ausprobieren.“ Dies gilt besonders für die Alltags- und Freizeitkompetenzen: Von der Projektplanung bis zur Materialorganisation übernehmen die Schülerinnen und Schüler selbst Verantwortung – Fähigkeiten, die weit über den Schulalltag hinaus Bestand haben.



Heller, großer Gruppenraum

Die neuen Räumlichkeiten sind in verschiedene Funktions- und Erfahrungsbereiche unterteilt, die handwerkliche, lebenspraktische und soziale Kompetenzen fördern. Tägliche Angebote wie Kochen, Backen oder das Einüben von Hygieneroutinen sind fester Bestandteil des Programms. Dabei entstehen kleine, aber bedeutungsvolle Erfolgserlebnisse. „Ich habe zum ersten Mal allein Muffins gebacken – und sie haben wirklich geschmeckt“, erzählt ein Schüler stolz. Solche Momente stärken das Selbstvertrauen und die Gewissheit: „Ich kann das selbst.“

Die Sekundarstufe des „Lernsterns“ zeigt eindrucksvoll, wie Bildung inklusiv, praxisnah und menschlich gelingen kann. Hier werden Jugendliche ermutigt, auf eigenen Beinen zu stehen – Schritt für Schritt und im individuellen Tempo. Pädagoge Gerd Schmauderer fasst es treffend zusammen: „Unser Ziel ist nicht Perfektion. Unser Ziel ist Selbstvertrauen.“ Mit den neuen Räumen sind im „Lernstern“ nicht nur neue Arbeitsplätze entstanden, sondern vor allem neue Chancen für junge Menschen – und dadurch neue Sterne, die beginnen zu leuchten.

Text: Leonie Lohfink

Bilder: Jana Weitkamp

Individuell gestalteter Einzelarbeitsplatz



Gemeinsam beim FC Bayern München: Ausflug in die Allianz-Arena

Zwei Schüler des „Lernsterns“ sind begeisterte Fußballfans – und bekennende Fans des FC Bayern München. Jeden Montagmittag spielen wir zusammen in unserer Turnhalle Fußball und eifern den großen Idolen nach.

Am 10. Mai 2025 bot sich uns die besondere Gelegenheit, diesen Idolen ein Stück näherzukommen. Wir besuchten das Heimspiel des FC Bayern München gegen Borussia Mönchengladbach in der Allianz-Arena.

Bei strahlendem Wetter und besten Rahmenbedingungen erlebten wir einen rundum gelungenen Tag. Ein besonderes Highlight war die persönliche Begegnung mit dem Maskottchen. Obwohl der FC Bayern München sich bereits vor Spielbeginn die Meisterschaft gesichert hatte, wurde es ein spannendes Spiel, das schließlich mit einem 2:0-Sieg für die Bayern endete. Im Anschluss folgten die große Meisterfeier sowie die Verabschiedung von Vereinslegende Thomas Müller – emotionale Momente, die wir gemeinsam genießen durften.

Für uns alle bleibt dieser Tag unvergesslich!

Text und Bild: Sebastian Schulz



Meisterfeier

Entdeckertag in der „Experimenta“



Im Flugsimulator

Am 27. November 2025 öffnete die „Experimenta“ in Heilbronn, das größte Science-Center Deutschlands, zu einem ganz besonderen Tag: Geschlossen für den allgemeinen Publikumsverkehr hatten hier ausschließlich Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Autismus-Spektrum die Möglichkeit, die „Experimenta“ im geschützten Rahmen zu erkunden.

Für uns und unsere Schüler*innen war dieser Tag ein besonderes Highlight: Es gab viel Platz, eine angenehme Ruhe und die Möglichkeit, das komplette Angebot in entspannter Atmosphäre zu entdecken. Es wurde gebastelt, experimentiert und einige Schülerinnen und Schüler wagten sogar einen Flug im Flugsimulator.

Der Entdeckertag, der seit 2022 stattfindet, ist inzwischen ein jährliches festes Format der „Experimenta“. Ein tolles Angebot für den „Lernstern“!

Text und Bild: Sebastian Schulz

Gemeinsam Grenzen überwinden

Unser Ausflug in den Erlebnispark Tripsdrill

Ein Besuch im Freizeitpark ist immer ein besonderes Abenteuer – für die Sinne, für die Gruppengemeinschaft und für jede einzelne Person. Anlässlich des Peter-und-Paul-Feiertags in Bretten war es am Montag, 7. Juli 2025, soweit: Der „Lernstern“ machte sich auf den Weg nach Cleebronn, um einen erlebnisreichen Tag in Tripsdrill zu verbringen.

Strukturierter Start in den Tag

Für viele unserer Schülerinnen und Schüler im Autismus-Spektrum bedeutet „Freizeit“ eine Herausforderung, da gewohnte Strukturen wegfallen. Dank einer intensiven Vorbereitung im Vorfeld, mit Bildkarten, Videos und einem genauen Zeitplan, wich die anfängliche Anspannung bei der Ankunft jedoch schnell einer spürbar positiven Vorfreude.

Zwischen Nervenkitzel und Ruhepol

Der Park bot für jede und jeden das passende Maß an Stimulation: Einige Schülerinnen und Schüler wagten sich mutig auf Achterbahnen wie die „Hals-über-Kopf“.

Es war beeindruckend, zu beobachten, wie sie persönliche Grenzen erweiterten und der Fahrtwind für strahlende Gesichter sorgte. Und auch die gemütliche Fahrt in den „Badewannen“ brachte willkommene Abkühlung und wurde für viele zum Highlight, da die Reize hier sanfter und besser vorhersehbar waren.

Ein Gewinn für das Miteinander

Was diesen Tag so besonders machte, war neben den Attraktionen das soziale Miteinander. Die Schülerinnen und Schüler unterstützten sich gegenseitig, warteten geduldig aufeinander und teilten ihre Begeisterung – jede und jeder auf individuelle Weise.

Dank der inklusiven Ausrichtung des Parks und der sorgfältigen Vorbereitung wurde aus einem potenziell herausfordernden Tag ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis. Müde, aber mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck, traten wir schließlich die Heimreise an.

Text: Sebastian Schulz

Bild: Erlebnispark Tripsdrill



Mein Weg zum „Lernstern“: Sebastian Schulz im Porträt

Sebastian Schulz ist Fachbereichsleitung Autismus im Hohberghaus und engagiert sich bereits seit vielen Jahren für die Entwicklung passgenauer Angebote für Menschen im Autismus-Spektrum. Hier stellt er sich vor.

Nach meinem Studium der Sonderpädagogik im Jahr 2009 begann ich meine berufliche Laufbahn in der Praxis Autismus in Karlsruhe als Autismustherapeut. Mein Aufgabenfeld umfasste dort neben der Einzeltherapie auch Elternarbeit, Beratung von Schulen sowie Soziales Kompetenztraining. Im November 2011 wechselte ich hauptberuflich an die Schule Enzberg. Als Sozialpädagoge begleitete und förderte ich zwölf Schülerinnen und Schüler über drei Jahre hinweg. Im Anschluss betreute ich verschiedene Klassenstufen – sowohl in der Schule Enzberg als auch in unserer kooperativen Organisationsform an der Karl-Friedrich-Schule Eutingen sowie an der Werkstattschule in Pforzheim. Hausintern bildete ich mich zum Systemischen Berater fort und bin seit 2018 im Pädagogischen Fachdienst tätig.

Meine Arbeit als Autismustherapeut führte ich noch bis 2016 nebenberuflich fort. In meiner Zeit als Therapeut



gab es bei allen meinen Klientinnen und Klienten einen gemeinsamen Nenner: Schwierigkeiten in der Schule. In Abstimmung mit dem Vorstand unseres Trägers, des Badischen Landesvereins, entstand so bereits 2011 die Idee einer speziellen Klasse für Kinder im Autismus-Spektrum. Diese entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer echten „Herzensangelegenheit“. Parallel zu meiner Tätigkeit im Pädagogischen Fachdienst an der Schule Enzberg begann ich 2019 schließlich mit der Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts für eine eigene Autismus-Klasse. 2021 fiel mit der Eröffnung des „Lernsterns“ schließlich der Startschuss – und ich bin jeden Tag froh, zu sehen, wie gut dieses Angebot Kinder im Autismus-Spektrum unterstützt.

Text: Sebastian Schulz
Bild: BLV

Erster Autismus-Fachtag im Hohberghaus: „Einfach Klasse“

Unter dem Titel „Einfach Klasse?!“ fand im März 2025 der erste Autismus-Fachtag im Hohberghaus mit Vorträgen und Workshops zu vielen relevanten Themen sowie der Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung statt. Ein Highlight: Die deutschlandweit bekannte Expertin Dr. Anne Häußler stellte ihren TEACCH®-Ansatz vor, ein ganzheitliches Konzept zur individuellen Förderung von Menschen im Autismus-Spektrum.

Rund 100 Teilnehmende besuchten den Fachtag. „Wir sind wirklich überwältigt von dieser großen Resonanz“, erklärte Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung des Hohberghauses. Das Thema sei im Hohberghaus „eine Herzensangelegenheit“. Röckinger kündigte auch die neu gegründete Fachstelle Autismus an, mit der der BLV sein Angebot für Menschen im Autismus-Spektrum erweitert.

Abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen und Workshops

Die fachlichen Vorträge wurden eingeleitet von einem Impulsvortrag von Martina Bahr und Regina Berger, Autismusbeauftragte des Staatlichen Schulamts Pforzheim. Sie gaben einen Überblick über regionale Anlaufstellen und Kooperationspartner.

Anschließend stellte Dr. Anne Häußler in ihrem Vortrag den TEACCH®-Ansatz als individuellen, methodenoffenen Leitfaden zur Förderung von Menschen im Autismus-Spektrum vor. „Es geht darum, den Menschen und die individuellen Bedarfe zu verstehen“, so Dr. Häußler. Wird die Förderung mit dem TEACCH®-Ansatz auf diese Weise eingesetzt, kann langfristig Teilhabe gefördert und kompetentes Handeln im Alltag unterstützt werden. In den Workshops vertieften die Teilnehmenden Themen wie Nachteilsausgleich, Schulbegleitung, Strategien nach dem TEACCH®-Ansatz und Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDema).

Informativ, gut organisiert, gewinnbringend

Die Teilnehmenden zogen ein durchweg positives Fazit. Zum Abschluss bedankte sich Christoph Röckinger herzlich bei allen Beteiligten für Engagement und Austausch, insbesondere bei Fachbereichsleitung Sebastian Schulz, den Referent*innen sowie allen Teilnehmenden. „Die Vernetzung und der Wille, zusammenzuarbeiten, ist beim Thema Autismus wirklich ganz besonders“, so Röckinger in seinen Abschlussworten.

Text: Jana Weitkamp

Wie kann erfolgreiche Beschulung von Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum gelingen?

Dr. Anne Häußler zu unterstützenden Rahmenbedingungen und der Rolle von Flexibilität

Dr. Anne Häußler ist Diplom-Pädagogin und Diplom-Psychologin (USA), akkreditiert als TEACCH®-Certified Advanced Consultant und hat über 30 Jahre Erfahrung in Therapie und Beratung nach dem TEACCH®-Konzept.

Wir fragten sie: Welche grundlegenden Bedingungen braucht aus Ihrer Sicht ein Kind oder Jugendlicher im Autismus-Spektrum, um bestmöglich schulisch gefördert zu werden?

Am allerwichtigsten ist aus meiner Sicht eine autismusfreundliche, neuroaffirmative Grundhaltung. Diese setzt voraus, dass die Bezugspersonen und Lehrkräfte Fachwissen zu Autismus haben und wissen, worin die typischen Herausforderungen für Personen mit einer autistischen Wahrnehmung in einer neurotypisch geprägten Welt bestehen.

Die Haltung besteht darin, diese andere Art der Wahrnehmung zu respektieren und auch die damit verbundenen Ressourcen zu erkennen, nicht nur die „Defizite“. Dennoch gilt es natürlich, die Herausforderungen ernst zu nehmen und dort nach Lösungen zu suchen, wo die autistische Informationsverarbeitung das Lernen und erfolgreiche Bewältigen von Anforderungen und Teilhabe im schulischen Alltag erschweren. Die Lösung darf dann aber nicht darin bestehen, vom Schüler oder von der Schülerin zu verlangen, sich „einfach anzupassen“. Der Schwerpunkt sollte darauf gelegt werden, die Rahmenbedingungen so umzugestalten, dass eine erfolgreiche Bewältigung unterstützt wird (positive Verhaltensunterstützung). Hierbei ist sicherzustellen, dass der



Dr. Anne Häußler bei ihrem Vortrag

Schüler/die Schülerin alle notwendigen Informationen erhält und versteht, die für eine erfolgreiche Handlungsorganisation erforderlich sind. Entsprechende Strategien und Maßnahmen sind hierbei individuell zu entwickeln bzw. auszuwählen; eine rezepthafte Anwendung von Strategien oder der bloße Einsatz bestimmter „autismusspezifischer“ Materialien ist nicht zielführend.

Bei den Rahmenbedingungen geht es zudem nicht nur um die Gestaltung von Raum, Zeit und Materialien für unterschiedlichste Anforderungs- und Begegnungssituationen. Auch das Verhalten der Bezugspersonen ist ein wesentlicher Aspekt der Umwelt des Schülers/der Schülerin. Diesbezüglich sollte eine Offenheit für individuelle Kommunikationsformen und -stile bestehen, wobei auch die Bezugspersonen ihre Kommunikation individuell (und in möglicherweise ungewohnter Art) so anpassen, dass die Schülerin/der Schüler die Mitteilungen möglichst leicht verarbeiten und verstehen kann.

Grundsätzlich erfordert eine erfolgreiche Beschulung autistischer Kinder und Jugendlicher ein hohes Maß an Flexibilität – sowohl seitens der Lehrkräfte als auch im System selbst (z. B. individuellere Zeiteinteilung, Möglichkeit zum Wechsel der Lerngruppen, Nachteilsausgleich).



Dank und Blumen für alle Beteiligten des Fachtags

Text: Dr. Anne Häußler, Jana Weitkamp

Bilder: Jana Weitkamp

Aus dem Hohberghaus

Im letzten Jahr war wieder viel los im Hohberghaus. Ganz besonders: die vielen großzügigen Spenden unserer Unterstützer*innen. Ein Highlight war das große Kinder- und Jugendfest, zu dem alle 350 Kinder des Hohberghauses eingeladen waren. Zu Weihnachten kam dann etwas Wehmut auf: Peter Miebach wurde in den Ruhestand verabschiedet.



Jugendgemeinderat unterstützt das Hohberghaus mit Sachspende

Ein Standboxesack für die SGA Bretten

Am 27. März 2025 erhielt das Hohberghaus einen Boxsack mit Boxhandschuhen als Sachspende des Jugendgemeinderates Bretten, finanziert von der Firma Sämann Stein- und Kieswerke. Bei der Übergabe waren neben Mitgliedern des Jugendgemeinderates auch der Brettener Oberbürgermeister Nico Morast sowie die Geschäftsführer Jochen und Ulrich Sämann anwesend.

Das Unternehmen spendet jährlich 500 Euro an die Stadt Bretten, die diesmal auf Initiative des Jugendgemeinderates für ein soziales Projekt verwendet wurden. „Wir haben uns für das Hohberghaus entschieden, weil es sich so stark für Kinder und Jugendliche einsetzt“, erklärte Erdogan Koc, stellvertretender Sprecher des Jugendgemeinderates, bei der Übergabe in den Räumlichkeiten der Sozialen Gruppenarbeit (SGA) Bretten. Die Spende wurde von den Jugendlichen direkt ausprobiert. Zum Abschluss der Übergabe legten auch Oberbürgermeister Nico Morast und Mitglieder des Jugendgemeinderates die Boxhandschuhe an. „Es ist toll, zu sehen, wie gut die Spende hier ankommt“, sagte Jochen Sämann.

Text und Bild: Jana Weitkamp



Große Freude bei den Kindern und Jugendlichen der SGA Bretten: OB Nico Morast (3.v.r.) mit Vertreter*innen des Jugendgemeinderats, Ulrich und Jochen Sämann (3. & 4.v.l.), Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung Hohberghaus (2.v.l.), Karina Merten (l.), Jugendhilfe und Veranstaltungen/ Öffentlichkeitsarbeit Hohberghaus, und Kindern der SGA Bretten

Engagement mit Herz: Tretlager unterstützt das Hohberghaus

Das Hohberghaus durfte sich über eine Spende in Höhe von 600 Euro freuen. Am 22. Juli 2025 übergaben die Inhaber Manuela und Egon Fenrich die Spende persönlich an die Einrichtung und setzten damit ein weiteres Zeichen ihrer langjährigen Verbundenheit. Neben Geldspenden stellte das Unternehmen immer wieder Fahrräder und Ersatzteile für den Fahrradfuhrpark der Einrichtung zur Verfügung und bot zudem Unterstützung bei Reparaturen an. Dadurch konnten die Fahrräder der Kinder und Jugendlichen stets einsatzbereit gehalten werden.

Ein besonderer Anteil der Zusammenarbeit kam durch den ehemaligen Mitarbeiter Peter Miebach. Mit großem persönlichem Engagement hat er über viele Jahre hinweg Zeit und Energie investiert, um eine gute Beziehung zum Tretlager aufzubauen und zu pflegen. Aus dieser engen Zusammenarbeit heraus hat das Tretlager das Hohberghaus immer wieder mit Materialien für die Fahrradreparatur unterstützt. Diese Kooperation ist über die Jahre kontinuierlich gewachsen und steht beispielhaft für eine Partnerschaft, die durch persönliches Engagement und gegenseitige Wertschätzung getragen

wird. Manuela und Egon Fenrich engagieren sich seit Langem sozial und haben stets auch den guten Zweck im Blick.

Wir bedanken uns herzlich für die langjährige Unterstützung und die erneute Spende. Sie kommt unmittelbar den Kindern und Jugendlichen der Einrichtung zugute.

Text: Karina Merten

Bild: Jana Weitkamp



(V.l.n.r.): Karina Merten (Jugendhilfe und Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit Hohberghaus), Christoph Röckinger (Einrichtungsleitung Hohberghaus), Manuela Fenrich (Inhaberin Tretlager), Peter Miebach (ehem. Sozialpädagoge Hohberghaus) mit Antonino und Noel (vorne) von der SGA-Familie

Völkerballturnier in Bretten

Spannende Spiele und starker Teamgeist



Das Völkerballturnier 2025

Einmal im Jahr findet im Hohberghaus Bretten ein spannendes Völkerballturnier statt – so auch am 17. Mai 2025. Mit zehn Mannschaften aus Jugendhilfeeinrichtungen aus Karlsruhe, Mannheim, Sinzheim und Bretten war das Turnier gut besucht und bot viele spannende Begegnungen sowie fairen Sportsgeist.

Am Ende wurden alle teilnehmenden Spielerinnen und Spieler mit einer Medaille und einer Urkunde ausgezeichnet – als Anerkennung für Einsatz, Teamgeist und Fairness. Gespielt wurde in zwei Alterskategorien, für die jeweils ein Pokal vergeben wurde. Den Pokal in der Kategorie Ü13 sicherte sich die SGA Bretten, während der Sieg bei der U13 an die Gäste aus Sinzheim ging, die damit ihren ersten Pokal mit nach Hause nahmen. Für die Verpflegung sorgte unsere Mitmachküche mit leckeren Snacks. Zusätzlich wurde gegrillt, sodass alle Teilnehmenden und Begleitpersonen kulinarisch gut versorgt waren.

Besonders beeindruckend war der gute Teamgeist: Mannschaften mischten sich, unterstützten einander und manche Teams trugen sogar gemeinsame T-Shirts, was für eine besonders fröhliche Atmosphäre sorgte. Auch das Wetter spielte mit – Sonne bei angenehmen Temperaturen ermöglichte einen reibungslosen Ablauf, vom Auf- bis zum Abbau.

So wurde das Turnier zu einem gelungenen Event, das Sport, Gemeinschaft und Engagement in der Jugendhilfe auf schöne Weise miteinander verband. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Unterstützung.

Text und Bilder: Karina Merten



Verweilen bei bestem Wetter



Die beiden Pokale



Gemeinsames Fairplay auf dem Platz

Gemeinschaft trotz Regen: Das Hohberghaus beim „Himmlichen Fest“ in Bretten

Am 27. Juli 2025 wurde in Bretten das „Himmliche Fest“ gefeiert, das traditionell im Stadtpark stattfindet. Aufgrund von strömendem Regen wurde die Feier spontan in die Stadtparkhalle verlegt. Das schlechte Wetter konnte die positive Stimmung und den Geist des Miteinanders jedoch nicht trüben.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung der Organisatoren des „Cafés International“ und der Stadtverwaltung. Sie suchten Schutz vor dem Regen – und fanden Begegnung, Austausch und Herzlichkeit. Wo das Wetter Grenzen setzte, rückten die Menschen näher zusammen. Das „Himmliche Fest“ präsentierte sich als lebendiger Treffpunkt für Menschen aller Generationen, Kulturen und Lebenswege. Die Vielzahl an beteiligten Gruppierungen, Initiativen und Einrichtungen zeigte eindrucksvoll, wie vielfältig und engagiert die Brettener Stadtgesellschaft ist. Begegnungen entstanden ganz selbstverständlich – bei Gesprächen, beim gemeinsamen Lachen und bei den zahlreichen Angeboten für Groß und Klein.

Auch das Hohberghaus beteiligte sich erstmals an dieser besonderen Veranstaltung: Eine stationäre Wohngruppe unterstützte die „Lange Tafel durch den Stadtpark“ mit einem „Bring-was-nimm-was-Buffet“. Besonders beliebt waren dabei die frisch gebackenen Waffeln. Ein großes Dankeschön geht hier an Frau Jülle aus der Küche, die den Waffelteig nach dem „Hohberghaus-Geheimrezept“ vorbereitet hatte. Der Duft frischer Waffeln sorgte nicht nur für kulinarische Freude, sondern auch für ein Gefühl von Wärme und Wohlbefinden – genau das, was an einem regnerischen Tag gebraucht wird.

Ein besonderer Moment war die Begegnung mit dem Oberbürgermeister Nico Morast, der sich Zeit für Gespräche nahm und für ein Foto zu uns an den Stand kam. Großer Dank gilt der IWG, der Intensivwohngruppe, die sich sofort bereit erklärt hat, das Fest zu unterstützen. Besonders die bunte Zuckerwatte war ein Highlight und ließ Kinderaugen strahlen. Diese kleinen Momente machten den Tag besonders.

Das „Himmliche Fest“ zeigte eindrucksvoll: Es braucht nicht immer Sonnenschein, um ein gelungenes Fest zu feiern. Entscheidend sind die Menschen, die es mit Leben füllen. Die Brettener haben an diesem Tag bewiesen, dass Gemeinschaft, Vielfalt und Mitmenschlichkeit stärker sind als jedes Wetter – und wir waren mittendrin.

Text und Bilder: Karina Merten



(V.l.n.r.): Karina Merten, Oberbürgermeister Nico Morast und Melanie Jülle



Leckere Waffeln am Stand



Viele Besucherinnen und Besucher aus der Region

Buntes Treiben auf dem traditionellen Hohberghaus-Flohmarkt

Entdecken und stöbern zum 20. Jubiläum



Mit Spaß bei der Sache: die Verkäuferinnen und Verkäufer auf dem Flohmarkt

Bereits zum 20. Mal fand am Samstag, den 28. Juni 2025, der große Flohmarkt auf dem Hohberghaus-Gelände statt. Tolles Wetter mit viel Sonne empfing die zahlreichen Besucherinnen und Besucher zur Schnäppchenjagd. An den rund 175 Ständen gab es viel zu entdecken. Von Spielzeug über Geschirr, Bücher und Kleidung bis hin zu selbstgehäkelten Decken war für alle etwas dabei.

Schnäppchen, Kuchen und Musik begeistern die Besucherinnen und Besucher

Beim Feilschen um den besten Preis ging es hoch her. Aber auch dazwischen kamen die Besucherinnen und Besucher ins Gespräch, tauschten sich aus und informierten sich über die Arbeit des Hohberghauses und des Badischen Landesvereins (BLV). Für musikalische Unterhaltung sorgte der Musikverein Zaisenhausen. Hohberghaus-Haustechniker Marco Dauth und die

(v.l.n.r.): Timo Müller (Stellv. BLV-Vorstand und Leitung Betriebswirtschaft), Peter Miebach, Christoph Röckinger und Christine Jung-Weyand (BLV-Vorstand)





Der Musikverein Zaisenhausen sorgte für musikalische Unterhaltung

anderen Mitglieder des Orchesters legten sich kräftig ins Zeug. An den verschiedenen Essenständen, zum Beispiel am Hotdog-Stand der TG8 oder am Kuchen- und Waffelstand der Abiturklasse des Edith-Stein-Gymnasiums aus Bretten, konnten die Besucherinnen und Besucher eine kleine Pause einlegen und sich für den weiteren Einkaufsbummel stärken.

Organisator Peter Miebach verabschiedet sich in den Ruhestand

Dass der Flohmarkt am Hohberghaus dieses Jahr bereits sein 20. Jubiläum feierte, liegt maßgeblich an Peter Miebach. „Die Idee zum Flohmarkt kam eigentlich aus der Idee zu einem Tag der offenen Tür, den man mit etwas anderem verbinden könnte“, plauderte der Sozialpädagoge aus dem Nähkästchen. Der Beginn einer echten Erfolgsgeschichte. „Der Flohmarkt im Hohberghaus ist mittlerweile eine feste Größe hier in der Region Bretten“, führte Einrichtungsleiter Christoph Röckinger aus. Ein bunter Marktplatz, der jährlich zahlreiche Menschen anlockt. Zukünftig allerdings ohne die tatkräftige Unterstützung von Peter Miebach, denn der langjährige Organisator verabschiedete sich 2025 in den Ruhestand. In seiner Ansprache dankte Röckinger ihm daher nicht nur dafür, dass er den Flohmarkt 20 Jahre lang organisiert hat. Er unterstrich insbesondere, dass Miebach das Event geprägt habe, „mit Herz, mit Verlässlichkeit und mit einem besonderen Gespür dafür, was eine Veranstaltung lebendig und besonders macht.“



BLV-Vorstand Christine Jung-Weyand bedankt sich herzlich bei Peter Miebach für sein Engagement

Mitorganisatorin Karina Merten übernimmt von nun an die Verantwortung für den Flohmarkt. Sie freut sich bereits auf die Zusammenarbeit mit den vielen Helferinnen und Helfern. „Eine solche Veranstaltung stemmt man nicht alleine. Da sind jede Menge helfende Hände mit am Werk: Freiwillige, Mitarbeitende und nicht zuletzt die Kinder und Jugendlichen des Hohberghauses. Ich möchte daher allen Menschen danken, die mit angepackt haben. Es ist großartig, zu sehen, was wir gemeinsam auf die Beine gestellt haben.“

Text: Jonas Brandmeier

Bilder: Claudia Seibert



V.r.n.l.: Christoph Röckinger (Einrichtungsleitung Hohberghaus) und Peter Miebach (Sozialpädagoge und Organisator des Flohmarkts) begrüßen die Besucher*innen zum Jubiläumsflohmarkt



Egal ob Waffel, Kuchen, Zuckerwatte oder ein Hotdog – hungrige Besucher*innen wurden dank des vielfältigen Angebots fündig

Erntedank im Hohberghaus – ein buntes Fest für alle!



In der Mitmachküche werden aus den Spenden Leckereien gezaubert

Auch in diesem Jahr durften wir zum Erntedankfest wieder eine überwältigende Vielfalt an Spenden aus einigen Kirchengemeinden im Landkreis entgegennehmen – ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben!

Ob Kürbisse, Äpfel, Mehl, Kartoffeln, frisches Gartengemüse wie Karotten und Rote Bete oder sogar Eier – die Gaben waren reichlich und bunt. Besonders gefreut haben wir uns auch über die mitgebrachten Spenden der Kindergartenkinder. Gemeinsam mit vielen weiteren Spenderinnen und Spendern verwandelten sie den Altarraum der evangelischen Kirchen in Wössingen, Zaisenhausen und Grötzingen in ein farbenfrohes Erntedankbild.

Die gespendeten Lebensmittel wurden genussvoll weiterverarbeitet: Unsere Mitmachküche nahm sich der bunten Fülle mit viel Freude an und zauberte daraus leckere Gerichte. In der Mitmachküche engagieren sich junge Frauen, die im Hohberghaus leben und Unterstützungsleistungen im Rahmen der Assistenz im Wohn- und Sozialraum erhalten. Angeleitet werden sie dabei von unserer Teamleitung der Küche. So entstehen viele tolle Gerichte für alle Kinder und Jugendlichen im Hohberghaus – ob an der Schule oder in den Tagesgruppen. Damit wird das Erntedankfest zu einem Fest für alle. Wir danken allen Spender*innen aus den Kirchengemeinden und ganz besonders dem engagierten Team der Mitmachküche für ihren Beitrag zu diesem schönen und sinnstiftenden Fest.

Text und Bild: Karina Merten

Lichterzug für den Frieden

Das Hohberghaus beteiligt sich an der Friedensdekade in Bretten

Mit einem eindrucksvollen Lichterzug durch die Brettener Innenstadt wurde am 24. November 2025 des Friedens gedacht. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung der Kirchen und zivilgesellschaftlichen Akteure, um gemeinsam ein sichtbares Zeichen für Frieden, Dialog und Miteinander zu setzen – so auch Bewohner*innen der Assistenz im Wohn- und Sozialraum (AWS).

Den Auftakt der Veranstaltung bildeten Grußworte auf dem Marktplatz vor dem Alten Rathaus. Oberbürgermeister Nico Morast betonte in seiner Ansprache die Bedeutung des friedlichen Zusammenlebens in einer vielfältigen Stadtgesellschaft und würdigte das Engagement der beteiligten Initiativen. Vertreterinnen und Vertreter aller christlichen Kirchen in Bretten kamen ebenso zu Wort wie ein jüdischer und ein muslimischer Redner. In ihren Beiträgen unterstrichen sie die gemeinsame Verantwortung der Religionen für Verständigung, Respekt und Gewaltfreiheit – ein zentrales Anliegen der bundesweiten Friedensdekade.

Im Anschluss setzte sich der Lichterzug in Bewegung. Bewohner*innen der AWS beteiligten sich daran und zogen mit Kerzen und Lichtern durch die Stadt. Der Zug hielt an verschiedenen Stationen, die von den Brettener Schulen gestaltet wurden. Dort wurde gelesen, gebetet und gesungen – Momente der Stille wechselten sich mit musikalischen Beiträgen ab und verliehen dem Zug eine eindrucksvolle Atmosphäre.



Unser Stand mit frisch gebackenen Friedenstauben

Gemeinsam mit zwei engagierten Bewohnerinnen des AWS wurden frisch gebackene Friedenstauben verteilt – ein symbolisches Zeichen, das bei Groß und Klein großen Anklang fand. Ergänzt wurde das Angebot durch heiße Schokolade und Kinderpunsch. Beim Ausschank und während des Lichterzugs brachten sich mehrere Bewohnerinnen tatkräftig ein, unterstützt von Frau Jülle aus der Küche des Hohberghauses. Die Brettener hatten außerdem die Möglichkeit, eine kleine Spende zu hinterlassen, die der Mitmachküche zugutekommt.

Der Lichterzug durch Bretten zeigte eindrucksvoll, wie vielfältiges Engagement, interreligiöser Dialog und praktisches Handeln zusammenwirken können. Die Friedensdekade lebt vom Mitmachen – und davon, Frieden nicht nur zu fordern, sondern im gemeinsamen Tun erlebbar zu machen. Wie schön, dass wir vom Hohberghaus mit dabei sein konnten.

Text und Bilder: Karina Merten



Gemeinsam vor dem Alten Rathaus

Gemeinsam geplant, gemeinsam gefeiert: Buntes Kinder- und Jugendfest zum Jubiläum begeistert alle



Julia Scherf testet den Astrotrainer

Am Nachmittag des 23. Juli 2025 wurde das Hohberghaus-Gelände zu einem lebendigen Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende: Im Rahmen des 175-jährigen Jubiläums des Badischen Landesvereins stand ein großes Kinder- und Jugendfest auf dem Programm – und das mit enormem Erfolg.

Von Beginn an war das Fest partizipativ angelegt. In mehreren gemeinsamen Planungstreffen brachten Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende ihre Ideen ein, organisierten Angebote und gestalteten den Tag aktiv mit. Dieses Engagement war spürbar und prägte die besondere Atmosphäre des gesamten Festes.

Das abwechslungsreiche Programm ließ keine Wünsche offen: Ob Fußballdart, Hüpfburg, Klettern an der Kletterwand, Graffiti-Workshop, Spiele und Rätsel, Karaoke, Tanzworkshop oder auch ein Astrotrainer – für jede und jeden war etwas dabei. Auch kulinarisch gab es viel zu entdecken: alkoholfreie Cocktails, BLV-Eis von der „Eis-Heidi“, Leckeres vom Grill, frische Waffeln und Zuckerwatte sorgten für Genussmomente.



Leckeres Eis für alle



Zusammensein bei schönstem Wetter



Kreativ beim Graffiti-Workshop



BLV-Popcorn



Begrüßung durch Timo Müller und Christoph Röckinger

Alle rund 350 Kinder und Jugendlichen des Hohberghauses waren eingeladen und nahmen das Angebot begeistert an. Viele Mitarbeitende unterstützten das Fest tatkräftig und trugen dazu bei, dass alles reibungslos verlief.

Bei strahlendem Sonnenschein herrschten den ganzen Nachmittag über großer Andrang und beste Stimmung. Das Fest war geprägt von Fröhlichkeit, Begegnung und einem friedlichen Miteinander.

Am Ende des Tages waren sich alle einig:
„Das wollen wir wieder machen!“

Text und Bilder: Jana Weitkamp



Hoch hinaus an der Kletterwand

Prävention statt Rehabilitation

Der Badische Landesverein (BLV) lud am Dienstag, den 7. Oktober 2025, zu einem Fachvortrag mit anschließendem Austausch ins Hohberghaus Bretten ein. Im Mittelpunkt stand das Thema „Ganzheitliche Gesundheit – psychisches und körperliches Wohlbefinden für eine gesunde Zukunft“ mit Referent Christoph Boswyk, Systemischer Therapeut und Berater aus Bretten.

Psychische Erkrankungen sind in Deutschland weit verbreitet und werden nicht selten chronisch. Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung des Hohberghauses, betonte in seiner Begrüßungsrede, wie wichtig es sei, sich bewusst für die eigene Gesundheit Zeit zu nehmen. In einer Zeit voller Hektik, beruflicher Anforderungen und globaler Krisen werde es immer wichtiger, den Zusammenhang zwischen Körper und Psyche wahrzunehmen.

Resilienz ist erlernbar

Ausgehend von der Frage, warum manche Menschen krank werden und andere trotz gleicher Belastung gesund bleiben, stellte Boswyk die Bedeutung der Prävention heraus. Dabei verwies er auf das Zusammenspiel verschiedener Faktoren – etwa genetische Veranlagung, Persönlichkeit, soziales Umfeld, Erfahrungen und Traumata sowie Lebensstil und individuelle Belastbarkeit. Entscheidend sei die Resilienz, also die seelische Widerstandskraft, die erlernbar und trainierbar ist. Boswyk machte deutlich, dass Gesundheit ein Zusammenspiel vieler Ebenen ist und Symptome immer im Gesamtzusammenhang betrachtet werden sollten. Ganzheitliche Medizin bedeute, körperliche, psychische und soziale Faktoren gleichermaßen einzubeziehen – statt nur einzelne Symptome zu behandeln.

Zentrale Säulen der ganzheitlichen Gesundheit

Praxisnah zeigte Boswyk, welche Bereiche zur ganzheitlichen Gesundheit beitragen. Auf der Grundlage aktueller Forschung stellte er sechs zentrale Säulen vor: Mikronährstoffe, Ernährung, Bewegung, mentale Gesundheit und Stressmanagement, Schlaf sowie Werte und Haltungen.



Großes Interesse am Vortrag zum Thema „Ganzheitliche Gesundheit“ im Hohberghaus

Ernährung, Bewegung und Regeneration

Bei den Mikronährstoffen seien besonders Vitamin D, Magnesium und Omega-3-Fettsäuren wichtig für die psychische Stabilität und Entzündungsregulation. Boswyk empfahl, die eigenen Werte zu prüfen und bei Bedarf gezielt zu ergänzen. Eine anti-entzündliche Ernährung mit viel Gemüse sowie gesunden Eiweißen und Fetten könne das Immunsystem stärken und Krankheiten wie Adipositas und Diabetes vorbeugen. Bewegung sei ebenfalls unverzichtbar: „Sitzen ist das neue Rauchen.“ Regelmäßige Bewegung – idealerweise täglich etwa 30 Minuten – fördere Sauerstoffversorgung und Wohlbefinden, besonders in der Natur.

Beim Thema mentale Gesundheit verwies Boswyk auf Studien, nach denen 68 % der Menschen chronisch müde und 48 % von Schlafstörungen betroffen sind. Ursachen seien häufig Dauerstress und ständige Erreichbarkeit. Regelmäßige Pausen und bewusste Regeneration seien daher wichtig. „Wirklich alle Menschen werden bei längerem Stresserleben irgendwann krank.“ Auch ausreichend Schlaf sei entscheidend für die körperliche und psychische Erholung; die meisten Menschen benötigten sieben bis acht Stunden pro Nacht. Abschließend betonte Boswyk die Bedeutung von Werten und Haltungen, die unser Verhalten oft unbewusst prägen. Es könne hilfreich sein, eigene Denkmuster zu hinterfragen und ihre Wirkung zu prüfen.



(V.l.n.r.): Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung Hohberghaus, Jessica Seitz, stellv. Einrichtungsleitung Hohberghaus, Referent Christoph Boswyk, Andreas Gerlach, Bereichsleitung ambulante und präventive Hilfen

Prävention statt Rehabilitation

Boswyk machte deutlich, dass lang andauernder Stress gesundheitliche Folgen hat, aber auch Chancen bietet: „Krisen können Menschen stärken, wenn sie richtig damit umgehen.“ Gesundheit bedeute nicht nur, ein hohes Alter zu erreichen, sondern bis ins Alter fit und lebensfroh zu bleiben. Präventive Maßnahmen und ein entsprechender Lebensstil schafften dafür gute Voraussetzungen.

Christoph Boswyk führt seit über neun Jahren eine psychotherapeutische Praxis in Bretten und leitet seit 2024 ein Institut zur Ausbildung systemischer Therapeutinnen und Therapeuten. Neben seiner Praxistätigkeit ist er auch als ganzheitlicher Gesundheitsberater für Unternehmen tätig.

Text und Bilder: Jana Weitkamp



Referent Christoph Boswyk beantwortet nach seinem Vortrag Fragen aus dem Publikum

Herzlichen Dank an die Firma Hilti!

Am 16. Oktober 2025 begrüßten wir im Hohberghaus ganz besondere Gäste: Die unverkennbaren roten Fahrzeuge der Firma Hilti rollten auf unser Gelände, um uns mit Tatkraft, Engagement und jeder Menge Herzblut zu unterstützen. Möglich wurde diese Aktion durch ein Programm für ehrenamtliches Engagement bei Hilti. Mitarbeitende haben dort die Möglichkeit, zwei Tage im Jahr Sonderurlaub für gemeinnützige Projekte zu nehmen. Dieses Jahr entschied sich das engagierte Team von Hilti, das Hohberghaus zu unterstützen.

Unterstützung brauchten wir bei der Fertigstellung unserer Fahrradgarage – ein Projekt nach der Idee von Bernhard Kölbl, stellv. Schulleitung der Hohbergschule. Die Bauteile waren bereits vorhanden und ein Großteil der Konstruktion stand – doch die Tore, die als Bausatz geliefert wurden, mussten noch gefertigt und montiert werden. Außerdem fehlte noch die Verkleidung der Wände mit Holzplanken. Unter der fachkundigen Anleitung von Jürgen Zimmermann, gelernter Schreiner und heute in der Jugendhilfe im Hohberghaus tätig, ging das sechsköpfige Team ans Werk. Gemeinsam schraubten, sägten und bauten sie mit beeindruckendem Einsatz die Fahrradgarage fertig. Der Lohn ihrer Arbeit war nicht nur ein gelungenes Ergebnis, sondern auch strahlende Kinderaugen: Ein gemeinsames Foto mit unseren dankbaren Kindern bildete einen besonderen Abschluss des Tages.

Vielen Dank den Mitarbeitenden der Firma Hilti für ihr großartiges Engagement, ihre Zeit und ihren Einsatz für unsere Kinder und Jugendlichen!



Die Fahrradgarage steht – strahlende Kinderaugen



Unterstützung durch die Mitarbeitenden der Firma Hilti

Text und Bilder: Karina Merten

Storch und Beller spendet 500 Euro für die Kinder und Jugendlichen des Hohberghauses

Eine Spende in Höhe von 500 Euro übergab Pascal Nachtmann, Geschäftsführer von Storch und Beller, im Januar 2026 an das Hohberghaus Bretten. Das Karlsruher Sanitätshaus eröffnete am 14. März einen neuen Standort in Bretten und war über die Sterneaktion auf das Hohberghaus aufmerksam geworden.

„Als neues Unternehmen in Bretten möchten wir uns lokal engagieren und freuen uns sehr, dieses außergewöhnliche Angebot zu unterstützen“, so Pascal Nachtmann. Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung des Hohberghauses, stellte die Angebote der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung beim Übergabetermin im Hohberghaus vor und bedankte sich herzlich für die Spende. „Solche Beiträge sind für unsere Kinder und Jugendlichen immer von besonderem Wert, denn damit können wir Ausflüge, erlebnispädagogische Angebote, Freizeiten und Ähnliches organisieren“, erläuterte Christoph Röckinger.

Eine erneute Spende im nächsten Jahr ist bei Storch und Beller bereits fest eingeplant. „Jugendarbeit ist einfach enorm wichtig und es ist schön, dass wir einen kleinen Beitrag leisten können, ein so wichtiges Angebot für Kinder und Jugendliche mitzugestalten“, stellte Pascal Nachtmann abschließend in Aussicht.



(V.l.n.r.): Julia Scherf (Schulleitung Hohbergschule), Pascal Nachtmann (Geschäftsführer Storch und Beller), Christoph Röckinger (Einrichtungsleitung Hohberghaus), Karina Merten (Mitarbeiterin Spenden und Fundraising, Hohberghaus)

Text und Bild: Jana Weitkamp

Sterneaktion 2025: Ein großer Dank an alle Spenderinnen und Spender

Auch Grundschule Rinklingen erfüllt Weihnachtswünsche

Seit mittlerweile 20 Jahren findet kurz vor Weihnachten die Sterneaktion für Kinder und Jugendliche des Hohberghauses statt. Dabei erfüllen Leserinnen und Leser der „Brettener Woche“ den Kindern und Jugendlichen kleine Weihnachtswünsche. Dieses Jahr beteiligten sich auch Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerkollegium der Grundschule Rinklingen an der Geschenkaktion für das Hohberghaus – und das mit sichtbarer Begeisterung.

Die Sterneaktion in Kooperation mit der „Brettener Woche“ ist für die Kinder und Jugendlichen im Hohberghaus seit vielen Jahren eine liebgewonnene Tradition. Besonders für die Kinder, die das Fest in der Einrichtung verbringen, hat die Sterneaktion eine besondere Bedeutung. Seit einigen Jahren gibt es eine digitale Wunschliste, in der die teilweise lang gehegten Herzenswünsche eingestellt werden. Interessierte können hier einen passenden Wunsch auswählen und das Geschenk dann vor Ort am Hohberghaus abgeben.

Fast 300 Geschenke für die Kinder und Jugendlichen im Hohberghaus

Auch 2025 war die Sterneaktion wieder ein großer Erfolg. „Es macht mich unglaublich dankbar, dass es so viele Menschen gibt, die an unsere Kinder und Jugendlichen denken – vielen herzlichen Dank an alle Leserinnen und Leser der ‚Brettener Woche‘, die Herzenswünsche erfüllt haben!“, zeigte sich Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung des Hohberghauses, ergriffen. Ein besonderer Dank gilt der „Brettener Woche“ sowie allen Menschen, die diese Aktion unterstützt und mit ihren Geschenken dafür gesorgt haben, dass Weihnachtswünsche der Kinder und Jugendlichen erfüllt wurden. Dank ihnen allen kamen nahezu 300 Geschenke zusammen.



Liebevoll verpackte Päckchen auf dem Gabentisch vor dem Hohberghaus



Gemeinsam macht das Auspacken noch mehr Freude

Grundschüler*innen spenden für Hohberghaus-Sterneaktion

An der Sterneaktion beteiligten sich dieses Jahr auch die Kinder und das Lehrerkollegium der Grundschule Bretten-Rinklingen. Am Tag der großen Übergabe der Geschenke zog in der Schule spürbar Weihnachten ein: Zwischen geschäftigem Flüstern, erwartungsvollen Blicken und einem festlich geschmückten Christbaum stapelten sich liebevoll verpackte Geschenke für die Kinder und Jugendlichen des Hohberghauses. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Klassenlehrerin Frau Hänshcke und der begeisterten Mithilfe der Kinder fanden so 16 Geschenke ihren Weg Richtung Hohberghaus. Karina Merten, zuständig für Spenden, Fundraising und Veranstaltungen, nahm die Geschenke persönlich vor Ort in Empfang, wobei die Kinder stolz ihre Päckchen für das Hohberghaus übergeben konnten.

Ein Dankeschön von Herzen

Für Christoph Röckinger und Karina Merten steht fest, dass diese schöne Tradition fortgeführt werden soll. „Ein großer Dank gilt auch für die großzügigen Geldspenden, die wir im Rahmen der Aktion erhalten haben. Damit können wir den Kindern und Jugendlichen besondere Erlebnisse ermöglichen“, so Christoph Röckinger.

Text: Jonas Brandmeier

Bilder: Karina Merten



Die Siebtklässler*innen im Krippenspiel

Ein besonderer Weihnachtsgottesdienst

Gemeinschaft, Musik und ein bewegender Abschied

Ein strahlender Wintermorgen, eine volle Kirche und gespannte Gesichter: Am 17. Dezember 2025 fand der traditionelle Weihnachtsgottesdienst des Hohberghauses erstmals am Vormittag statt.

Den stimmungsvollen Auftakt bildete ein Flötenspiel von Ariane Maschek, Doris Trettensteiner und Carla Westermann. Anschließend begrüßten Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung des Hohberghauses, und Julia Scherf, Leitung der Hohbergschule, die Anwesenden herzlich. Als Vertreter der Kirchengemeinde hieß Markus Ehrmann alle willkommen und schlug eine Brücke zwischen Schule, Einrichtung und Kirche.

Ein berührender Liedbeitrag der Schülerin Leyla folgte, bevor die Weihnachtsgeschichte gelesen wurde. Mit viel Engagement brachten anschließend die Siebtklässler*innen im Krippenspiel die Weihnachtsbotschaft auf die Bühne. Gemeinsam sangen alle Besucher*innen „Stille Nacht“ – ein besonderer Moment der Verbundenheit. Ein herzliches Dankeschön gilt Tatjana Lutz und Michael Schäfer für die musikalische Begleitung.

Emotional war auch die Verabschiedung unseres langjährigen Mitarbeiters Peter Miebach nach 35 Jahren im Hohberghaus. In einem Dank- und Grußwort würdigte Christoph Röckinger sein Wirken und sein großes Engagement. Gemeinsam sangen alle „Von guten Mächten“ – ein bewegender Moment. Als Abschiedsgeschenk erhielt Peter Miebach eine besondere „Hohberghaus-Info“, gestaltet von vielen Kolleg*innen und Gruppen. Sichtlich bewegt nahm er das Geschenk entgegen.



Gottesdienst mit Gesang



Flötenspiel von Ariane Maschek, Doris Trettensteiner und Carla Westermann

Die Fürbitten, vorgetragen von einzelnen Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Beatrice Carlon, gaben dem Gottesdienst eine persönliche Note. Der Rap des Schulchors unter der Leitung von Frau Lutz brachte frische Energie in die Kirche, bevor der Gottesdienst mit dem Segen seinen feierlichen Abschluss fand. Zum Ausklang sorgte ein mitreißender Dance-Mob der Tanz-AG unter der Leitung von Rolf Flammann zu „Feliz Navidad“ für fröhlichen Applaus.



Julia Scherf, Leitung Hohbergsschule (links) und Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung Hohbergshaus (rechts) verabschieden Peter Miebach



Christoph Röckinger (links) überreicht Peter Miebach (rechts) die besondere Ausgabe der „Hohbergshaus-Info“

Anschließend wurde bei klirrender Kälte und strahlendem Sonnenschein draußen weitergefeiert. Zwischen Kirche und Rathaus gab es Kinderpunsch, den die Haustechniker Dirk Hartfelder, Marco Dauth und Kevin Ramthun sowie unsere Hauswirtschafterin Melanie Jülle aus der Küche mitgebracht hatten, und Plätzchen aus der Intensivwohngruppe.

Viele nutzten die Gelegenheit, um sich persönlich von Peter Miebach zu verabschieden und ihm gute Wünsche mit auf den Weg zu geben. So klang der Vormittag mit Gesprächen, Musik und vielen Begegnungen aus.

Unser Dank gilt allen Kolleg*innen aus dem Hohbergshaus, die zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben. Der evangelischen Kirchengemeinde Bretten-Gölshausen danken wir herzlich für die Nutzung der Kirche, Herrn Ehrmann für seine Begleitung des Gottesdienstes sowie der Stadt Bretten für Strom und Vordach.

Text und Bilder: Karina Merten

Nachhaltig unterwegs: E-Mobilität im Hohberghaus



Eine der beiden E-Ladesäulen am Hohberghaus

Ein wichtiger Schritt auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit: Seit 2025 kann im Hohberghaus nun ein E-Fahrzeug als Firmenwagen genutzt werden. Parallel dazu haben wir auf unserem Gelände zwei eigene Ladesäulen in Betrieb genommen, sodass das Fahrzeug direkt vor Ort zuverlässig geladen werden kann. Seit 2026 können auch unsere Mitarbeitenden die Ladesäulen nutzen.

Ein Teil des benötigten Stroms wird dabei von unserer Photovoltaikanlage auf dem Dach von Haus 3 erzeugt. Auf diese Weise verbinden wir klimafreundliche Mobilität mit erneuerbarer Energie und reduzieren unseren ökologischen Fußabdruck spürbar.

Lesen Sie mehr über Nachhaltigkeit im BLV auf den Seiten 88/89.

Text: Christoph Röckinger

Bilder: Jessica Seitz



Ein beliebter Neuzugang im Hohberghaus: Haustechniker Dirk Hardtfelder und Marco Dauth laden den grünen Flitzer



Faschingsfeier im Hohberghaus

Bunte Faschingsfeier in der Aula

Am Dienstag in den Faschingsferien fand in der bunt dekorierten Aula ein ganz besonderer Betreuungstag statt. Mehrere Tagesgruppen schlossen sich zusammen und feierten gemeinsam eine fröhliche Party. Die Aula leuchtete in unterschiedlichen Farben und war mit bunten Girlanden und Luftballons dekoriert. Die Kinder und Jugendlichen hatten viel Spaß bei klassischen Gesellschaftsspielen. Dazu gehörten unter anderem Stopptanz und das Wettessen von Schaumküssen – ganz ohne den Einsatz der Hände. Diese Spiele brachten alle zum Lachen und sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Betreuerinnen und Betreuer hatten große Freude an dem gemeinsamen Nachmittag.

Auch der pädagogische Fachdienst gesellte sich dazu und nutzte die Gelegenheit, mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Trotz leichten Regens zog eine Polonaise, begleitet mit Musik, quer über das Außengelände des Hohberghauses. Für den kleinen Hunger gab es Hot dogs, Berliner und Wurfsüßigkeiten, die mit Begeisterung gefangen und freudig geteilt wurden. Besonders schön: Trotz des schlechten Wetters war drinnen eine strahlend gute Laune, die alle ansteckte.

Möglich wurde dieser besondere Betreuungstag durch Spenden. Vielen Dank für ein Fest voller Lachen, Spiel und Freude!



Bunte Girlanden schmückten die Aula

8.000 Euro für Sanierung des Außengeländes

Klettern, toben und entdecken dank der Volksbank Kraichgau Stiftung

„Das Schiff, das Hoffnung trägt“: Unter diesem Titel unterstützt die Volksbank-Stiftung „Heimatverbunden“ das Hohberghaus mit insgesamt 8.000 Euro. Das Geld wird für die Erneuerung der Außenanlagen auf dem Pausenhof der Hohbergschule verwendet. „Unser seit mehr als 20 Jahren gern und viel genutztes Spielschiff ist in die Jahre gekommen und benötigt eine Erneuerung, damit die Kinder weiterhin sicher und unbeschwert toben können“, erläutert Karina Merten, im Hohberghaus zuständig für Spenden, Fundraising und Veranstaltungen.



Übergabe des ersten Teils der Spende am 3. Dezember 2025 (v.l.n.r.): Dimitrios Meletoudis, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Kraichgau Stiftung, Karina Merten, Mitarbeiterin Spenden, Fundraising und Veranstaltungen, Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung Hohberghaus

Daher kam die Unterstützung durch die Volksbank Kraichgau Stiftung genau richtig. Nach dem Motto „Ideen lebendig machen und dabei Gutes tun“ fördert die Volksbank jedes Jahr regionale Vereine und Institutionen, insbesondere im Rahmen der Bereiche Bildung, Kultur, Umwelt und Soziales.

Ziel ist es, lokale Initiativen zu stärken und nachhaltig zu wirken. „Wir möchten Projekte vor Ort voranbringen und die Lebensqualität in unserer Region fördern. Damit leistet unsere Bankstiftung einen wertvollen Beitrag in der Gesellschaft und der Region“, so Dimitrios Meletoudis, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Kraichgau Stiftung und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Volksbank Kraichgau. Besonders schön: Zunächst wurden dem Hohberghaus 5.000 Euro zugesprochen, die in einer Abstimmung unter Mitarbeitenden jedoch nochmal um weitere 3.000 Euro erhöht wurden. „Wir möchten uns herzlich für diese großartige Unterstützung bedanken. Wir werden hiermit unsere Ideen für ein neues, modernes und robustes Spielangebot entscheidend vorantreiben können“, zeigte sich Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung des Hohberghauses, dankbar.

Text: Karina Merten

Bild: BLV

2.000 Euro der Firma Neff GmbH für das Spielschiff des Hohberghauses

Nachbarschaftshilfe, die ankommt!

Am 24. März 2026 durfte sich das Hohberghaus über eine Spende in Höhe von 2.000 Euro der Firma Neff GmbH freuen. Die symbolische Scheckübergabe fand direkt vor dem Spielschiff auf dem Außengelände statt – einem Ort, der den Kindern besonders am Herzen liegt und für dessen Instandsetzung die Spende vorgesehen ist.

Thomas Baumeister, Geschäftsführer der Neff GmbH und Standortleiter in Bretten, überreichte den Scheck persönlich. „Es ist schön, dass wir hier in unserer unmittelbaren Nachbarschaft einen Beitrag leisten können“, betonte Baumeister. Es sei ihm ein besonderes Anliegen, das Hohberghaus und seine Angebote für Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Im Anschluss an die Übergabe führte Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung des Hohberghauses, Thomas Baumeister noch über das weitläufige Gelände. Dabei wurde auch das Spielschiff besichtigt, das täglich stark genutzt wird und für die Kinder ein zentraler Ort zum Spielen, Toben und Ausruhen ist. Aufgrund der intensiven Nutzung

seit mittlerweile über 20 Jahren ist eine Renovierung dringend notwendig. „Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Firma Neff GmbH für die großzügige Unterstützung!“, stellte Röckinger abschließend heraus.

Text und Bild: Jana Weitkamp



(V.l.n.r.): Christoph Röckinger, Thomas Baumeister, Karina Merten

Für den Ernstfall gut vorbereitet!

Praxisnahe Schulungen für einen sicheren Arbeitsalltag

In unserer Jugendhilfe sorgen wir dafür, dass Mitarbeitende gut vorbereitet sind und sicher arbeiten können – sowohl im Alltag mit den Jugendlichen als auch unterwegs in unseren Bussen zur Beförderung von Schüler*innen. Dafür setzen wir seit vielen Jahren auf regelmäßige, praxisnahe Schulungen.

Erste Hilfe: Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig geschult, um im Ernstfall schnell und sicher reagieren zu können. Im Fokus stehen praktische Notfallmaßnahmen, richtige Alarmierung und der Umgang mit Hilfsmitteln.

Brandschutz: Wir trainieren, Brandrisiken früh zu erkennen und im Ernstfall richtig zu handeln – von Verhaltensregeln bis zur sicheren Evakuierung.

Deeskalationstraining: Konflikte gehören manchmal dazu. Unser Training vermittelt, wie man ruhig bleibt, klar kommuniziert und schwierige Situationen entschärft, bevor sie eskalieren.

Fahrsicherheitstraining: Ein besonderer Fokus liegt auf sicherem Verhalten im Straßenverkehr. In unseren Trainings üben Mitarbeitende praxisnah Brems- und Ausweichmanöver sowie Reaktionsfähigkeit in kritischen Situationen – mit dem Ziel, Risiken im Alltag deutlich zu reduzieren.

Die Trainings stoßen auf sehr positive Resonanz, besonders bei jüngeren Mitarbeitenden: Sie verbinden Lernen mit einem hohen Praxisbezug und machen gleichzeitig Spaß. Dabei stehen Sicherheit, Prävention und Aufklärung immer im Mittelpunkt. Die Teilnahme erfolgt freiwillig und verantwortungsbewusst.

Unsere Schulungen stärken Sicherheit, Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein – im Arbeitsalltag und darüber hinaus.

Text und Bild: Karina Merten



Fahrsicherheitstraining beim ADAC

„Wer darf hier eigentlich mitentscheiden?“

Partizipationsbeauftragte Karina Merten stellt sich vor

„Wer darf hier eigentlich mitentscheiden?“ Diese Frage begegnet mir seit vielen Jahren – manchmal offen gestellt, manchmal versteckt zwischen den Zeilen. Oft kommt sie von jungen Menschen, manchmal aber auch von Fachkräften.

Ich arbeite seit über zehn Jahren in der Jugendhilfe und habe in dieser Zeit viele unterschiedliche Aufgaben übernommen: in der Schulbegleitung, in der sozialpädagogischen Familienhilfe, in der intensiven Einzelbetreuung, im Coaching von ganzen Schulklassen oder in der sozialen Gruppenarbeit. Alle diese Aufgaben haben eines gemeinsam: Es geht immer um Beziehungen, um Verantwortung – und um die Frage, wer gehört wird.

Als neue Partizipationsbeauftragte im Hohberghaus verstehe ich Beteiligung nicht als Zusatzaufgabe, sondern als grundlegende Haltung. Partizipation bedeutet für mich mehr als Feedbackrunden oder gewählte Gremien. Sie bedeutet, Verantwortung zu teilen, Entscheidungen transparent zu machen und junge Menschen einzubeziehen – auch dann, wenn es herausfordernd wird.

Ein Teil meines Auftrags besteht darin, ein offenes Ohr für die Wünsche und Anliegen der Kinder und Jugendlichen zu haben. Ihre Themen fließen in den Kinder- und Jugendrat des Hohberghauses ein. Gemeinsam mit den Klassen und Gruppen greifen wir Themen auf, die für sie relevant sind, und bringen diese in den Rat ein. Zudem besuche ich die Gruppen regelmäßig, um zu erfahren, wie Beteiligung im Alltag erlebt wird und in welchen Bereichen Jugendliche stärker partizipieren können. Dabei verstehe ich mich nicht als „Expertin für Beteiligung“, sondern als Unterstützerin, Mitdenkende und manchmal auch als kritische Stimme. Ich öffne Räume, stelle Fragen und begleite Prozesse – mit dem Ziel, dass Beteiligung nicht vom guten Willen Einzelner abhängt, sondern strukturell verankert wird. So werden wir uns auch aktiv am Jugendforum der Diakonie am 15. April 2026 beteiligen und einen Workshop gestalten.



Karina Merten – die neue Partizipationsbeauftragte im Hohberghaus

Meine Arbeit richtet sich sowohl an junge Menschen im Hohberghaus als auch an Fachkräfte und Leitungsebenen. Deshalb besuche ich die Jugendlichen ebenso wie die Teams in den einzelnen Bereichen und tausche mich mit Fachberater*innen und Bereichsleitungen aus. Denn gelingende Partizipation braucht beides: Menschen, die ihre Stimme erheben, und Menschen, die diese Stimme auch wirklich hören wollen, sowie Strukturen, die Partizipation ermöglichen.

Ich freue mich auf den Austausch, auf gemeinsames Nachdenken und darauf, Beteiligung im Hohberghaus weiter lebendig, wirksam und ehrlich zu gestalten.

Text: Karina Merten

Bild: BLV



Aus Spenden werden Chancen – gemeinsam mehr möglich machen

Ihre Unterstützung bewirkt einen spürbaren Unterschied im Alltag unserer Kinder und Jugendlichen. Dank Ihrer Spende können wir genau dort helfen, wo Unterstützung besonders dringend gebraucht wird – unmittelbar, konkret und wirksam.

Mit Ihrer Hilfe konnten wir vieles möglich machen:

- Zuschüsse für Freizeiten, damit alle Kinder und Jugendlichen teilnehmen können
- Notwendige Kleidung in akuten Situationen
- Kunstmappen und Materialien für kreatives Arbeiten
- Trikots für Sportveranstaltungen, die das Gemeinschaftsgefühl stärken
- Materialien für Kreativ- und Bastelangebote
- Freikarten für das Brettener Schwimmbad
- Werkzeuge für unsere Autismusklasse, bspw. für praktische Projekte
- Besondere Angebote wie Kochgruppen oder Selbstbehauptungskurse

... und vieles mehr, was den Alltag bereichert und Teilhabe ermöglicht.

All diese Dinge haben eines gemeinsam: Sie unterstützen Kinder und Jugendliche, eröffnen ihnen neue Chancen, schenken ihnen Freude und schaffen Gemeinschaft.

Danke, dass Sie dies ermöglichen!

Ausführliche Informationen:

Hohberghaus Bretten

Karina Merten

Pforzheimer Str. 113

75015 Bretten

T 0159 04381894

karina.merten@b-lv.de

www.b-lv.de

Spendenkonto:

Sparkasse Kraichgau

IBAN: DE85 6635 0036 0005 0001 96

BIC: BRUSDE66

Unsere Schulen

Ob Abschlussfeiern, Einschulungen oder Fasching – an unseren Schulen wird Gemeinschaft gelebt.

Über sich hinaus wuchsen die Schüler*innen bei Projekten wie dem Schulzirkus an der Schule Enzberg und der Aufführung der „Zauberflöte“ an der Hohbergschule. Lesen Sie mehr über kreative Projekte, „Gelebte Demokratie“ und den Besuch von Politiker*innen an unseren Schulen.



Ein neuer Haarschnitt im Klassenzimmer

Friseuraktion in der Hohbergschule

Am Mittwoch, den 25. Juni 2025, sorgte das Team des Friseursalons Jenia Bär aus Söllingen für strahlende Gesichter an der Hohbergschule. Einen ganzen Vormittag war das dreiköpfige Team direkt vor Ort auf dem Schulgelände im Einsatz, um den jungen Menschen mit frischen Haarschnitten und individuellen Stylings ein gutes Gefühl und Abwechslung zu schenken.

Der Kontakt zum Friseursalon Jenia Bär kam über Julia Scherf, Leitung der Hohbergschule, zustande. „Ich möchte den Kindern und Jugendlichen in der Region etwas Gutes tun und ihnen eine Freude bereiten. Deshalb haben wir uns diese ehrenamtliche Aktion überlegt und gemeinsam mit Frau Scherf umgesetzt. Ich freue mich sehr auf die vielen glücklichen Gesichter heute“, sagte Jenia Bär im Vorfeld der Aktion.

Und genau die gab es reichlich. In einem Klassenzimmer, das für den Vormittag kurzerhand zu einem Friseursalon umfunktioniert und mit allen nötigen Utensilien ausgestattet worden war, schnitten Jenia Bär und ihre Mitarbeiterinnen Catia Ciniero und Charlotte Schneider insgesamt 14 Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 10 die Haare. Neben frischen Schnitten wurden auch bunte Strähnen geflochten und fantasievolle Frisuren gestylt – für viele der jungen Menschen ein ganz besonderes Erlebnis.



Das Team von Jenia Bär sorgt für strahlende Gesichter

„Einige unserer Schülerinnen und Schüler waren noch nie in einem Friseursalon. Dieses besondere Gefühl, frisch frisiert in den Spiegel zu schauen und sich einfach wohlfühlen – genau das möchten wir den Kindern und Jugendlichen schenken und ihnen damit ein Lächeln ins Gesicht zaubern“, erläuterte Julia Scherf.

Auch Jenia Bär zeigte sich nach dem Vormittag zufrieden. Gemeinsam mit ihrem Team organisiert sie jedes Jahr ein soziales Projekt auf ehrenamtlicher Basis. „Eine Schülerin sagte heute nach ihrem Haarschnitt, man habe sie noch nie zu einem so glücklichen Menschen gemacht. Das ist ein toller Dank für diesen Tag – und ein Ansporn, eine solche Aktion bald wieder zu machen!“, so Jenia Bär zum Abschluss.

Text und Bilder: Jana Weitkamp





Die lebhafteste Diskussionsrunde

Tag der freien Schulen an der Hohbergsschule – Podiumsdiskussion über Bildung und Zukunftsperspektiven



Julia Scherf und Luke

Im Rahmen des landesweiten „Tages der freien Schulen“ fand an der Hohbergsschule eine Podiumsdiskussion mit politischen Gästen statt. Rund 40 Schüler*innen nahmen an der Veranstaltung teil und brachten sich mit zahlreichen Fragen ein. Unter dem diesjährigen Motto „Bildung braucht Räume“ konnte mit den Landtagsabgeordneten Pascal Haggenmüller (Bündnis 90/ Die Grünen) und Dr. Christian Jung (FDP) über aktuelle bildungspolitische Themen diskutiert werden. Moderiert wurde die Diskussion von Schüler Luke und Lehrerin Aysegül Bolat.

Zu Beginn ging es um die Bedeutung politischer Beteiligung. Auf die Frage, warum es sich überhaupt lohne, wählen zu gehen, betonte Pascal Haggenmüller die Rolle der Bürger*innen in einer Demokratie: Politik sei immer nur so gut wie das Engagement der Menschen. Wer wählen gehe, könne für die eigenen Interessen eintreten und die gesellschaftliche Entwicklung mitgestalten. Auch Dr. Christian Jung unterstrich die Bedeutung politischer Teilhabe und verwies darauf, dass es sich lohne, sich für eine lebenswerte und attraktive Region einzusetzen.

Außerdem wurde diskutiert, wie junge Menschen stärker für Politik interessiert und ernst genommen werden können. Jung verwies auf die zunehmende Präsenz politischer Akteur*innen in den sozialen Medien, über die Jugendliche besser erreicht werden könnten. Haggenmüller betonte die Bedeutung des Zuhörens: Man müsse verstehen, welche Sorgen und Erwartungen junge Menschen heute haben. Themen wie Lebensstandard oder Zukunftssicherheit spielten dabei eine große Rolle. In der Diskussion über die Zukunft von Schulen wurden unterschiedliche Perspektiven deutlich. Haggenmüller sprach sich für möglichst lange gemeinsame Lernzeiten und inklusive Schulformen aus, in denen Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen gemeinsam lernen können. Wichtig sei dabei ein ganzheitlicher Ansatz mit multiprofessionellen Teams und mehreren Lehrkräften pro Klasse. Jung betonte dagegen die Bedeutung eines vielfältigen Schulsystems mit unterschiedlichen Schularten, das den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht werde. Entscheidend sei, dass jede*r einen passenden Bildungsweg finde und nach einem Abschluss verschiedene Möglichkeiten offenstehen.

Schulleiterin Julia Scherf thematisierte in diesem Zusammenhang auch die Abschaffung der Werkrealschule. An der Hohbergschule konnten bisher sowohl Hauptschul- als auch Werkrealschulabschlüsse erworben werden. Durch die Veränderungen sei dies künftig nicht mehr möglich, sodass nur noch der niedrigste Schulabschluss angeboten werden könne.

Schließlich wurde auch die digitale Ausstattung von Schulen angesprochen. Jung bezeichnete funktionierende IT-Strukturen als eine der größten Herausforderungen im Schulalltag und brachte die Idee spezieller IT-Fachkräfte für Schulen ins Gespräch. Julia Scherf verwies auf Fortschritte durch Förderprogramme wie den Digitalpakt, machte aber deutlich, dass die Ausstattung insbesondere für die Beschulung in kleineren Gruppen nicht ausreicht.

Die lebhafteste Diskussion zeigte deutlich das große Interesse der Schüler*innen an politischen und bildungspolitischen Fragen. Der Austausch bot ihnen die Gelegenheit, ihre Anliegen direkt mit politischen Entscheidungsträgern zu besprechen und Einblicke in aktuelle bildungspolitische Debatten zu gewinnen.

Text und Bilder: Jana Weitkamp



Pascal Haggenmüller und Dr. Christian Jung

Bunte Faschingsparty an der Hohbergschule

Im Februar 2025 fand an der Hohbergschule eine bunte Faschingsparty statt, die bei allen Beteiligten für gute Laune sorgte. Neben Snacks und Getränken gab es abwechslungsreiche Musik von DJ Flame, die schnell für eine gut gefüllte Tanzfläche und ausgelassene Stimmung sorgte. Besonders beeindruckend waren die vielen kreativen und fantasievollen Kostüme der Kinder, die mit großer Freude und viel Ideenreichtum verkleidet zur Feier erschienen.

Ein Highlight war der große Dino, der gut gelaunt durch die Schule spazierte und dabei für viele Lacher und staunende Gesichter sorgte. Auch durch die Unterstützung der Lehrkräfte war es eine rundum gelungene Faschingsfeier mit toller Stimmung, die allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Text und Bilder: Julia Scherf



Einfallreiche Verkleidungen



Der Dino sorgte für viel Gelächter

„Gelebte Demokratie!“

SMV-Wahl an der Hohbergschule

Bereits zu Beginn des Schuljahrs 2025/26 nahmen die SMV-Lehrerinnen Beatrice Carlon und Vivien Willmes ihre Arbeit auf. Neben dem Sammeln von Anliegen und Wünschen der Schüler*innen stand die Wahl der neuen Schülersprecher*innen der Hohbergschule im Mittelpunkt. Die diesjährige Wahl stand unter dem Motto „Gelebte Demokratie!“.

Nachdem die Schüler*innen im vergangenen Schuljahr bereits erfolgreich die Einführung der „offenen Pause“ angeregt hatten, folgte nun ein weiterer Schritt in Richtung gelebter Schülerpartizipation. In der ersten SMV-Sitzung kamen alle Klassensprecher*innen zusammen. Gemeinsam wurde erarbeitet, welche Aufgaben mit dem Amt der Schülersprecherin oder des Schülersprechers verbunden sind und welche Eigenschaften besonders wichtig sind. Insgesamt stellten sich elf Kandidat*innen zur Wahl.

Die Kandidat*innen erstellten Steckbriefe, die vor dem Lehrerzimmer ausgehängt wurden, und stellten sich außerdem persönlich in den Klassen vor. Anschließend

fand die offizielle Wahl statt, die von den SMV-Lehrerinnen organisiert und im Stil einer demokratischen Wahl durchgeführt wurde. Das Wahllokal befand sich in der Aula. Die Klassen kamen nacheinander zur Abstimmung, wählten einzeln hinter einer Stellwand und warfen ihre Stimmzettel anonym in eine Wahlurne. Das Verfahren verlief reibungslos.

Zum Abschluss gratulierten wir den neu gewählten Schülersprecherinnen und Schülersprechern herzlich zu ihrem Amt. Es ist beeindruckend, zu sehen, mit wie viel Engagement und Verantwortungsbewusstsein die Schüler*innen die SMV-Arbeit gestalten. Die Wahl zeigte eindrucksvoll, wie Demokratie an der Hohbergschule aktiv gelebt wird.

Die SMV-Lehrerinnen bedanken sich herzlich bei den engagierten Klassensprecherinnen und Klassensprechern, bei allen Schülerinnen und Schülern der Hohbergschule, den Klassenlehrkräften sowie bei der Schulleitung Julia Scherf für ihre Unterstützung.

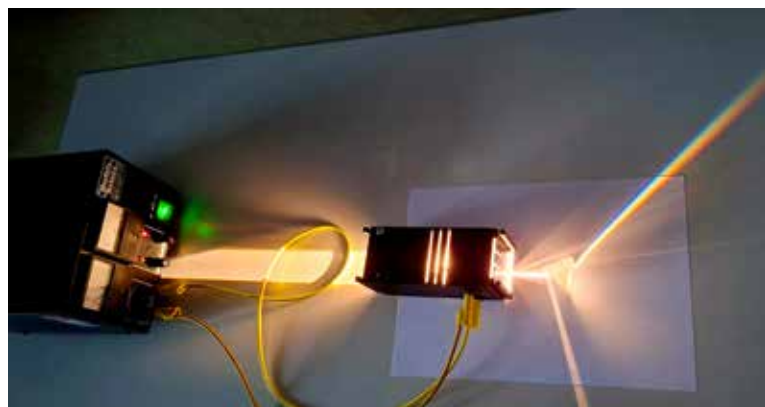
Text: Beatrice Carlon

Spannender Physik- und Chemieunterricht

Naturwissenschaftliche Phänomene anschaulich erleben

Mit spannenden Experimenten machten wir im Physik- und Chemieunterricht unsichtbare physikalische und chemische Vorgänge greifbar, indem wir grundlegende Prinzipien sichtbar und erfahrbar werden ließen. Alltagsnahe Beispiele zeigten, dass Naturwissenschaften nicht nur aus Theorie bestehen, sondern sich direkt im täglichen Leben wiederfinden und beobachten lassen. Besonders wertvoll war für die Schüler*innen die Möglichkeit, viele Experimente selbst auszuprobieren – stets begleitet von Neugier und der Freude am Entdecken. Im Physikunterricht beschäftigten wir uns zum Beispiel intensiv mit einem Elektromotor mit Dauermagnet. Dabei verstanden wir nicht nur den Aufbau eines Elektromotors, sondern auch das Zusammenspiel von elektrischem Strom und Magnetismus als Grundlage für Bewegung. Ein weiteres Highlight war das Experiment zur Lichtbrechung: Mithilfe eines Prismas konnten wir beobachten, wie weißes Licht in seine verschiedenen Farben (Spektralfarben) zerlegt wird.

Auch im Chemieunterricht wurde es praktisch: Bei unserem Experiment ließen wir einen „Vulkan“ ausbrechen und untersuchten dabei die Reaktion von Säuren und Basen. Zudem untersuchten wir mithilfe von Indikatoren den pH-Wert verschiedener Haushaltsmittel und ordneten diese als sauer, neutral oder basisch ein.



Lichtbrechung

Die Schüler*innen zeigten während des gesamten Unterrichts große Neugier und Begeisterung. Besonders eindrucksvoll war für viele der Moment, als das Prisma das weiße Licht in ein farbiges Band verwandelte – ein Effekt, der von vielen Schüler*innen als kleines Wunder wahrgenommen wurde und für weitere spannende Fragen sorgte.

Text und Bild: Oksana Adolf

Einschulung an der Hohbergschule

Im September 2025 wurden die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler an der Hohbergschule feierlich eingeschult. Gemeinsam mit ihren Eltern und Familien versammelten sich die Kinder zu diesem besonderen Anlass, der für sie den Beginn eines neuen Lebensabschnitts markiert.

Schulleitung Julia Scherf begrüßte die Kinder und ihre Familien herzlich und hieß sie in der Schulgemeinschaft willkommen. In ihrer Ansprache wünschte sie den Schulanfängerinnen und Schulanfängern viel Freude, Neugier und Erfolg auf ihrem weiteren Bildungsweg. Die neuen Schülerinnen und Schüler wurden in zwei Klassen aufgenommen. Jede Klasse umfasst acht Kinder und bietet damit gute Voraussetzungen für individuelles Lernen und eine persönliche Begleitung. Eine Klasse wird von



Herrn Dietz als Klassenlehrer übernommen, die zweite von Frau von Beck als Klassenlehrerin. Beide freuen sich darauf, die Kinder in den kommenden Jahren auf ihrem schulischen Weg zu begleiten und zu fördern. Im Beisein ihrer Familien erlebten die Kinder eine schöne und zugleich aufregende Einschulungsfeier.



Am Einschulungstag hatten die neuen Schülerinnen und Schüler außerdem die Gelegenheit, ihre zukünftigen Klassenzimmer zu besuchen, ihre Lehrkräfte kennenzulernen und einen ersten Eindruck vom Schulalltag zu gewinnen. Mit strahlenden Gesichtern und großer Vorfreude starteten die Erstklässlerinnen und Erstklässler schließlich in ihren ersten Schultag an der Hohbergschule.

Text: Anita von Beck

Bilder: Julia Scherf

Ein wichtiger Meilenstein!

Feierliche Zeugnisübergabe an der Hohbergschule

Am Ende des vergangenen Schuljahres fand an der Hohbergschule in Bretten die feierliche Zeugnisübergabe statt. In einem festlichen Rahmen wurden die Schüler*innen der Abschlussklassen für ihre Leistungen gewürdigt.

Die Jugendlichen erreichten den Hauptschulabschluss oder den Werkrealschulabschluss bzw. schlossen erfolgreich den Bildungsgang Lernen ab. Gemeinsam mit ihren Familien, Lehrkräften sowie weiteren Gästen feierten sie diesen wichtigen Meilenstein ihres schulischen Werdegangs.

Bevor Schulleiterin Julia Scherf die Zeugnisse überreichte, richtete sie in ihrer Ansprache persönliche und wertschätzende Worte an die Absolvent*innen. Sie blickte auf die gemeinsamen Schuljahre zurück, hob individuelle Entwicklungen hervor und ermutigte



Gruppenbild der Absolvent*innen

die jungen Menschen, ihren weiteren Weg mit Zuversicht und Selbstvertrauen zu gehen.

Für eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre sorgte ein musikalischer Beitrag der Grundschule. Insgesamt war die Veranstaltung von großer Wertschätzung, Freude und Gemeinschaft geprägt – ein sehr schöner und würdiger Abschluss des Schuljahres.

Text: Julia Scherf

Bild: Andrea Bach



Erkunden bei der „Experimenta“

Forschen, entdecken und ausprobieren: Ausflug zur „Experimenta“ Heilbronn

Am 4. Februar 2026 unternahm die Klasse 7 einen spannenden Ausflug zur „Experimenta“ Heilbronn, dem größten Science-Center Deutschlands. Schon beim Betreten wurden wir von der faszinierenden Atmosphäre empfangen, die zum Forschen, Entdecken und Ausprobieren einlädt.

Unser Besuch begann im Bereich Physik, wo wir unterschiedliche Phänomene aus der Welt der Kräfte, Wellen und Energie hautnah erleben konnten. Besonders beeindruckend waren die interaktiven Stationen, an denen wir selbst Versuche durchführen konnten. So gelang es uns, Schallwellen sichtbar zu machen und magische optische Täuschungen zu erforschen.

Anschließend erkundeten wir den Bereich Chemie. Hier erwarteten uns spannende Experimente mit Farben, chemische Reaktionen und Stoffeigenschaften. Wir konnten beobachten, wie verschiedene Substanzen miteinander reagieren und welche überraschenden Effekte dabei entstehen – ein echtes Erlebnis für alle Sinne!

Ein besonderes Highlight des Tages war die Sonderausstellung zum Thema künstliche Intelligenz (KI). Hier lernten wir, was KI ist, wie sie funktioniert und wofür sie bereits eingesetzt wird. Durch interaktive Demonstrationen konnten wir selbst ausprobieren, wie Computer Entscheidungen treffen oder Muster erkennen.

Während des gesamten Tages hatten wir viel Spaß am gemeinsamen Forschen, Ausprobieren und Staunen. Der Ausflug hat uns nicht nur spannende naturwissenschaftliche Zusammenhänge nähergebracht, sondern auch gezeigt, wie vielseitig Wissenschaft sein kann.

Aufgrund der vielfältigen Lernangebote werden in Zukunft weitere Klassen der Hohbergschule die „Experimenta“ besuchen. Sie bietet einen hervorragenden außerschulischen Lernort, an dem wissenschaftliche Themen anschaulich und praxisnah erlebt werden können.

Text und Bilder: Oksana Adolf



Forschen und ausprobieren

Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche

Stand März 2026



Hohberghaus Bretten
Pforzheimer Straße 113
75015 Bretten
hohberghaus@b-lv.de

Einrichtungsleitung:
Christoph Röckinger
T 07252 587-116
christoph.roeckinger@b-lv.de

Stellv. Einrichtungsleitung:
Jessica Seitz
T 07252 587-115
jessica.seitz@b-lv.de



Stationäre Angebote

Stationäre Regelangebote

- Mädchenwohngruppen, 13 bis 18 Jahre
- Außenwohngruppe, männliche Jugendliche, 10 bis 18 Jahre
- Erziehungsstellen

Ansprechpartner: Christoph Röckinger
T 07252 587-116
christoph.roeckinger@b-lv.de

Besondere stationäre Angebote

- Wohngruppe für Inobhutnahme für Mädchen, weibliche Jugendliche, 6 bis 18 Jahre
- Intensivwohngruppe, weibliche Jugendliche, 12 bis 18 Jahre
- Betreutes Jugendwohnen für UMA, Pfinztal

Ansprechpartner: Remus Pepene
T 07252 587-113
remus.pepene@b-lv.de

Teilstationäre Angebote

- Tagesgruppen auf dem Hohberghaus-Gelände
- Außentagesgruppen in Niefern, Pforzheim und Birkenfeld
- Soziale Gruppenarbeit, kombiniert mit Familienarbeit (SGA Family, SGA Pfinztal)
- Soziale Gruppenarbeit (SGA Bretten)
- „Hohberg-Minis“, intensive Soziale Gruppenarbeit für Kinder im Kindergartenalter

Ansprechpartnerin: Ariane Maschek
T 07252 587-123
ariane.maschek@b-lv.de

Ambulante und präventive Hilfen

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsbeistandschaft
- Soziales Kompetenztraining (SOKO)
- Verselbstständigungsbereich

Ansprechpartner: Andreas Gerlach
T 07252 587-117
andreas.gerlach@b-lv.de

Assistenz im Wohn- und Sozialraum

- Für junge Frauen mit psychischer Erkrankung im Alter von 18 bis 27 Jahren
- Betreuung in Einzelapartments und einer Wohngemeinschaft in Bretten und Karlsruhe

Ansprechpartner: Andreas Gerlach
T 07252 587-117
andreas.gerlach@b-lv.de

Psychologisch-therapeutischer Fachdienst

- Therapie
- Beratung und Begleitung der Gruppen
- Intensive psychotherapeutische Prozessbegleitung

Ansprechpartnerin: Alexandra Elflein
T 07252 587-152
alexandra.elflein@b-lv.de

Fachstelle Autismus

- „Lernstern“-Klassen
- Beratungsstelle für Angehörige und Fachkräfte
- AWS für Menschen mit Autismus

Ansprechpartner: Sebastian Schulz
T 07252 587-215
fachstelle-autismus@b-lv.de

Hohbergschule

- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt emotionale u. soziale Entwicklung (SBBZ ESENT) Hohbergschule
- Außenstelle Werkstattschule Pforzheim
- Kooperative Organisationsform:
 - Birkenfeld
 - Schillerschule
- Schulstarter
- Schulender
- Sozialpädagogische Begleitung im Schulalltag

Ansprechpartnerin Schule: Julia Scherf
T 07252 587-143
julia.scherf@b-lv.de

Ansprechpartnerin Jugendhilfe: Andrea Bach
T 07252 587-121
andrea.bach@b-lv.de



Werkstattschule

- Außenstelle der Hohbergschule Bretten
- Für Jugendliche mit einem hohen Bedarf an individueller Förderung im schulischen, sozial-emotionalen und erzieherischen Bereich
- Drei Schulklassen, von 11 bis 16 Jahren

Ansprechpartnerin: Julia Scherf
T 07252 587-143
julia.scherf@b-lv.de

Ansprechpartnerin Jugendhilfe: Andrea Bach
T 07252 587-121
andrea.bach@b-lv.de

Schule Enzberg

- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (SBBZ ESENT) mit integrierter sozialer Gruppenarbeit
- Kooperative Organisationsform:
 - Eutingen
 - Arlingerschule
- UMA-Betreuung Mühlacker

Ansprechpartnerin Schule: Melanie Bischoff
T 07041 811858-22
melanie.bischoff@b-lv.de

Ansprechpartner Jugendhilfe: Tim Wundschuh
T 07041 811858-23
tim.wundschuh@b-lv.de

Kinderhaus „Im Brückle“

- Krippengruppen
- Kindergartengruppen
- I. d. R. nur 15 Schließtage im Jahr!

Ansprechpartnerin: Melanie Hauser
T 07252 9739683
melanie.hauser@b-lv.de



Kreative Bauwerke: Die K'NEX-Ausstellung der Klasse 5/6a

K'NEX ist eine Alternative zu LEGO und hat eine andere Form und Bauweise. Je nach Bauprojekt hat man dadurch mehr oder weniger Möglichkeiten.

Mit K'NEX kann man viele unterschiedliche Sachen bauen, wie zum Beispiel eine Murlbahn, ein Riesenrad oder eine Achterbahn. Jeden Freitag arbeiteten wir, die Klasse 5/6a der Hohbergschule, gemeinsam an dem K'NEX-Projekt und haben verschiedene großartige Bauwerke nach Anleitung hergestellt.

Am Laptop planten wir dann gemeinsam die Ausstellung. Am 30. Januar 2026 war es so weit: Die Klasse 5/6a eröffnete die Ausstellung zum Thema „K'NEX“, zu der alle herzlich eingeladen waren.

Einige unserer Bauwerke waren sogar mit Motoren ausgestattet und konnten sich bewegen. Andere Bauwerke konnten die Besucherinnen und Besucher selbst ankurbeln. Außerdem konnten Besucher*innen die K'NEX-Steine selbst ausprobieren und mit ihnen bauen.



Bei der Ausstellung gab es Kuchen, belegte Brötchen und Tee für alle Gäste. Den Kindern hat unsere Ausstellung sehr gut gefallen, viele waren begeistert. Für unsere Klasse war die Vorbereitung der Ausstellung mit sehr viel Mühe und Zeit verbunden, aber es hat sich gelohnt! Wir haben uns sehr gefreut, dass es den Teilnehmenden so gut gefallen hat!

Text und Bilder: Schüler*innen der Klasse 5/6a



Im Treppenhaus ...

Malwettbewerb zur Schulhausgestaltung: Positive Botschaften im Treppenhaus

Im Rahmen eines besonderen Schulprojekts haben mehrere Klassen der Hohbergschule am Malwettbewerb zur Gestaltung unseres Schulhauses teilgenommen. Jede Klasse entwarf dabei eine eigene Leinwand, die mit kreativen Farben und ausdrucksstarken Motiven überzeugt. Ergänzt wurden die Bilder durch positive Affirmationen – stärkende Botschaften, die Mut machen und das Selbstvertrauen fördern.

Die entstandenen Kunstwerke sind nun im Treppenhaus ausgestellt und laden beim Vorbeigehen zum Innehalten, Nachdenken und Schmunzeln ein. Aussagen wie „Make

yourself proud“, „Ich bin wichtig und richtig!“ oder „Man ist nie zu klein, um großartig zu sein“ bringen nicht nur Farbe in unser Schulhaus, sondern auch positive Botschaften und Zuversicht. Die Leinwände spiegeln eindrucksvoll die Vielfalt, Kreativität und Haltung unserer Schulgemeinschaft wider.

Die SMV bedankt sich herzlich bei allen beteiligten Klassen für ihr Engagement und ihre großartigen Ideen – das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen!

Text: Beatrice Carlon

Bilder: BLV

... sind die Kunstwerke ausgestellt





Julia Scherf, Leiterin der Hohbergschule, und Schüler Dureid (Klasse 8) begrüßen gemeinsam die zahlreichen Gäste

Papageno in der Turnhalle

„Die Zauberflöte“ begeistert an der Hohbergschule



Ende März stand im Hohberghaus alles im Zeichen der Oper: Am Freitag vor den Osterferien führten rund 70 Schülerinnen und Schüler der Hohbergschule gemeinsam mit dem Team der „Jungen Oper“ „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Vor einem wunderschönen Bühnenbild und mit farbenfrohen Kostümen begeisterten die Kinder und Jugendlichen mit perfekt einstudierten und lebendig vorgetragenen Texten und Gesangseinlagen – entsprechend groß war der Applaus des Publikums in der voll besetzten Turnhalle.

„Es ist wirklich schön, zu sehen, wie die jungen Menschen hier auf der Bühne über sich hinauswachsen“, so Julia Scherf, Schulleitung der Hohbergschule, bei ihrer Begrüßung. In einem intensiven Workshop hatten sich die Schülerinnen und Schüler vier Tage lang gemeinsam mit dem Team der „Jungen Oper“ auf die Aufführung vorbereitet. Unter der Leitung von Lehrkraft Tatjana Lutz wurden Lieder und Texte bereits in den vergangenen sechs Wochen regelmäßig eingeübt – eine Arbeit, die allen viel Geduld abverlangte, sich aber gelohnt hat. Die Proben hatten es in sich: Einzelne Szenen mussten sechs- bis siebenmal wiederholt werden. „Das war teilweise ganz schön anstrengend“, berichtete Schüler Dureid aus der 8. Klasse. Doch der Einsatz zahlte sich aus, denn am Ende entstand eine beeindruckende Aufführung. Die im Original etwa zweieinhalbstündige Oper wurde dabei auf eine Spielzeit von etwa 70 Minuten gekürzt, aber unter Beibehaltung der schönsten Melodien und wichtigsten Szenen in eine für alle verständliche Form umgewandelt.



Viktoria Car, Vertreterin der „Jungen Oper“, zeigte sich begeistert von der Zusammenarbeit: Es mache immer große Freude, mit Kindern zu arbeiten und ihnen die Welt der Oper näherzubringen. Viele Kinder hätten ihr Gesangs- und schauspielerisches Talent eingebracht. „Ich bin enorm stolz auf alle beteiligten Schülerinnen und Schüler!“, stellte auch Schulleitung Julia Scherf heraus.

Immer wieder große Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: Viktoria Car vom Team der „Jungen Oper“

Neben der musikalischen Arbeit setzten sich die Teilnehmenden auch inhaltlich mit der Oper auseinander. Die „Zauberflöte“, die im 18. Jahrhundert entstand, spiegelt deutlich die Gesellschaft und Rollenbilder ihrer Zeit wider. Manche Textstellen entsprechen daher nicht mehr heutigen Vorstellungen – ein Aspekt, der im Workshop ebenfalls thematisiert wurde.



Nach der gelungenen Aufführung konnten sich alle Beteiligten bei Snacks und Getränken stärken und den Erfolg gemeinsam feiern. Ein Projekt, das musikalisch bereicherte und allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Text und Bilder: Jana Weitkamp



Tag der freien Schulen an der Schule Enzberg

Im Rahmen des landesweiten Tages der freien Schulen erhielt die Schule Enzberg am 14. November 2025 Besuch von gleich vier Landtagsabgeordneten: Stefanie Seemann (Bündnis 90/Die Grünen), Prof. Dr. Erik Schweickert (FDP), Nico Gunzelmann (CDU) und Michael Hofsäb (SPD) folgten der Einladung zum Informations- und Austauschtreffen. Nach der Begrüßung durch Schulleitung Melanie Bischoff und Tim Wundschuh und einer Vorstellung der Schule kamen zunächst Schülerinnen und Schüler aus der Schülersvertretung (SMV) zu Wort. Schülersprecher Luca aus der Klassenstufe 5/6 stellte die Arbeit der SMV vor. Für die Schüler*innen sei es immer etwas Besonderes und Aufregendes, wenn Besuch an der Schule sei. Umso mehr freue man sich, dass die Schule einmal im Jahr auf diese Weise Aufmerksamkeit für ihre Arbeit erhalte.

Anschließend verteilten sich die Abgeordneten auf die verschiedenen Stockwerke der Schule, um den Unterricht und den Schulalltag vor Ort kennenzulernen und mit Schüler*innen sowie Fachkräften ins Gespräch zu kommen. In einem lebhaften Austausch wurden die verschiedensten Fragen der Schüler*innen geklärt: Von „Was macht man als Politiker*in?“ über „Wozu gibt es Altersbeschränkungen bei Social Media?“ bis zu „Was essen Sie lieber: Döner oder Yufka?“ - die Bandbreite der Themen und Fragen war groß.



Tim Wundschuh (Bereichsleitung Schule Enzberg) und Melanie Bischoff (Schulleitung Schule Enzberg) in der Gesprächsrunde

Zwei der vier Abgeordneten kannten die Schule bereits aus früheren Besuchen, darunter Stefanie Seemann, die bereits im vergangenen Jahr zu Gast war. Der Austausch bot allen Beteiligten wertvolle Einblicke in die pädagogische Arbeit der Schule Enzberg – und in die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Melanie Bischoff und Tim Wundschuh bedankten sich beim gemeinsamen Abschluss herzlich für den Besuch – und bei den Schülerinnen und Schülern für die tolle Beteiligung.



(V.l.n.r.): Nico Gunzelmann, Prof. Dr. Erik Schweickert, Stefanie Seemann und Michael Hofsäb beantworten die Fragen der Schüler*innen



Melanie Bischoff, Prof. Dr. Erik Schweickert, Nico Gunzelmann, Stefanie Seemann, Michael Hofsäß, Tim Wundschuh sowie Schülerinnen und Schüler

In der 2007 gegründeten Schule Enzberg (SBBZ ESENT) sind Schule und Jugendhilfe eng verzahnt. Vielfältige Projekte und Aktivitäten, Bewegungseinheiten und besondere Angebote wie die Mädchenakademie ergänzen den Schulalltag. Ziel ist die individuelle Förderung der Kinder sowie, wann immer möglich, die Rückkehr an eine Regelschule.

Text und Bilder: Jana Weitkamp

Sternenglanz in der Mensa: Große Freude an der Schule Enzberg

Wie jedes Jahr kurz vor den Weihnachtsferien lag ein besonderer Zauber über der Schule Enzberg: Die traditionellen Sternengeschenke erreichten alle Schüler*innen und sorgten für strahlende Augen. In diesem Jahr unterstützten die Eltern der Grundschule Rinklingen die Aktion mit großem Engagement. Die Klassen wurden nacheinander von der SMV in der festlich geschmückten Mensa empfangen.

Im Vorfeld konnten alle Schüler*innen einen persönlichen Wunsch äußern. Die Freude war groß, als die

Kinder ihre Geschenke öffneten. „Das hab ich mir gewünscht. Schon immer!“, rief ein Schüler der Klasse 2/3 begeistert und brachte damit die Stimmung des Tages auf den Punkt. Zusätzlich erhielt jede Klasse ein Gruppengeschenk für den Schulalltag.

So zeigt sich einmal mehr: Diese Weihnachtstradition ist mehr als das Überreichen von Geschenken – sie steht für Gemeinschaft, Zusammenhalt und gelebte Nächstenliebe.

Text und Bild: Meike Grehn



Neugierige Blicke und große Vorfreude in der Klasse 3/4

Endlich Schulkind: Einschulung der „Raketen“ an der Schule Enzberg



(V.l.n.r.): Frau Heymann, Herr Hutt und Frau Grehn mit der Klasse „Rakete/1“

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung eines Kindes. Entsprechend groß war die Aufregung der sechs Jungen, die sich an einem sonnigen Herbstmorgen zum ersten Mal auf den Weg zur Schule Enzberg machten.

Bereits in den drei Tagen zuvor hatte sich das Klassenteam um Klassenlehrerin Frau Grehn, Sozialpädagogin Frau Heymann und Lehrer Herrn Hutt gemeinsam mit zwei Schülern, die bereits im vergangenen Schuljahr eingeschult worden waren, Zeit genommen, die Feier vorzubereiten. Mit viel Engagement planten sie den Ablauf dieses besonderen Tages für die neuen „Raketen“, wie die Schülerinnen und Schüler liebevoll genannt werden.

Als die Familien, teilweise mit mehr als 15 Angehörigen, auf dem Schulhof eintrafen, wurden zunächst Gruppenbilder gemacht. Gleichzeitig bot sich die Gelegenheit für erste Gespräche zwischen den Kindern, ihren Familien und den neuen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern.

In der Schulmensa begrüßte Schulleitung Melanie Bischoff die sechs neuen „Raketen“ herzlich und wünschte ihnen einen gelungenen Start. Für staunende Gesichter sorgte

anschließend ein besonderer Programmpunkt: Nacheinander kamen die verschiedenen Klassen in die Mensa, um die neuen Mitschüler willkommen zu heißen – mit kleinen Beiträgen oder guten Wünschen. Ebenso begrüßten die bereits eingeschulten Klassenkameradinnen und Klassenkameraden in ihrer ganz eigenen, sympathischen Art die sechs neuen Spielpartner als Freunde und Begleiter im Schulalltag.

Während sich die Eltern anschließend bei Kaffee und Gebäck in der Mensa mit der Schul- und Bereichsleitung austauschten, erkundeten die Schüler gemeinsam mit ihren Pädagog*innen ihr Klassenzimmer und suchten sich ihren eigenen Platz. Die Freude über die mitgebrachten Schultüten, in allen Farben, Formen und Ausführungen, war dabei besonders groß.

Nach einer kurzen Phase, die sich schon fast nach Unterricht anfühlte, kamen die Eltern schließlich ebenfalls ins Klassenzimmer. Dort konnten Erinnerungsfotos vor dem „Schulkind“-Schriftzug über der Tafel gemacht werden – damit dieser besondere Tag noch lange in Erinnerung bleibt.

Text und Bild: Patrick Hutt



Schüler*innen beim Bau eines „Hochhauses“



Philipp Lorenz und eine Schülerin beim „Hausbau“

Kreative Stadtplanung: Kartonia – die Stadt aus Karton

Mit den Worten „Wir machen uns auf zu einer Reise in eine andere Stadt“ begann Anfang Dezember 2025 an der Schule Enzberg das Projekt „Kartonia – die Stadt aus Karton“. Das theaterpädagogisch begleitete Bastel- und Bauprojekt für die 2. und 3. Klassenstufe lief von Dezember bis zu den Faschingsferien. Entwickelt und durchgeführt wurde es von Philipp Lorenz. Für die Schüler*innen startete damit ein Ausflug der besonderen Art: Gemeinsam mit ihren Pädagog*innen machten sie sich auf den Weg – allerdings nicht in eine andere Stadt, sondern in den Werkraum des Schulgebäudes. Dort erwartete sie eine völlig neue Welt.

Der Raum war bis unter die Decke mit Kartonagen unterschiedlichster Größen und Formen gefüllt. Absperrbänder und Pylonen schmückten den Gang und die Werkstatt, die eher an eine Baustelle als an ein Klassenzimmer erinnerte. Schnell wurde klar: Hier sollte etwas Großes entstehen – eine eigene Stadt aus Karton. Gemeinsam mit den Kindern wurden zunächst Ideen gesammelt und überlegt, was eine Stadt alles braucht. Einkaufsläden, Straßen, Ampeln oder Spielplätze – die Vorschläge waren vielfältig und Schritt für Schritt entwickelte sich eine gemeinsame Vorstellung davon, wie die zukünftige Kartonstadt aussehen könnte. Während der gemeinsamen Arbeit ließen sich viele spannende Prozesse beobachten: Aus dem anfänglich chaotischen Durcheinander entwickelten die Kinder ihre eigene, für sie funktionierende Ordnung. Materialien wurden sortiert, Bauplätze eingerichtet und Ideen miteinander abgestimmt.

Auch im sozialen Miteinander zeigte sich eine besondere Dynamik. Kinder, die im Schulalltag sonst wenig miteinander zu tun hatten, fanden sich beim Bauen und Spielen zusammen. Zu Beginn hatten alle die Möglichkeit, alleine mit den neu kennengelernten Kartonwerkzeugen zu experimentieren und erste Bauwerke für die Stadt zu gestalten. Im Verlauf des Projekts bildeten sich zunehmend kleine Gruppen von zwei bis drei Kindern, die gemeinsam planten, sich gegenseitig unterstützten und ihre Ideen umsetzten.

Bei der Eröffnung von „Kartonia“ wurde deutlich, wie sehr die Gruppe in dieser Zeit zusammengewachsen war. Die Kinder blickten mit großem Stolz auf das, was sie gemeinsam erschaffen hatten: eine lebendige Stadt aus Karton – entstanden aus Kreativität, Zusammenarbeit und vielen gemeinsamen Erfahrungen.

Text und Bilder: Philipp Lorenz



Die Entstehung von Kartonia

Pop-up-Store statt Mensa: Großer Andrang beim Kleiderbasar an der Schule Enzberg

Am Samstagvormittag, den 29. März 2025, herrschte reges Treiben an der Schule Enzberg: Zum zweiten Mal hatte die Schule zum Kleiderbasar eingeladen. So öffneten sich um Punkt 10 Uhr die Türen und zahlreiche Besucherinnen und Besucher strömten in die liebevoll hergerichtete Mensa, die sich für einen Tag in einen farbenfrohen Pop-up-Store verwandelte.



Glückliche Gesichter bei den Beteiligten

Das Besondere an der Aktion: Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien konnten sich kostenfrei mit Kleidung eindecken. Das Angebot reichte von Babykleidung bis hin zu großen Größen. Und neben dem Stöbern in den bunten Kleidungsstücken gab es mit der reich bestückten Kuchentafel eine willkommene Stärkung für Groß und Klein. Der Schulhof wurde zum Ort der Begegnung, an dem Gespräche stattfanden, Kinder lachten und Eltern sich austauschten – fröhliche Gesichter, gefüllte Taschen und ein reges Miteinander belebten das Schulgebäude.

Die Veranstaltung wurde durch das tolle Engagement der Kolleginnen und Kollegen sowie durch zahlreiche Spenden aus der Schulgemeinschaft möglich gemacht. Ein besonderer Dank geht an das Kaufhaus Sämann in Mühlacker für die großzügige Bereitstellung der Kleiderstände.

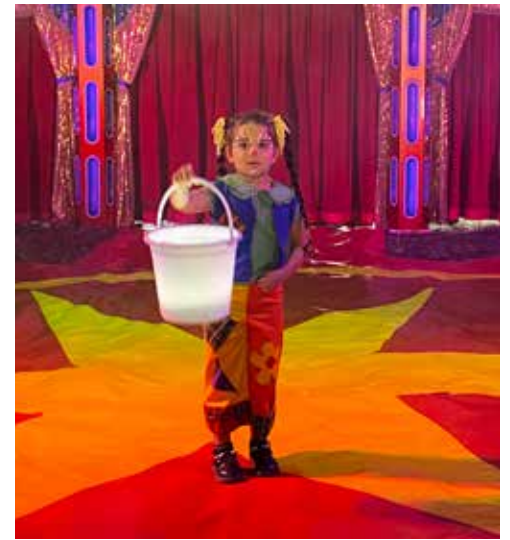
Text: Claudia Seibert
Bilder: Melanie Bischoff

Der Kleiderbasar an der Schule Enzberg fand 2025 zum zweiten Mal statt





Gemeinsam stellten die Schülerinnen und Schüler eine tolle Show auf die Beine



Für die Zirkusvorstellung schlüpften die Kinder und Jugendlichen in ungewohnte Rollen

Ein unvergessliches Erlebnis: Projektzirkus an der Schule Enzberg

Ein ganz besonderes Highlight erlebten die Schülerinnen und Schüler der Schule Enzberg in der letzten Septemberwoche 2025: Der Projektzirkus Hein war zu Gast und verwandelte die Schule für ein paar Tage in eine echte Manege voller Magie, Mut und Miteinander.

Zwei Tage lang wurde dazu intensiv geprobt, gelacht und ausprobiert. Gemeinsam mit dem erfahrenen Team des Zirkus durften die Kinder und Jugendlichen in die unterschiedlichsten Rollen schlüpfen – als Seiltänzer*innen, Jongleur*innen, Zaubererinnen und Zauberern, Clowns, Moderator*innen, Fakire, orientalische Tänzer*innen oder Akrobat*innen. Alle wurden individuell nach ihren Stärken und Interessen eingesetzt. Das Ziel: gemeinsam eine tolle Zirkusvorstellung auf die Beine zu stellen!

Zwei Aufführungen voller Glanz und Gänsehaut

In zwei großen Aufführungen zeigten die rund 70 Schülerinnen und Schüler vor Eltern, Mitschüler*innen und vielen weiteren Interessierten, was sie in kurzer Zeit gelernt hatten. Tolle Kunststücke, fantasievolle Kostüme, beeindruckende Lichteffekte und stimmungsvolle Musik nahmen das Publikum mit auf eine Reise in die bunte Welt des Zirkus. Die Atmosphäre war elektrisierend, die Begeisterung spürbar: Auch eher zurückhaltende Schüler*innen standen plötzlich strahlend im Rampenlicht, überwandene ihre Ängste und wuchsen über sich hinaus. „Die Proben waren voll gut!“, meinte Raven aus der 7. Klasse – ein Satz, der für viele zutrifft. Die Freude und der Stolz auf das Erreichte waren allen anzusehen.

Der Projektzirkus Hein – ein Zirkus mit Herz und Geschichte

Die Familie Hein, die hinter dem Projektzirkus steht, ist inzwischen in der dritten Generation deutschlandweit unterwegs. Sie besuchten Kindergärten, Grundschulen, Seniorenheime und verschiedene andere soziale Einrichtungen. Das gesamte Programm, inklusive Kostüme

und Choreografie, entsteht mit viel Herzblut und großer Professionalität in Eigenregie – immer angepasst an die Gegebenheiten vor Ort.

Melanie Bischoff, Schulleitung der Schule Enzberg, und Tim Wundschuh, Bereichsleitung Schule Enzberg, bedankten sich ganz herzlich bei der Familie Hein für ihr Engagement in diesem tollen Projekt und beim Rotary Club Mühlacker-Enzkreis e. V., der Sparkasse Pforzheim Calw und der Sparda-Bank für ihre finanzielle Unterstützung. Einen besonderen Dank sprachen sie auch den Kindern und den Mitarbeitenden der Schule Enzberg aus.

Was bleibt, sind strahlende Augen, gestärktes Selbstvertrauen und jede Menge schöner Erinnerungen. Zusammen haben die Schülerinnen und Schüler eine tolle Show auf die Beine gestellt und erlebt, was Gemeinschaft, Mut und Begeisterung bewirken können. Der große Applaus am Ende der Vorstellung machte den Kindern und Jugendlichen deutlich: Ihr habt den Zirkus gerockt!

Text: Jonas Brandmeier, Karina Merten

Bilder: Karina Merten



Jugendhilfe Hohbergschule

Es gab viele tolle Aktivitäten: Die Werkstattschule organisierte einen Ausflug in den Freizeitpark Tripsdrill, die Abschlussfahrt führte die Schüler*innen ins Allgäu und die Schulstarter besuchten das Stadttheater Pforzheim – besondere Erlebnisse, die den Schüler*innen lange in Erinnerung bleiben werden.



„Des Kaisers neue Kleider“: Die Schulstarter zu Besuch im Stadttheater Pforzheim

In der Vorweihnachtszeit gab es für die Schulstarterklassen der Hohbergsschule einen ganz besonderen Ausflug zum Stadttheater Pforzheim. Im Rahmen des Kinderprogramms wurde dort das Stück „Des Kaisers neue Kleider“ aufgeführt. Um Punkt acht Uhr startete unsere Fahrt im großen Omnibus. Für die meisten der Schülerinnen und Schüler war dies der erste Besuch in einem Theater, umso aufgeregter waren alle. Die Faszination war groß, als die Schauspielerinnen und Schauspieler in ihren bunten Kostümen in der fantasievollen Kulisse zu schauspielern und zu singen begannen. Nach sechzig Minuten waren alle vollauf begeistert. Der Theaterbesuch ermöglichte unseren Schülerinnen und Schülern Einblicke über den Schulalltag hinaus und eröffnete ihnen eine neue Form der Geschichtenerzählung. Gleichzeitig wurden Fantasie, Sprache und Kreativität der Kinder angeregt.

Text: Manuel Dietz und Ina Kolb-Hommer

Bild: Theater Pforzheim, Martin Sigmund



Eindrücke aus der Aufführung

Abenteuer und Wasserspaß in Tripsdrill

Ein unvergesslicher Ausflug der Werkstattschule

Gut gelaunt und voller Vorfreude trafen sich die Kinder der Werkstattschule am Morgen zum gemeinsamen Frühstück. Frisch gestärkt ging es schließlich zum Bus Richtung Tripsdrill – die Stimmung war bestens.

Die Fahrt nach Cleeborn verging wie im Flug. Am Eingang des Erlebnisparks erhielten die Kinder ihre Eintrittstickets, anschließend folgte noch eine kurze Absprache zum Treffpunkt und zur gemeinsamen Mittagszeit. Dann verstreuten sich die Kinder in kleinen und größeren Gruppen über das Gelände. Einige schlossen sich dem Bollerwagen-Team an, andere erkundeten den Park in Kleingruppen auf eigene Faust.

Zwischen Achterbahnen und Karussells wechselten sich Sonnenschein und Regenschauer immer wieder ab. Doch statt die Stimmung zu trüben, sorgten die Wetterwechsel für eine besondere Atmosphäre. Die Wartezeiten an den Fahrgeschäften wurden kürzer und der Park übersichtlicher – ideale Bedingungen für kleine und größere Abenteuer.

Beim gemeinsamen Pommes-Essen in der Mittagspause wurden die bisherigen Erlebnisse geteilt und neue Pläne für den Nachmittag geschmiedet: noch einmal zweieinhalb Stunden Spiel, Spaß und Action!

Am Nachmittag wurde der Regen zeitweise stärker, doch auch das hielt die Gruppe nicht auf. Einige Kinder legten kurze Pausen im Auto ein, kehrten aber bald wieder zurück – bereit für weitere Abenteuer, ausgestattet mit gelben Ponchos und getauschten Regenjacken. Unermüdlich nutzten alle die verbleibende Zeit, bis auch das letzte Fahrgeschäft ein letztes Mal angesteuert war.



Gemeinsam in Tripsdrill

Erschöpft, aber glücklich machte sich die Gruppe schließlich auf den Heimweg – mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck und dem Gefühl, einen rundum gelungenen Tag erlebt zu haben.

Text und Bild: Stefen Buchholz

Wandern und Staunen im Allgäu

Die Abschlussfahrt 2025 der Schulender

Im Juli 2025 hieß es für die Schulender des Jahrgangs 2024/25: Koffer packen, den Schulalltag hinter sich lassen und auf ins Allgäu. Die dreitägige Abschlussfahrt startete. Mit noch etwas müden Augen, gut gefüllten Taschen und großer Vorfreude machte sich die Gruppe gemeinsam auf den Weg. Schon auf der Hinfahrt wurde deutlich: Diese Reise wird alles – nur nicht langweilig. Unser erster Zwischenstopp führte uns nach Friedrichshafen. Von einer Aussichtsplattform aus bot sich ein beeindruckender Blick auf den Bodensee, dessen grün schimmerndes Wasser uns sofort auffiel. Schnell stellte sich die Frage: Warum ist das Wasser eigentlich so grün? Die Neugier war so groß, dass einige – natürlich mit Unterstützung – der Sache auf den Grund gehen wollten und sich das Wasser genauer anschauten. Frisch gestärkt und gut gelaunt setzten wir anschließend unsere Fahrt ins Allgäu fort – gespannt auf die kommenden Tage.

Am nächsten Morgen zeigte sich, dass frühes Aufstehen nicht bei allen gleich beliebt war. Während einige bereits wach beim Frühstück saßen, kämpften andere noch mit halbgeschlossenen Augen. Nach einer kurzen Stärkung waren jedoch alle bereit für das Tagesprogramm.

Auf dem Plan stand eine Wanderung zur Sommerrodelbahn – eine Unternehmung, die sich schnell als kleine Herausforderung herausstellte. Der Weg führte stetig bergauf, bis auf rund 1.100 Meter Höhe. Trotz müder Beine und gelegentlicher Verschnaufpausen hielt die Gruppe zusammen und erreichte gemeinsam das Ziel. Oben angekommen war die Anstrengung schnell vergessen: Die Aussicht war beeindruckend, die Stimmung entsprechend gelöst und das gemeinsame Essen schmeckte nach dem Aufstieg gleich doppelt so gut.



Untersuchung der grünen Wasseroberfläche

Zurück im Haus ließen wir den ereignisreichen Tag gemeinsam ausklingen. Bei Essen, Spielen und Gesprächen wurde viel gelacht und schnell war klar, dass diese Wanderung noch lange in Erinnerung bleiben würde. Am letzten Morgen mussten nach dem gemeinsamen Frühstück die Zimmer geräumt und die Taschen gepackt werden. Doch ein Gefühl teilten wir alle: Die Zeit war viel zu schnell vergangen. Mit vielen schönen Erinnerungen und neuen Erfahrungen machten wir uns schließlich auf den Heimweg.

Text und Bild: Anastasia Werner

Zwischen Baumwipfeln und Bauchkribbeln



Statt Matheheft und Stundenplan hieß es für uns zum Schuljahresstart: Helm auf, Gurt festziehen und ab in die Höhe! Der Waldkletterpark in Bretten wurde kurzerhand zu unserem Klassenzimmer im Freien – mit Seilbrücken statt Tafeln und Adrenalin statt Pausenklingel. Schon nach den ersten Metern war klar: Hier geht es um Mut, Teamgeist und das berühmte „Ich traue mich jetzt einfach“. Während einige von Plattform zu Plattform schwebten, kämpften andere tapfer mit wackeligen Knien – angefeuert von unten und oben zugleich. Spätestens bei der Seilrutsche waren aber alle gleich laut und begeistert. Zwischen Baumwipfeln, Harzgeruch und jeder Menge Nervenkitzel haben wir nicht nur Höhenmeter gesammelt, sondern auch als Klassen der Werkstattschule zusammengefunden.

Text und Bild: Leonie Augenstein

Eine Stadt lebt das Ehrenamt

BRETTE

Melanchthon Stadt Bretten



**Bretten engagiert sich –
machen Sie mit!**



**Alle Infos, Vereine und Organisationen finden
Sie unter www.engagement-bretten.de**

Stationäre Angebote

Ob an der Mosel, in Nußdorf, Tübingen oder Trier – die Sommerfreizeiten unserer Wohngruppen boten den Kindern und Jugendlichen viel Freude, Abwechslung und unvergessliche Erlebnisse.



Auf den Spuren der Römer in Trier

Gruppenfreizeit der AWG Sprantal



Vom 3. bis 7. August 2025 hieß es für unsere Gruppe sowie unsere Betreuer*innen Pierre Seemann und Silke Stärke: Koffer packen und ab nach Trier! Die älteste Stadt Deutschlands erwartete uns mit viel Geschichte, spannenden Erlebnissen und jeder Menge Spaß. Unser Ziel war die schön gelegene Römerstadt-Jugendherberge Trier, direkt an der Mosel.

Tag 1: Ankunft und „Kniffel-Fieber“

Nach unserer Ankunft bezogen wir zunächst unsere Zweibettzimmer. Nachdem alle Taschen ausgepackt waren, fanden wir uns in gemütlicher Runde zusammen, holten den Würfelbecher hervor und starteten das erste von vielen Kniffel-Turnieren. Es wurde viel gelacht und die Vorfreude auf die kommenden Tage war deutlich spürbar.

Nach diesem gelungenen ersten Abend verabschiedeten wir uns schließlich zur Nachtruhe. Unsere Zimmer lagen alle auf derselben Etage: Pierres Zimmer lag am einen Ende des Flurs, Silkes am anderen. Schnell wurde uns klar, dass nächtliche Ausflüge nicht unbemerkt geblieben wären, da jedes Türknarren deutlich zu hören war.

Tag 2: Geschichte und Adrenalin

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Stadtbesichtigung. Zuerst besuchten wir den beeindruckenden Trierer Dom, ein Bauwerk voller Geschichte, das uns alle zum Staunen brachte. Ein besonderes Highlight war die Stadtrundfahrt im offenen Doppeldeckerbus. Natürlich wollten wir alle oben sitzen, um den warmen Wind und die Aussicht zu genießen. Als sich der Bus durch die engen Gassen hoch zur Mariensäule schlängelte, hielten wir alle kurz den Atem an – das war echtes Abenteuerfeeling! Belohnt wurden wir mit einer tollen Aussicht über die Stadt, bevor es rasant wieder bergab zum Hafen ging.

Tag 3: Natur pur über den Dächern Triers

Am Dienstag suchten wir die Ruhe der Natur. Bei einem gemeinsamen Spaziergang besuchten wir einen nahegelegenen Tierpark. Zwischen Rehen und Ziegen genossen wir einen fantastischen Panoramablick über Trier und den glitzernden Verlauf der Mosel. Ein perfekter Ort, um einmal richtig durchzuatmen.

Tag 4: Leinen los und Schlemmer-Finale

Der Mittwoch bildete den feierlichen Höhepunkt unserer Freizeit. Bei einer Schiffsrundfahrt auf der Mosel hieß es: Leinen los! Der Wind in den Haaren, das Wasser unter uns und die Weinberge ringsum sorgten für echtes Urlaubsfeeling.

Zum Abschluss des Tages besuchten wir ein Restaurant, das uns alle sprachlos machte: Es gab die wohl leckersten Burger, die wir je gegessen haben. Ein wahrer Gau-menschmaus und ein echtes Schlemmer-Finale!

Tag 5: Abschied nehmen

Nach einem letzten gemeinsamen Frühstück hieß es am Donnerstag: Zimmer aufräumen, Koffer packen und Abschied nehmen. Wehmütig, aber mit vielen tollen Erinnerungen im Gepäck traten wir glücklich die Heimreise an.

Fazit unserer Gruppenfreizeit

Besonders schön war das gemeinsame Abendritual: Jeden Abend saßen wir zusammen, spielten Kniffel, erzählten uns lustige Geschichten aus unserem Leben und lachten viel miteinander. Diese Tage haben uns als Gruppe noch enger zusammengebracht. Unsere Freizeit in Trier war rundum gelungen und wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben. „Es waren wirklich schöne Tage!“

Text: Silke Stärke mit Fabian

Bilder: Silke Stärke



Moselabenteuer im Sommer 2025

Gruppenfreizeit der Intensivwohngruppe

Im vergangenen Jahr führte uns die Freizeit der Intensivwohngruppe an die schöne Mosel. Schon während der Anfahrt konnten wir viele eindrucksvolle Landschaften erleben: die malerische Altstadt von Trarbach, die beeindruckenden Weinberge entlang der Mosel sowie zahlreiche Eindrücke der pfälzischen Kultur.

Unsere Unterkunft lag direkt am Moselufer und bot einen wunderbaren Ausblick auf den Fluss. Sie lud nicht nur zum gemeinsamen Grillen und entspannten Flanieren ein, sondern auch dazu, die zahlreichen Ausflugs- und Frachtschiffe zu beobachten.

Unser Ausflugsprogramm gestalteten wir abwechslungsreich mit kulturellen, freizeitpädagogischen und entspannten Aktivitäten. Dazu gehörte auch ein Stadtbummel durch Koblenz.



Grillen mit Aussicht



Im Kletterwald



Die Mosellandschaft

Auch kulinarisch gab es besondere Momente: In einem Themenrestaurant konnten die Jugendlichen viele neue Gerichte entdecken. Darüber hinaus sorgten gemeinsame Aktivitäten wie ein Besuch im Kletterwald sowie Kegeln in einer urigen Gaststätte für viel Spaß. Den sprichwörtlichen Höhepunkt unserer Reise bildete der Besuch der Loreley. Auf dem Loreley-Plateau genossen die Jugendlichen nicht nur die Aussicht auf die atemberaubende Landschaft, sondern konnten bei kniffligen Rätseln auch ihr Wissen unter Beweis stellen.

Es war eine tolle gemeinsame Zeit, die mit all ihren Erlebnissen und Herausforderungen in sehr positiver Erinnerung bleibt.

Text und Bilder: Hans Dominik

Gemeinschaft, Abenteuer und viele schöne Momente

Freizeit der Wohngruppe „Ahorn“ in Nußdorf

Unsere Gruppenfreizeit vom 19. bis 23. August 2025 in Nußdorf war eine besondere Zeit voller Erlebnisse, schöner Momente und Gemeinschaft. Unsere Unterkunft lag mitten im Wald, was in der ersten Nacht direkt für Spannung sorgte. Tiere kletterten hörbar über das Dach und durch die Bäume. Während einige das Abenteuer sofort genossen, brauchten andere erst etwas Zeit, sich an die ungewohnten Geräusche zu gewöhnen.

Tagsüber ging es dann hoch hinaus: Im Kletterwald bewiesen einige echten Mut und sprangen sogar beim Basejump aus rund 12 Metern in die Tiefe. Am Abend wurde gemeinsam gegrillt – Stockbrot und Marshmallows durften natürlich nicht fehlen. Wer danach noch Energie hatte, blieb zu einem gemütlichen Filmabend wach.

Ein besonders actionreicher Tag führte uns in den Freizeitpark Tripsdrill mit vielen Attraktionen und Nervenzitkel. Zum Tagesabschluss stärkten wir uns gemeinsam bei Burgern und Pommes.

Am letzten Tag ließen wir es ruhiger angehen: Alle konnten in Ruhe ausschlafen und gemeinsam spielen. Anschließend stand eine Shoppingtour im Breuningerland in Ludwigsburg auf dem Programm, die wir mit leckerem asiatischem Essen ausklingen ließen.



Schauen in den Sternenhimmel

Unser Abschluss hätte kaum schöner sein können: Unter dem Sternenhimmel lagen wir gemeinsam auf der Wiese, erzählten Geschichten, machten Comedy-Einlagen, lachten viel und genossen einfach die gemeinsame Zeit.

Diese Freizeit hat uns als Gruppe noch enger zusammengebracht und wird uns sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Text und Bild: Isabel Klotz

Unvergessliche Tage in Tübingen

Gruppenfreizeit der Wohngruppe „Lärche“

Mit der Wohngruppe „Lärche“ verbrachten wir vom 3. bis 7. August 2025 eine Freizeit in einem Ferienhaus in Tübingen. Schon die Hinfahrt machte mit guter Musik und netten Gesprächen viel Spaß. Nach unserer Ankunft packten wir aus und feierten im Garten den 18. Geburtstag eines Mädchens aus unserer Gruppe. Dafür dekorierten wir den Garten, grillten und aßen Kuchen.

Am zweiten Tag fuhren wir nach Tübingen, erkundeten die Stadt und gingen gemeinsam shoppen. Danach ging es in eine Bowlinghalle, wo wir uns in zwei Gruppen aufteilten und mehrere Runden spielten.

Am dritten Tag besuchten wir einen Kletterpark. Manche konnten ihre Ängste überwinden, während andere einfach die Herausforderung genossen. Anschließend

gingen wir gemeinsam essen und führten sehr offene und schöne Gespräche miteinander. Am Abend schauten wir die Serie „LOL“ und lachten viel.

Am letzten Ausflugstag besuchten wir eine Sprunghalle, in der wir uns richtig austoben konnten. Bevor wir zurück ins Ferienhaus fuhren, gab es für alle ein Eis. Den Abend ließen wir gemeinsam in einem All-you-can-eat-Restaurant ausklingen.

Am Donnerstagmorgen packten wir unsere Sachen und frühstückten noch gemeinsam in einer Bäckerei, bevor wir die Rückfahrt nach Bretten antraten. Die Tage vergingen viel zu schnell und werden uns allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Text: Hilal

Teilstationäre Angebote

Durch die Aktion „Frohe Herzen“ erlebten Kinder und Jugendliche aus dem teilstationären Bereich einen tollen Tag im Europa-Park. Die TG5 blickte beim „Weltentdecker-Tag“ über den Tellerrand und die TG Königsbach und SGA Family verbrachten eine erlebnisreiche Freizeit im Schwarzwald. Außerdem geben zwei Auszubildende einen Einblick in die Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin.



Strahlende Gesichter im Europa-Park

Aktion „Frohe Herzen“ ermöglicht besonderes Erlebnis

Am 18. Dezember 2025 erlebten über 30 Kinder und Jugendliche aus dem teilstationären Bereich zusammen mit zehn engagierten Mitarbeitenden einen besonderen Tag im Europa-Park. Der Ausflug wurde durch die Aktion „Frohe Herzen“ ermöglicht, die ausgewählten sozialen Einrichtungen einen kostenlosen Parkbesuch schenkt. Ob wilde Achterbahnfahrten oder entspannte Karussellrunden – für jeden Geschmack war etwas dabei. So wurde der Tag nicht nur zu einem Ausflug voller Spaß, sondern auch zu einer wertvollen Erinnerung. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diesen Tag möglich gemacht haben!



Text und Bild: Patrick Erb

Die Tagesgruppe 5 schaut über den Tellerrand



Seit dem Frühjahr 2025 gehört der „Weltentdecker-Tag“ fest zum Wochenprogramm der Tagesgruppe 5. Immer mittwochs entdecken wir gemeinsam auf spielerische und kreative Weise Neues aus verschiedenen Themenbereichen wie „Experimente“, „Was kostet das Leben?“ und „Rund um den Globus“. Ob bei spannenden Tierdokumentationen, beim Ausmalen eines Pangolins oder bei kleinen Experimenten zum Ausprobieren – gemeinsam lernen wir die Welt kennen. Dabei beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Fragen wie: Was muss man alles bezahlen, wenn man von zu Hause auszieht? Wie sehen Eidechsen aus der Nähe aus? Wieso beginnen Maiskörner im Wasser zu tanzen, wenn man Essig und Backpulver hinzufügt? Viele weitere Themen warten bereits darauf, entdeckt zu werden.

Text und Bild: Melissa Hilß

Ein unvergesslicher Stadionbesuch

Ein besonderer Ausflug führte die Kinder und Jugendlichen der SGA Bretten am 14. März 26 in die PreZero-Arena nach Sinsheim: Gemeinsam erlebten sie das Fußball-Bundesligaspiel zwischen der TSG Hoffenheim und dem VfL Wolfsburg hautnah im Stadion.

Mitten im blauen Fangewimmel auf der Nordtribüne verfolgten sie die Partie mit großer Begeisterung. Für einige der 13 Kinder und Jugendlichen aus der Außengruppe des Hohberghauses war es der erste Stadionbesuch – entsprechend groß war die Aufregung schon im Vorfeld. Bereits auf der Fahrt wurde lebhaft diskutiert: Regeln wurden erklärt, Spielverläufe durchgespielt und Tipps abgegeben. In einem Punkt war man sich schnell einig: Angefeuert wird die Heimmannschaft. Auch sportlich hatte das Spiel einiges zu bieten: In der 65. Minute sorgte Konstantinos Koulierakis nach einer Ecke für die überraschende Führung der Gäste. Erst in der 83. Minute gelang Grischa Prömel der umjubelte

Ausgleich zum 1:1-Endstand. Die Spannung war bis zum Schluss spürbar – der guten Stimmung tat das Unentschieden jedoch keinen Abbruch.

Ermöglicht wurde dieser besondere Tag durch eine großzügige Weihnachtsspende einer Familie. Vielen herzlichen Dank dafür!

Text und Bild: Lena Wilhelm, Ulli Baganz



Abenteuer, Spaß und Grusel – Freizeit der TG Königsbach und SGA Family

Unsere Freizeit im Gaistal im Schwarzwald war ein voller Erfolg: Zehn abenteuerlustige Kinder, vier engagierte Betreuer*innen sowie eine motivierte FSJlerin verbrachten in den Pfingstferien gemeinsam eine unvergessliche Woche voller Lachen, Bewegung, Natur und spannender Erlebnisse.

Schon bei der Ankunft war klar: Das wird etwas Besonderes. Das Haus lag idyllisch am Waldrand, umgeben von Natur und in luftiger Höhe – der perfekte Ausgangspunkt für kleine und große Abenteuer. Bevor es jedoch richtig losgehen konnte, hieß es zunächst: Betten beziehen und Spinnen vertreiben. Mit vereinten Kräften wurde das Haus bezugsfertig gemacht.



Gemeinsames Grillen

Fahrt mit der Zahnradbahn



Von Anfang an herrschte eine tolle Stimmung. Die Kinder verstanden sich gut, halfen sich gegenseitig und wuchsen immer mehr als Gruppe zusammen. Es wurde viel gelacht, gespielt und entdeckt. Ob beim Grillen am Feuer, beim Stockbrotbacken oder bei Wanderungen rund um den Mummelsee – die gute Laune war stets dabei.

Ein besonderes Highlight war die Wanderung zu den Allerheiligen-Wasserfällen. Die Kinder meisterten den Weg mit Bravour. Immer wieder gab es kleine Herausforderungen und Aufgaben, die sie mit Kreativität und Teamgeist bewältigten. Es war schön, zu sehen, wie die Kinder über sich hinauswuchsen – ganz ohne Leistungsdruck.



Gute Stimmung

Auch ein Tagesausflug nach Bad Wildbad stand auf dem Programm. Dort sorgten eine Fahrt mit der Zahnradbahn und ein Besuch auf dem Abenteuerspielplatz für viel Begeisterung. Am Abend, zurück im Haus, wartete zunächst leckere Pizza, bevor es dann plötzlich etwas gruselig wurde: Angeblich spukte es in der Nacht. Mit Taschenlampen und viel Gelächter waren die „Geister“ jedoch schnell vertrieben.

Während der Freizeit genossen die Kinder es, sich in Gruppen zu organisieren und das gemeinsame Leben mitzugestalten. Gleichzeitig übernahmen sie Verantwortung – für sich selbst, füreinander und für das Miteinander in der Gruppe. Ob beim Küchendienst, beim Aufräumen oder beim gemeinsamen Spielen: Jede und jeder fand seinen Platz.



Wanderungen rund um den Mummelsee

Auch das Wetter spielte mit: Sonnenschein, blauer Himmel und angenehme Temperaturen begleiteten uns durch die Woche. So entstanden viele unvergessliche Momente, gute Gespräche und neue Freundschaften.

Diese Freizeit wurde durch großzügige Spendengelder ermöglicht – dafür sagen wir von Herzen Danke. Kinder, Betreuerinnen und Betreuer sowie unsere FSJlerin blicken mit einem Lächeln auf diese besondere Freizeit zurück. Es war eine Zeit voller Natur, Gemeinschaft und wertvoller Erfahrungen. Und eines steht fest: gerne wieder.

Text und Bilder: Karina Merten



Zu Besuch auf dem Abenteuerspielplatz

Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin in der Tagesgruppe

Ein vielseitiger Beruf mit Herz und Verantwortung

Die Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin bietet einen spannenden Einblick in ein Berufsfeld, das gleichermaßen fachliches Wissen, soziale Kompetenz und persönliche Haltung erfordert. Die Arbeit in einer Tagesgruppe ist dabei besonders vielfältig: Kinder mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, Stärken und Herausforderungen werden über den Tag hinweg begleitet, gefördert und unterstützt.

Im Mittelpunkt steht die Beziehung zu den Kindern. Sie brauchen verlässliche Bezugspersonen, klare Strukturen und zugleich Raum für ihre individuelle Entwicklung. Als auszubildende Person erlebt man täglich, wie wichtig Geduld, Empathie und Konsequenz sind – sei es bei schulischen Themen, im sozialen Miteinander oder im Umgang mit Emotionen. Jeder Tag bringt neue Situationen mit sich, die Flexibilität und Sensibilität erfordern.

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit ist die Zusammenarbeit im Team. Regelmäßige Teamsitzungen, Fallbesprechungen und Reflexionsrunden gehören zum Arbeitsalltag. Gemeinsam werden Förderziele entwickelt und passende pädagogische Angebote geplant. Darüber hinaus besteht ein enger Austausch mit den Eltern sowie mit Fachkräften wie Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen oder Psycholog*innen, um die Kinder ganzheitlich zu begleiten.

Olivia Laborenz und Livia Zeisel absolvieren ihre Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin im Hohberghaus und geben im folgenden Text einen Einblick in ihr Berufsfeld und ihre Erfahrungen.

Aufgaben in der Tagesgruppe

Zu den vielfältigen Aufgaben gehören unter anderem:

- **Begleitung im Alltag und schulische Unterstützung:** Die Kinder werden bei den Hausaufgaben begleitet, erhalten Hilfe bei Verständnisfragen und Unterstützung bei schulischen Schwierigkeiten. Gleichzeitig werden soziale Kompetenzen gestärkt und Konflikte gemeinsam besprochen.
- **Gestaltung von Freizeitangeboten:** Kreative Aktivitäten, Spiele, sportliche Betätigungen oder Ausflüge sorgen für Abwechslung und Freude am gemeinsamen Tun.
- **Zusammenarbeit mit Eltern und Fachkräften:** In Gesprächen mit Eltern und im Austausch mit verschiedenen Fachstellen werden Entwicklungen gemeinsam reflektiert und passende Unterstützungswege für die Kinder erarbeitet.
- **Beobachtung und Dokumentation:** Entwicklungsverläufe werden festgehalten, Besonderheiten wahrgenommen und Förderbedarfe erkannt – eine wichtige Grundlage für die didaktisch-methodische Planung.



Kreative Aktivitäten



Gemeinsames Lesen

Der Alltag in der Lerngruppe

Eine Besonderheit der Lerngruppe ist die enge Verzahnung von Schule und Tagesgruppe. Die Kinder verbringen ihren Tag gemeinsam in denselben Räumlichkeiten – von morgens bis in den Nachmittag hinein. Dadurch entsteht eine stabile Gruppenstruktur, die Sicherheit bietet und Lernprozesse auf verschiedenen Ebenen ermöglicht.

Nach dem Ankommen folgt meist das gemeinsame Mittagessen, das nicht nur der Stärkung dient, sondern auch Raum für Gespräche bietet. Anschließend übernehmen die Kinder ihre Ämter und erledigen ihre Hausaufgaben, begleitet von den Betreuer*innen. Individuelle Unterstützung steht dabei stets im Vordergrund. Im Anschluss bleibt Zeit für freizeitpädagogische Angebote: basteln, spielen, kochen oder backen – Aktivitäten, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und es den Kindern ermöglichen, eigene Interessen zu entdecken. Zum Tagesabschluss wird gemeinsam reflektiert: Was ist gut gelaufen? Wo gab es Herausforderungen? Diese Rückmelderunden fördern die Selbstwahrnehmung und unterstützen das soziale Lernen.



Schulische Unterstützung



Sport und Spiele tun allen gut

Die Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin ist anspruchsvoll, bereichernd und wertvoll. Sie bietet die Möglichkeit, Kinder auf einem wichtigen Stück ihres Lebenswegs zu begleiten, sie zu stärken, zu motivieren und in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Text: Olivia Laborenz, Livia Zeisel

Bilder: BLV

Ambulante Angebote

Mit kreativen Angeboten wie zum Beispiel der „Mal-Party“ sorgt unsere Assistenz im Wohn- und Sozialraum (AWS) für frische Impulse und Abwechslung im Alltag der Klient*innen.

Außerdem: Erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr über das Coaching-Angebot „Stark werden“ sowie über das Bewegungsangebot der Verselbstständigung.



Kleine Held*innen, große Stärke

Coachingprogramm „Stark werden“ im Landkreis Karlsruhe

Das Land Baden-Württemberg bietet mit dem landesweiten Coachingprogramm „Stark werden“ ein Unterstützungsprogramm für Kindertageseinrichtungen an. Ziel ist es, Kindergärten und deren Teams darin zu unterstützen, die Qualität der frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsarbeit zu erhöhen, resiliente Strukturen zu etablieren und eine positive, sichere Lernumgebung für Kinder zu schaffen.

Im Landkreis werden hierfür gezielt Kita-Teams begleitet, um unterschiedliche Themen praxisnah und zielgerichtet zu bearbeiten.

Im Bereich der ambulanten und präventiven Hilfen haben wir auf der Grundlage langjähriger Erfahrung ein passendes Coachingformat entwickelt. Pädagogische Fachkräfte, Leitungsteams sowie Erzieherinnen und Erzieher erhalten von uns Beratung, Coaching, Moderation von Workshops und praxisnahe Unterstützung direkt vor Ort in der Einrichtung. Die Inhalte werden flexibel an die Gegebenheiten und Bedarfe der jeweiligen Kindertageseinrichtung angepasst. Typische Formate umfassen Einzelcoachings für Teams, Gruppenworkshops und Individualkontakte.

Wie funktioniert das Coaching?

Der Schwerpunkt liegt auf der aktiven Coachingarbeit innerhalb der Teams. Gleichzeitig besteht Raum für individuelle Einzelcoachings zu speziellen Fragestellungen, sei es im Bereich Elterngespräche, zur Zusammenarbeit im Team oder zu pädagogischen Fachfragen. Zusätzlich erarbeiten wir in gemeinsamen Einheiten Strategien zum Umgang mit herausforderndem Verhalten von Kindern. Diese Strategien werden direkt umgesetzt und reflektiert.

In Teamsitzungen werden zudem pädagogische Inhalte aufgefrischt und das Team gestärkt. Themen sind unter anderem aktives Zuhören, nonverbale Kommunikation, Kooperationsübungen, Deeskalationstechniken sowie Aspekte der Gewaltprävention.

Außerdem greift das Coaching hilfreiche Voraussetzungen für einen gelingenden Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten auf. Der Blick liegt dabei bewusst auf bereits vorhandenen Ressourcen. Auch die Reflexion eigener Bedürfnisse und der eigenen Rolle im Team sind wichtige Bestandteile der gemeinsamen Arbeit.

In den Einzelcoachings besteht die Möglichkeit, konkrete Situationen zu besprechen, individuelle Verhaltensweisen auszuprobieren oder beispielsweise Elterngespräche zu üben.

Umgang mit herausforderndem Verhalten im Kita-Alltag

Herausforderndes Verhalten von Kindern gehört zunehmend zum Alltag in Kitas. Gemeinsam betrachten wir wertfrei, was mögliche Gründe für dieses Verhalten sein können und wie es dem betreffenden Kind in der Situation geht.

Auf dieser Grundlage entwickeln wir gemeinsame Ansätze, um mit herausfordernden Situationen im pädagogischen Alltag entspannter und sicherer umgehen zu können. Dabei wird auch betrachtet, welche möglichen Auslöser hinter einem oft impulsiven und emotionsgesteuerten Verhalten der Kinder stehen könnten. Gemeinsam versuchen wir zu verstehen, welcher „Funktion“ ein bestimmtes Verhalten dient: Was möchte das Kind erreichen oder vermeiden?

Wenn wir Gründe und Ursachen erkennen und verstehen, eröffnen sich oft neue Handlungsmöglichkeiten. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Haltung gegenüber dem Kind. Zudem behalten wir ständig die frühkindliche Bildung und Förderung im Blick.

Mit diesem Konzept konnten wir inzwischen mehrere Einrichtungen im Landkreis Karlsruhe erfolgreich begleiten und in ihrer pädagogischen Arbeit unterstützen.

Text: Karina Merten, Andreas Gerlach

„Es darf sich bewegt werden!“

Ein Bewegungsangebot in der Verselbstständigung

Ziel der Verselbstständigungsgruppe ist es, junge Frauen ab 16 Jahren auf ein eigenständiges Leben vorzubereiten, indem sie in alltagspraktischen, sozialen und beruflichen Bereichen begleitet werden. Die Aufgabe der Betreuung besteht darin, die Jugendlichen im Alltag zu unterstützen, ihnen Kompetenzen zu vermitteln und sie schrittweise zu mehr Selbstständigkeit anzuleiten. Im Rahmen der Verselbstständigung haben die Klientinnen die Möglichkeit, das Bewegungsangebot in der Sporthalle des Hohberghauses wahrzunehmen. Insbesondere Klientinnen, die vorübergehend keiner Beschäftigung nachgehen, haben vormittags die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Mitarbeiterin verschiedene Sportarten auszuprobieren. Dabei wird darauf geachtet, dass die Aktivitäten individuell passend und gut umsetzbar sind. Das Angebot soll die Klientinnen dabei unterstützen, ihren Alltag besser zu strukturieren und gleichzeitig ein positives Körpergefühl sowie einen Ausgleich für Körper und Geist zu entwickeln.

Text: Stefanie James, Vivien Sickinger

Bild: Stefanie James



Aktiv in der Sporthalle

Kreative „Mal-Party“ im AWS

Am Montag, den 21. Juli 2025, kam die Künstlerin Susanne Deneleh in unser Haus, um gemeinsam mit den Bewohnerinnen der AWS eine „Mal-Party“ zu veranstalten. Die Aktion wurde durch Spendengelder unterstützt und bot den Bewohnerinnen die Möglichkeit, gemeinsam kreativ zu werden und zu zeichnen.

Für viele Menschen ist es eine Herausforderung, bewusst Zeit für sich selbst zu finden. Angebote, die genau das ermöglichen, sind daher besonders wertvoll und werden von unseren Bewohnerinnen der AWS sehr gerne genutzt.

Für alle gab es eine Vorlage, die individuell erweitert und gestaltet werden konnte. Während der „Mal-Party“ gab Frau Deneleh den Bewohnerinnen persönliche Tipps und Anregungen, wie jede Einzelne ihre Leinwand noch schöner gestalten konnte.

Am Ende entstanden vier wunderschöne und ganz individuelle Kunstwerke, die nun unsere Räumlichkeiten schmücken und an einen kreativen und gemeinschaftlichen Tag erinnern.

Text und Bild: Fenja Brunner



Vier ganz unterschiedlich gestaltete Leinwände

Gemeinsame Weihnachtsfeier der AWS

Am letzten Donnerstagabend vor Weihnachten verwandelte sich der Saal des Hohberghauses in eine gemütliche Winterhütte – der perfekte Rahmen für eine rundum gelungene Weihnachtsfeier der AWS. Liebevoll dekorierte Tische und funkelnde Lichterketten sorgten für eine festliche Atmosphäre und gute Stimmung.

Der kulinarische Genuss stand an diesem Abend im Mittelpunkt. Beim gemeinsamen Raclette konnten sich alle nach Herzenslust bedienen. Eine große Auswahl an frisch geschnippelem Gemüse aus der Mitmachküche sowie verschiedene Zutaten und Aufstriche luden zum Probieren und Kombinieren ein.

Zwischen den Raclette-Pfännchen gab es kreative Bastelstationen, an denen die Bewohnerinnen aus Karlsruhe und Bretten ihrer Kreativität freien Lauf ließen. Jede Kreation trug eine persönliche Note und zeigte, wie wertvoll gemeinsame Zeit sein kann.

Für eine besonders lebendige Dynamik sorgte die Vorstellungsrunde. Mit Humor und respektvoller Wertschätzung stellten sich die Teilnehmenden einander vor, stellten neugierige Fragen und hörten aufmerksam zu. Schnell entwickelte sich ein offener Austausch, der Nähe schuf und das Gemeinschaftsgefühl stärkte.

Gegen 22:00 Uhr machten sich die ersten Teilnehmenden mit einem Lächeln im Gesicht auf den Heimweg – ein deutliches Zeichen dafür, dass der Abend wirklich gelungen war. Die gemeinsame Weihnachtsfeier hat gezeigt, wie wichtig es ist, Räume zu schaffen, in denen sich Menschen gesehen und wertgeschätzt fühlen.

Ein herzliches Dankeschön an die engagierten Helferinnen der Mitmachküche, an die Kolleg*innen sowie an alle, die zu diesem wunderbaren Abend beigetragen haben.



Der kulinarische Mittelpunkt

Text und Bild: Karina Merten

Kinderhaus „Im Brückle“

Im Kinderhaus war im vergangenen Jahr einiges geboten: Vom gemütlichen Neujahrscafé über die bunte Faschingsparty bis hin zum spannenden Besuch bei der Feuerwehr reihte sich ein Highlight ans nächste. Auch die Osterfeier, der Besuch der Zahnputzfee und das Sommerfest im eigenen Garten sorgten für viele schöne Momente.



Jahresrückblick 2025

Viel los im Kinderhaus

Gemeinsam ins neue Jahr starten

Zu Beginn des Jahres haben wir alle Eltern zu unserem traditionellen Neujahrscafé eingeladen. In gemütlicher Atmosphäre, mit selbstgebackenem Kuchen und vielen mitgebrachten Leckereien hatten die Familien die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern einen schönen Nachmittag im Kinderhaus zu verbringen. Dabei blieb viel Zeit für Gespräche, Begegnungen und ein gemeinsames Ankommen im neuen Jahr.

Bunte Faschingsparty im Kinderhaus

Natürlich ließen wir es uns auch nicht nehmen, eine ausgelassene Faschingsparty zu feiern. Bei Musik und Tänzen brachten wir das Kinderhaus an diesem Tag ordentlich in Bewegung!



Zu Besuch bei der Feuerwehr

Ein absolutes Highlight war unser gemeinsamer Ausflug zur Feuerwache. Krippen- und Kitakinder machten sich zusammen auf den Weg. Nach einer spannenden Fahrt mit der Stadtbahn erreichten wir schließlich unser Ziel. Der Feuerwehrkommandant erklärte uns alles Wichtige rund um die Arbeit der Feuerwehr – für alle Kinder hochinteressant. Doch plötzlich ertönte ein Feuerwehralarm: Ein Einsatz stand an! Wir mussten kurz in das Büro ausweichen, damit die Feuerwehrfrauen und -männer genügend Platz hatten, um sich schnell für den Einsatz vorzubereiten. Gespannt beobachteten wir das Geschehen.

Zum Glück war nichts Schlimmes passiert und wir durften im Anschluss die Feuerwehrautos aus nächster Nähe begutachten und sogar einsteigen. Zum Abschluss durften die Kinder im Spiel mit einem echten Feuerwehrschauch vorbeifahrende Autos „löschen“. Ein rundum gelungener Ausflug!



Der Osterhase im Kinderhaus

Auch der Osterhase hat den Weg zu uns ins Kinderhaus gefunden. Nach einem leckeren gemeinsamen Frühstück machten sich die Kinder auf die Suche nach den versteckten Überraschungen. Und tatsächlich: Für jedes Kind hatte der Osterhase ein kleines Osterkörbchen versteckt.



Besuch von der Zahnputzfee

An einem Tag stand die Zahngesundheit im Mittelpunkt. Eine Zahnputzfee besuchte alle Gruppen im Kinderhaus. Zuerst wurde besprochen, welche Lebensmittel gut für unsere Zähne sind und welche eher ungesund. Anschließend ging es an den praktischen Teil: Alle Kinder durften im Waschraum ihre Zähne putzen und kräftig üben, wie es richtig gemacht wird.

Sommerfest im Garten des Kinderhauses

Das Kindergartenjahr ließen wir mit unserem traditionellen Sommerfest ausklingen. Bei sommerlichen Temperaturen verwandelte sich der Garten in ein Festgelände. Ein besonderes Highlight war unser Glücksrad, das bei den Kindern und ihren Familien große Begeisterung auslöste. Hier konnten die Kinder ihr Glück versuchen und tolle Preise gewinnen.



Kreativer Besuch: Der „Basti-Bastelbus“

Dank des Engagements unseres Elternbeirats war dieses Jahr der „Basti-Bastelbus“ zu Besuch. Dort konnten die Kinder ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen und mit viel Freude eigene kleine Kunstwerke gestalten.

Lichterglanz zum Laternenfest

Im November feierten wir gemeinsam unser Laternenfest. Die Vorschüler*innen führten die Geschichte von Sankt Martin auf, bevor wir uns mit selbst gebastelten Laternen auf den Weg durch die Straßen machten. Zum Abschluss konnten sich alle im Garten des Kinderhauses bei warmem Punsch aufwärmen und den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Weihnachtliche Stimmung im Kinderhaus

Im Dezember war der Nikolaus zu Besuch und brachte jedem Kind einen gefüllten Strumpf mit. Zum Abschluss gab es unser traditionelles Weihnachtsfrühstück mit mitgebrachten Leckereien und selbstgebackenen Keksen. Anschließend packten wir gemeinsam die Geschenke aus, die das Christkind bei uns abgegeben hatte – eine große Freude und eine schöne Tradition zum Jahresabschluss im Kinderhaus!

Text: Melanie Hauser
Bilder: Melanie Hauser,
Sevil Kirkic



Offen für Deinen *individuellen* Stil.

Anthracite
Grey

Brushed
Bronze

Metallic
Silver

Deep
Black

VERÄNDERE DEN STIL DEINER KÜCHE – GANZ NACH DEINEM GESCHMACK. MIT DEM NEUEN **FLEX DESIGN**. NUR VON NEFF.

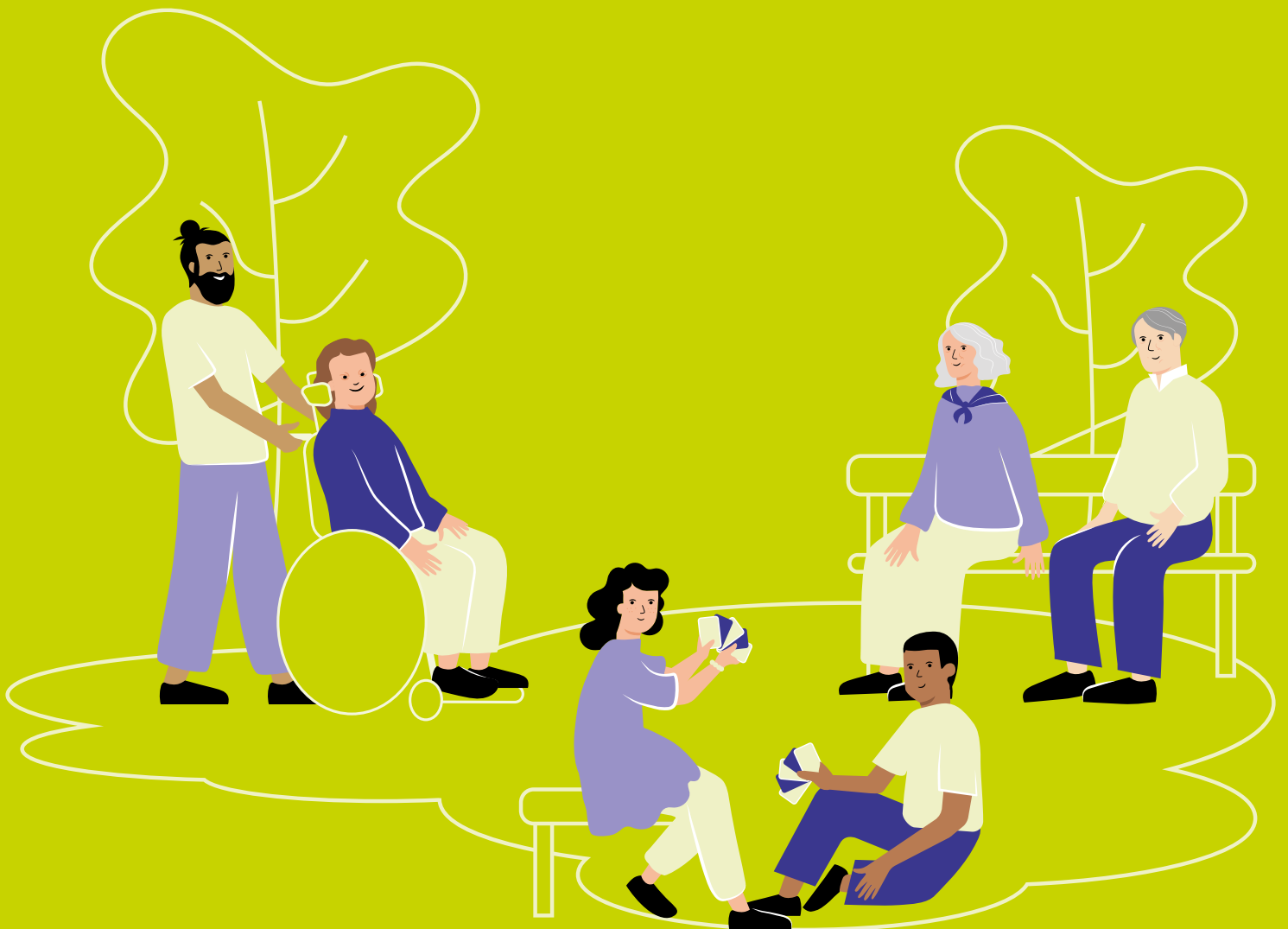
Mit den einfach austauschbaren Designelementen, wie Backofengriff oder Seitenleisten, kannst du jederzeit den Look Deiner Küche verändern: Setze mit den Farben Brushed Bronze, Deep Black, Anthracite Grey oder Metallic Silver ganz einfach immer wieder neue Akzente.



Aktuelles aus dem BLV

Viel los beim Träger:

Der BLV hat im Juli 2025 sein 175-jähriges Bestehen offiziell gefeiert. Sportlich ging es beim B2Run zu. Den Menschen, die im BLV ehrenamtlich ihre Zeit anderen schenken, wurde mit einem bunten Ehrenamtsfest herzlich für ihr Engagement gedankt. Und unser Nachhaltigkeitsbeauftragter berichtet von vielfältigen nachhaltigen Aktionen beim BLV.





Das B2Run-BLV-Team

B2Run 2025: BLV-Team mit 135 Läufer*innen dabei

Ob mit BLV-Shirt oder gleich komplett verkleidet, mit Sonnenbrille oder Haarband: Grün leuchtete es bereits von Weitem am BLV-Teamstand beim B2Run 2025 am Karlsruher Wildparkstadion. Die Aussicht auf gemeinsame sportliche Aktivität, gute Stimmung und zwanglosen Austausch hatte weit über 150 BLV-Mitarbeitende, Bewohner*innen und Klient*innen an den Stand gelockt – zum Laufen, aber auch zum Helfen und Anfeuern. Mit 135 angemeldeten Läuferinnen und Läufern stellte der BLV sogar das zweitgrößte Team in der Kategorie Firmen.



Auch verkleidet gingen unsere Läufer*innen an den Start



Sarah Schmitt freut sich über ihren zweiten Platz

Der B2Run ist seit vielen Jahren eine feste Größe im BLV-Jahreskalender und erfreut sich unter Mitarbeitenden aller Einrichtungen großer Beliebtheit. „Es ist mir sehr wichtig, Gelegenheiten zu schaffen, bei denen sich Mitarbeitende aus allen unseren Einrichtungen begegnen und austauschen können. Die gute Stimmung heute hat mich erneut sehr beeindruckt!“, resümierte BLV-Vorstand Christine Jung-Weyand.

Einen großen sportlichen Erfolg feierte Sarah Schmitt, Assistenz der Leitung Betriebswirtschaft: Von rund 10.000 Läuferinnen und Läufern wurde sie mit 20:59 Minuten zweitschnellste Frau in der Gesamtwertung. Schnellster männlicher Läufer im BLV-Team wurde Felix Heling mit 22:26 Minuten.



Mit guter Laune dabei

Text: Jana Weitkamp
Bilder: BLV

175 Jahre Innovation beim Badischen Landesverein

Miteinander. Für Menschen.



Ein Jubiläumsfest mit Sonnenschein

Strahlender Sonnenschein, herzliche Begegnungen und inspirierende Reden: Der Badische Landesverein (BLV) hat sein 175-jähriges Bestehen mit einem bunten Fest im Grünen Zimmer des Friedensheims gefeiert. Von Anfang an war klar: Hier wird nicht nur zurückgeblickt – hier wird Zukunft gemacht.

Was 1849 in Durlach mit dem Ziel begann, soziale Not zu lindern, ist heute ein modernes, agiles Sozialunternehmen mit einem beeindruckenden Portfolio – von der achten Woche bis ans Lebensende werden Menschen in verschiedenen Lebenslagen unterstützt und begleitet. Im Bereich Kinder- und Jugendhilfe über Pflegeeinrichtungen, Eingliederungshilfe, Inklusion bis hin zu Quartiersprojekten.

Innovation als Antrieb – gestern wie heute

Seit seiner Gründung im Jahr 1849 verfolgt der BLV das Ziel, konkrete Hilfen für Menschen in Not anzubieten – damals wie heute. „Wichtiger als Tradition ist die Innovation“, betonte BLV-Vorstand Christine Jung-Weyand in ihrer Ansprache. Diese Haltung spiegelt sich in aktuellen Projekten wider: etwa der „Lernstern“-Klasse für Kinder im Autismus-Spektrum, der Schulvorbereitung für besonders belastete Kinder oder der gesundheitlichen Vorsorgeplanung in den Pflegeeinrichtungen.

Mit Musik des Karlsruher Cafehaustrios





(V.l.n.r.): Willy Kolarsch, Geschäftsführung GIG mbH; Dr. Martin Lenz, Bürgermeister Stadt Karlsruhe; Oberin Schwester Hildegund Fieg, Evangelisches Diakonissenhaus Bethlehem; Christine Jung-Weyand, Vorstand BLV; Dr. Christoph Schnaudigel, Landrat Landkreis Karlsruhe; Prof. Axel Göhringer, Verwaltungsratsvorsitzender BLV; Frank Derix, BWKG Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e. V.; Pablo Müller Camarena, Geschäftsführung ACE Ingenieurconsult GmbH & Co. KG

Wertschätzung von höchster Stelle

Die Liste der Gratulant*innen war lang – und prominent besetzt. Landrat Dr. Christoph Schnaudigel lobte die „hohe Innovationskraft“ des BLV, besonders in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe. Auch bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes habe der BLV Maßstäbe gesetzt.

Karlsruhes Bürgermeister Dr. Martin Lenz betonte in seiner Rede: „Der Badische Landesverein ist aus dem Sozialraum Karlsruhe nicht wegzudenken.“ Ob Pflege, Eingliederungshilfe oder Quartiersarbeit – der BLV sei ein „kompetenter und unverzichtbarer Partner der Stadt“.

Evangelische Diakonissenhaus Bethlehem in der Nordweststadt. Das betreute Wohnen mit 80 barrierefreien Wohnungen wird damit Teil der BLV-Familie. Oberin Schwester Hildegund Fieg sprach von einer „vertrauensvollen Übergabe mit Zukunftsperspektive“. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg des BLV, neue Lebensräume zu schaffen und das Lebenswerk der Diakonissen weiterzuführen.

Neuer Auftritt, klares Statement: „Miteinander. Für Menschen.“

Mit einem frischen Erscheinungsbild setzt der BLV zum 175. Geburtstag ein sichtbares Zeichen für Aufbruch. Der neue Claim „Miteinander. Für Menschen.“ unterstreicht das Selbstverständnis als verläSSLicher Partner für soziale Teilhabe. Der einstige Name „Badischer Landesverein für Innere Mission“ ist nicht mehr zeitgemäß, er klingt sperrig und es wird auch niemand mehr missioniert – heute nennt sich der Träger schlicht „Badischer Landesverein (BLV)“. Der BLV steht für innovative, offene, inklusive und zeitgemäße soziale Angebote.

Gemeinsam für den sozialen Zusammenhalt

In ihrer Rede betonte Jung-Weyand die wachsenden Herausforderungen für die Sozialwirtschaft – von Finanzierungslücken bis zum Fachkräftemangel. Abschließend richtete Christine Jung-Weyand einen eindringlichen Appell an alle Anwesenden: „Die Sozialwirtschaft braucht mehr denn je Vernetzung. Unsere Einrichtungen sind unerlässlich für den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft“, sagte sie. „Nur gemeinsam – trägerübergreifend und vernetzt – können wir dem Sozialabbau entgegentreten.“ Die Jubiläumsfeier zeigte: Der Badische Landesverein ist nicht nur ein Träger mit Geschichte, sondern einer mit Haltung, Mut und Ideen – für die nächsten 175 Jahre und weit darüber hinaus.



BLV-Vorstand Christine Jung-Weyand bei ihrer Ansprache

Weitere Grußworte von Partner*innen aus der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft, Immobilienwirtschaft und diakonischen Einrichtungen zeigten: Der Badische Landesverein ist ein verläSSLicher und zukunftsorientierter Partner in der Sozialwirtschaft.

Blick nach vorn: Diakonissenhaus wird Teil des BLV

Mitten im Jubiläum gab es auch einen Ausblick: Ab dem 1. Januar 2027 übernimmt der BLV das traditionsreiche

Text: Jana Weitkamp

Bilder: BLV/ Magali Hauser



Großes Interesse an den BLV-Angeboten

Ehrenamtsfest im BLV: Ein Abend des Dankes und der Begegnung



Auftritt von Zauberer Dave Domino

Am 26. Februar 2026 stand beim BLV alles im Zeichen des Dankes: Rund 40 Gäste waren der Einladung des BLV gefolgt und kamen im Grünen Zimmer des Friedensheims zu einem Abend im Zeichen des Miteinanders zusammen. Im Mittelpunkt stand die Wertschätzung für das Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen. „Sie alle, die sich ehrenamtlich in unseren Pflegeeinrichtungen, für Menschen mit Behinderungen oder in den Quartiersprojekten engagieren, leisten etwas zutiefst Wertvolles“, betonte BLV-Vorstand Christine Jung-Weyand in ihrer Begrüßung.

Im Anschluss durften sich die Ehrenamtlichen auf einen unterhaltsamen Abend freuen: Der BLV-Imagefilm gab spannende Einblicke in die Geschichte, Arbeitsfelder, Einrichtungen sowie die Menschen, die den BLV prägen. Für humorvolle Unterhaltung sorgte Zauberer Dave Domino, der das Publikum mit seinen Tricks begeisterte. Musikalisch begleitet wurde der Abend vom Cafehaus-trio, das mit stimmungsvoller Live-Musik eine angenehme Atmosphäre schuf.

Sie haben Fragen zum Ehrenamt oder möchten sich selbst engagieren?

Unsere Ehrenamtsbeauftragte Beatrix Wieß freut sich über Ihre Kontaktaufnahme!

Kontaktdaten:

Telefon 0721 619015-103

E-Mail: beatrix.wiess@b-lv.de



BLV-Vorstand Christine Jung-Weyand bei ihrer Begrüßungsrede

Auch kulinarisch kamen die Gäste auf ihre Kosten: Ein vielfältiges Drei-Gänge-Buffet rundete das Programm ab und ließ keine Wünsche offen.

Die ausgelassene Stimmung unter den Anwesenden zeigte, wie gelungen die Veranstaltung war. „Ehrenamt heißt nicht einfach helfen. Ehrenamt heißt: sich einlassen auf Menschen, auf ihre Geschichte, ihre Stärken, ihre Grenzen. Sie schenken Zeit, die zählt – und Sie schenken Beziehungen, die bleiben“, so BLV-Vorstand Christine Jung-Weyand abschließend.

Es war ein Abend voller Dankbarkeit, guter Gespräche und gemeinsamer Freude – ein würdiger Ausdruck der Anerkennung für das Engagement der ehrenamtlichen Arbeit im BLV.

Text: Jana Weitkamp

Bilder: BLV/ Magali Hauser

Musikalische Begleitung vom Cafehaustrio



Nachhaltigkeit beim BLV

Unser BLV-Nachhaltigkeitsbeauftragter

Seit Dezember 2025 arbeite ich, Benjamin Fritz, als Nachhaltigkeitsbeauftragter beim BLV, um unser Engagement für Nachhaltigkeit weiter zu stärken.

Unser täglicher Einsatz für die Menschen ist uns wichtig – ebenso wie der verantwortungsvolle Umgang mit uns selbst und unserer Umwelt. Nachhaltigkeit ist kein isoliertes Thema, oft gehen beide Aspekte Hand in Hand. Eine nachhaltigere Ernährung kann beispielsweise nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch unsere Gesundheit fördern. Ebenso kann der Einsatz gegen die globale Erwärmung langfristig dazu beitragen, extreme Hitzewellen zu reduzieren und die Lebensqualität zu verbessern.

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam von nachhaltigem Handeln profitieren können – auch angesichts neuer Herausforderungen. Nachhaltigkeit im Unternehmen bedeutet für mich nicht Verbote oder Verzicht, sondern viele kleine Schritte und praktikable Lösungen, die für alle umsetzbar sind.



Benjamin Fritz, Nachhaltigkeitsbeauftragter beim BLV

Wenn Sie Fragen, Ideen oder Anregungen zum Thema Nachhaltigkeit im BLV haben, sprechen Sie mich gerne an. Ich freue mich auf spannende Aufgaben und eine gute Zusammenarbeit – gemeinsam können wir viel bewegen.

Text: Benjamin Fritz

Bild: BLV



Mit dem Fahrrad gesund und nachhaltig unterwegs

Nachhaltig unterwegs im BLV

Der Badische Landesverein setzt auf umweltfreundliche und nachhaltige Mobilitätslösungen, die nicht nur den CO₂-Fußabdruck reduzieren, sondern auch die individuelle Mobilität der Mitarbeitenden fördert. Im BLV stehen mittlerweile Lademöglichkeiten für E-Bikes zur Verfügung, unter anderem in den den Zentralen Diensten. Im Hohberghaus wird zudem mit speziellen Schließfächern die Möglichkeit entstehen, E-Bike-Akkus sicher zu verstauen und gleichzeitig aufzuladen.

Mit unserem Fahrradleasing-Programm über JobRad können Mitarbeitende außerdem E-Bikes zu besonders günstigen Konditionen leasen.

E-Bikes und Fahrräder bieten nicht nur ökologische Vorteile, sondern auch hohe Flexibilität im Alltag und fördern die Fitness. Gerade für Menschen mit gesundheitlichen oder Mobilitätseinschränkungen können E-Bikes eine gute Möglichkeit sein, regelmäßig Rad zu fahren und damit die Gesundheit zu unterstützen.

Text: Benjamin Fritz

Bild: BLV

„Stadtradeln“ – der BLV ist dabei!

In diesem Jahr nehmen wir erstmals an der Aktion „Stadtradeln“ teil – einem spannenden Wettbewerb, bei dem alles im Zeichen nachhaltiger Mobilität steht.

Vom 28. Juni bis zum 18. Juli 2026 gilt es, möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen. Wir treten als Team des BLV an, mit Timo Müller als Teamkapitän, und sammeln gemeinsam Kilometer. Der Wettbewerb bietet die ideale Gelegenheit, zusammen Rad zu fahren und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Das Fahrrad ist eines der umweltfreundlichsten und effizientesten Verkehrsmittel. Radfahren reduziert den CO₂-Ausstoß, verbessert die Luftqualität in unseren Städten und trägt zugleich zu unserer eigenen Fitness und Gesundheit bei.

Die Teilnahme ist ganz einfach: direkt in der „Stadtradeln“-App registrieren und die gefahrenen Kilometer entweder über die App erfassen oder wöchentlich per Erfassungsbogen nachtragen. Gemeinsam können wir aktiv zur Verbesserung unserer Umwelt beitragen.



BLV-Teamkapitän Timo Müller

Text: Benjamin Fritz

Bild: Jonas Brandmeier

Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie

Im Jahr 2024 hat der BLV einen wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gemacht: Eine Stelle für eine*n Nachhaltigkeitsbeauftragte*n wurde geschaffen und die AG Nachhaltigkeit gegründet.

Die AG Nachhaltigkeit möchte künftig eng mit Mitarbeitenden und Bewohner*innen aller Einrichtungen zusammenarbeiten, um neue Nachhaltigkeitsthemen anzugehen und möglichst viele Menschen einzubeziehen. Dabei halten wir uns selbstverständlich an alle gesetzlichen Vorgaben, wollen aber bewusst darüber hinausgehen und nachhaltige Veränderungen aktiv vorantreiben.

Im Frühjahr 2026 starten wir mit einer Schulung zur Energiemanagementsoftware InterWatt. Sie ermöglicht es, den Energieverbrauch zu kontrollieren und die eigene Erzeugung nachhaltiger Energie zu überwachen. So können wir Ressourcen gezielter nutzen und unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickeln.

Ein weiteres wichtiges Thema ist nachhaltige Ernährung. Den Auftakt bildete im Frühjahr ein Workshop mit allen Hauswirtschaftsleitungen und Köch*innen. Auch künftig wollen wir gemeinsam mit Mitarbeitenden und Bewohner*innen ermitteln, welche sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeitsthemen für uns besonders relevant sind. So können langfristig Lösungen entstehen, die unseren Werten entsprechen und die Lebensqualität aller stärken.

Text: Benjamin Fritz



Offen wie kein Anderer.

SLIDE & HIDE® -
DER EINZIGE BACKOFEN MIT
VOLL VERSENKBARER TÜR.

Nichts sollte Deiner Kreativität im Wege stehen – auch keine Backofentür. Unsere Slide & Hide® - Backöfen geben Dir den Raum, den Du brauchst, um Deine Leidenschaft fürs Kochen völlig frei auszuleben.

NEFF
cook. create. inspire.

USV-Anlagen

Batteriesysteme

Energiespeicher

Netzfilter

Lastbänke

Dein Start in eine Ausbildung bei ROTON als

Kaufmann/Kauffrau

im Groß- und Außenhandelsmanagement



Zusätzlich:

ab September 2027

Elektroniker/in
für Gebäude- und
Infrastruktursysteme



Jetzt bewerben!

www.roton.energy



#energiegeladen

unterbrechungsfrei seit 1999

HERZLICH WILLKOMMEN



Ihr Ford Partner
unser Service direkt vor Ort

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung
- Reparaturen aller Fabrikate
- Ersatzteile und Zubehör
- Reifen, Räder + Einlagerung
- Autopflege
- TÜV und AU
- Unfall-Instandsetzung
- Klimaanlage Service
- Autovermietung



AUTOHAUS SCHREIBER
www.ford-schreiber-walzbachtal.de

Im Hafnersgrund 6 Telefon (0 72 03) 92 22 00
75045 Walzbachtal schreiber-walzbachtal@t-online.de

HERZLICH WILLKOMMEN im neuen SOMO Bikeshop Bretten!

Bei uns finden Sie Ihr Traumbike. Profitieren Sie jetzt von starken Eröffnungsangeboten. Oder nutzen Sie unsere Werkstatt und machen Ihr Rad frühlingstfit.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch ab dem **6. März 2026!**

Starke Marken für jede Bike-Leidenschaft!



CONWAY

EIGHTSHOT
BICYCLES

GHOST

HAIBIKE

LAPIERRE



PUKY



Vielen Dank sagen wir an dieser Stelle auch an Manuela und Egon Fenrich vom ehemaligen „Tretlager“ für die reibungslose Geschäftsübergabe und ihr Engagement!

SOMO Bikeshop Bretten

Hermann-Beuttenmüller-Str. 22 | 75015 Bretten
T. 07252-5047130 | somo.bretten@multicap.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 10:00 bis 18:00 Uhr
Samstag: 09:00 bis 14:00 Uhr

somo2rad.de/Bretten



MISSION STROM ⚡



ELEKTRO

GMBH

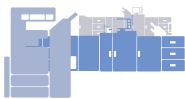
Huber

76676 Graben-Neudorf
www.elektro-huber.de

 TANTZKY

ANALYSIEREN. MANAGEN. LÖSEN.

DRUCKEN



DOKUMENTE



DIGITALISIERUNG



IP-TELEFONIE



Ihr professioneller Partner für Dokumenten- und Informations-Management

RICOH

 DocuWare

 **STARFACE**
COMFORTPHONING

Erfahren Sie mehr:

www.tantzky.de



BLV

Badischer Landesverein
seit 1849

Miteinander.
Für Menschen.

Freiwilliges Soziales Jahr

Freie Plätze ab September 2026!

- FSJ im Hohberghaus für alle zwischen 18 und 27 Jahren (für alle Älteren gibt es den Bundesfreiwilligendienst)
- Dauer: 6 bis 18 Monate, 483,- € / Monat, 31 Tage Jahresurlaub
- wird als Wartezeit für das Studium angerechnet und von vielen Ausbildungsstätten als Praktikum anerkannt

Infos und Bewerbung: Ariane Maschek

Hohberghaus Bretten · Pforzheimer Str. 113 · 75015 Bretten

T 07252 587-123 · ariane.maschek@b-lv.de · www.b-lv.de



Brettener KRAICHGAUER BOTE Woche



STORCH+BELLER

Wohltuend gesund

Hallo Bretten!

Sanitätshaus Storch und Beller:
Ihr Sanitätshaus **in der Region.**

Sanitätshaus

Homecare

Medizintechnik

Orthopädieschuhtechnik

Orthopädietechnik

Rehatechnik

Prävention & Sport

Fortbildungen



NEUES SANITÄTSHAUS
IN BRETTEN
VIRCHOWSTR. 21

Bei der Rebergklinik Bretten.

Storch und Beller & Co GmbH
Medizin- und Orthopädietechnik
Tel: 07252 - 586 69 00
E-Mail: bretten@storch-beller.de

Gemeinsam Gutes tun.



Weil Verantwortung bei uns
über den Tellerrand hinausgeht.





Gemeinsam schaffen wir Wunder.

In unserem Geschäftsgebiet engagieren sich viele Menschen mit viel Herzblut in Vereinen und für gemeinnützige Projekte. Das finden wir großartig!

Deshalb möchten wir dabei helfen, das Engagement in unserer Region weiter zu stärken und neue Unterstützer für soziale Projekte zu gewinnen.

Als Teil und Förderer der Gemeinschaft haben wir in Kooperation mit betterplace die Förderplattform WirWunder gestartet und bringen Vereine und soziale Organisationen mit Spendern zusammen: schnell, einfach, online. Registrieren Sie jetzt Ihren Verein oder unterstützen Sie Projekte direkt aus Ihrer Nachbarschaft. www.wirwunder.de/kraichgau



**Sparkasse
Kraichgau**

Weil's um mehr als Geld geht.